

Modulhandbuch

Studiengang Praktische Theologie

Fortschreibung, Stand:28.04.2010

Modulnummer 1.10.10	Modulname: Humanwissenschaftliche Grundlagen		Verantwortl. Dozent Prof. Peter Orth
Fachbereich	Praktische Theologie	Studiengang	BA Prakt. Theologie
Dauer	2 Studienhalbjahr	Angebotsfrequenz	jährlich
Semesterlage	1 und 2		
Pflicht, wpf., wfr.	Pflicht		
Block	nein		
ECTS/workload	8 ECTS / 240 Stunden.		
Lehrformen	Vorlesungen		
Prüfung	schriftliche und/oder mündliche Prüfung		
Modulvoraussetzungen:	keine		
Lernziele	Die Studierenden lernen Grundlagen wichtiger Bezugswissenschaften kennen und verstehen. Sie erkennen den Zusammenhang humanwissenschaftlicher Themengebiete mit praktisch-theologischen Fragen. Sie erwerben damit ein Fundament, auf dem theologische Aussagen und Vermittlungsbemühungen im Rahmen der verschiedenen Lernfelder aufbauen und auf dem theologische Aussagen und Vermittlungsbemühungen reflektiert werden können.		
Verwendung in der Hochschulausbildung	Im Studiengang Praktische Theologie		
Aufteilung der Stunden	120 Stunden Vorlesung, 120 Stunden Eigenarbeit		
Titel der Lernveranstaltung (LV)	Psychologie I		
Dozenten	Prof. Wolfgang Schnabel		
Art der LV	Vorlesung 1. Sem.		
SWS / workload	2 SWS / 60 Stunden		
Pflicht, wpf., wfr.	Pflicht		
Sprache	Deutsch		
Inhalt	Die Studierenden erwerben Wissen über theoretische Erklärungsmodelle zum Erleben und Verhalten von Menschen aus der Sicht der empirischen Psychologie. Auf der Grundlage ausgewählter Problembereiche werden sie befähigt, menschliches Verhalten und Erleben auf einer wissenschaftlich fundierten Basis zu verstehen, zu analysieren und dieses Wissen in ihr praktisch-theologisches Handeln zu integrieren.		
Verwendete Literatur	OERTER, R. / MONTADA, L. (Hg.) (2002), Entwicklungspsychologie. Weinheim; PERVIN, L.A. u.a. (2005), Persönlichkeitstheorien. Stuttgart; ZIMBARDO, P.G. u. GERRIK, R.J. (2004), Psychologie. München		
Arbeitsform, didaktische Hilfsmittel:	Vorlesung mit verschiedenen Visualisierungstechniken; Handout		

Modulnummer 1.10.20	Modulname: Humanwissenschaftliche Grundlagen		Verantwortl. Dozent Prof. Peter Orth
Fachbereich	Praktische Theologie	Studiengang	BA Prakt. Theologie
Dauer	2 Studienhalbjahr	Angebotsfrequenz	jährlich
Semesterlage	1 und 2		
Pflicht, wpf., wfr.	Pflicht		
Block	nein		
ECTS/workload	8 ECTS / 240 Stunden.		
Lehrformen	Vorlesungen		
Prüfung	schriftliche und/oder mündliche Prüfung		
Modulvoraussetzungen:	keine		
Lernziele	Die Studierenden lernen Grundlagen wichtiger Bezugswissenschaften kennen und verstehen. Sie erkennen den Zusammenhang humanwissenschaftlicher Themengebiete mit praktisch-theologischen Fragen. Sie erwerben damit ein Fundament, auf dem theologische Aussagen und Vermittlungsbemühungen im Rahmen der verschiedenen Lernfelder aufbauen und auf dem theologische Aussagen und Vermittlungsbemühungen reflektiert werden können.		
Verwendung in der Hochschulausbildung	Im Studiengang Praktische Theologie		
Aufteilung der Stunden	120 Stunden Vorlesung, 120 Stunden Eigenarbeit		
Titel der Lernveranstaltung (LV)	Psychologie II		
Dozenten	Prof. Wolfgang Schnabel		
Art der LV	Vorlesung 2. Sem.		
SWS / workload	2 SWS / 60 Stunden		
Pflicht, wpf., wfr.	Pflicht		
Sprache	Deutsch		
Inhalt	In Fortführung der Lehrveranstaltung Psychologie I erwerben die Studierenden auf der Grundlage ausgewählter Problembereiche eine wissenschaftlich fundierte Basis zum Verstehen und Analysieren psychologischer Sachverhalte und die Fähigkeit, dieses Wissen in ihr praktisch-theologisches Handeln zu integrieren.		
Verwendete Literatur	Oerter, R. / Montada, L. (Hg.) (2002): Entwicklungspsychologie. Weinheim; Pervin, L.A. u.a. (2005): Persönlichkeitstheorien. Stuttgart; Zimbardo, P.G. u. Gerrik, R.J. (2004): Psychologie. München		
Arbeitsform, didaktische Hilfsmittel:	Vorlesung mit verschiedenen Visualisierungstechniken; Handout		

Modulnummer 1.10.30	Modulname: Humanwissenschaftliche Grundlagen		Verantwortl. Dozent Prof. Peter Orth
Fachbereich	Praktische Theologie	Studiengang	BA Prakt. Theologie
Dauer	2 Studienhalbjahr	Angebotsfrequenz	jährlich
Semesterlage	1 und 2		
Pflicht, wpf., wfr.	Pflicht		
Block	Nein		
ECTS/workload	8 ECTS / 240 Stunden.		
Lehrformen	Vorlesungen		
Prüfung	schriftliche und/oder mündliche Prüfung		
Modulvoraussetzungen:	Keine		
Lernziele	Die Studierenden lernen Grundlagen wichtiger Bezugswissenschaften kennen und verstehen. Sie erkennen den Zusammenhang humanwissenschaftlicher Themengebiete mit praktisch-theologischen Fragen. Sie erwerben damit ein Fundament, auf dem theologische Aussagen und Vermittlungsbemühungen im Rahmen der verschiedenen Lernfelder aufbauen und auf dem theologische Aussagen und Vermittlungsbemühungen reflektiert werden können.		
Verwendung in der Hochschulausbildung	Im Studiengang Praktische Theologie		
Aufteilung der Stunden	120 Stunden Vorlesung, 120 Stunden Eigenarbeit		
Titel der Lernveranstaltung (LV)	Einführung in die Soziologie im Kontext des Berufsfeldes		
Dozenten	Prof. Dr. Bernhard Hauptert		
Art der LV	Vorlesung 1. Sem.		
SWS / workload	1 SWS / 30 Stunden		
Pflicht, wpf., wfr.	Pfl.		
Sprache	Deutsch		
Inhalt	Die Vorlesung beschäftigt sich mit dem sozialwissenschaftlichen Konzept „soziales Problem“ im Kontext des Berufsfeldes des Gemeindefreferenten. - Themen: Einführung in die soziologische Theorie sozialer Probleme, Erscheinungsformen und Auseinandersetzung mit spezifischen sozialen Problemen der modernen Gesellschaft (Arbeitslosigkeit, Sinnkrisen, Jugendgewalt, Gender etc.) unter Heranziehung der empirischen Sozialforschung		
Verwendete Literatur	ALBRECHT, G./GROENEMEYER, A./STALLBERG, F.W. (Hg.) (1999): Handbuch Soziale Probleme, Opladen: Westdt. Verlag 1999		
Arbeitsform, didaktische Hilfsmittel:	Vorlesung mit verschiedenen Visualisierungstechniken, Handout		

Modulnummer 1.10.40.	Modulname: Humanwissenschaftliche Grundlagen		Verantwortl. Dozent Prof. Peter Orth
Fachbereich	Praktische Theologie	Studiengang	BA Prakt. Theologie
Dauer	2 Studienhalbjahr	Angebotsfrequenz	Jährlich
Semesterlage	1 und 2		
Pflicht, wpf., wfr.	Pflicht		
Block	Nein		
ECTS/workload	8 ECTS / 240 Stunden.		
Lehrformen	Vorlesungen		
Prüfung	schriftliche und/oder mündliche Prüfung		
Modulvoraussetzungen:	Keine		
Lernziele	Die Studierenden lernen Grundlagen wichtiger Bezugswissenschaften kennen und verstehen. Sie erkennen den Zusammenhang humanwissenschaftlicher Themengebiete mit praktisch-theologischen Fragen. Sie erwerben damit ein Fundament, auf dem theologische Aussagen und Vermittlungsbemühungen im Rahmen der verschiedenen Lernfelder aufbauen und auf dem theologische Aussagen und Vermittlungsbemühungen reflektiert werden können.		
Verwendung in der Hochschulausbildung	Im Studiengang Praktische Theologie		
Aufteilung der Stunden	120 Stunden Vorlesung, 120 Stunden Eigenarbeit		
Titel der Lernveranstaltung (LV)	Religionssoziologische Grunddaten		
Dozenten	Prof. Dr. Bernhard Hauptert		
Art der LV	Vorlesung 1. Sem.		
SWS / workload	1 SWS / 30 Stunden		
Pflicht, wpf., wfr.	Pflicht		
Sprache	Deutsch		
Inhalt	Die Vorlesung hat insbesondere jene Grunddaten der Religionssoziologie zum Inhalt, deren Kenntnis aus praktisch-theologischer Sicht zwingend ist im Blick auf das künftige Arbeitsfeld und Berufsbild der Studierenden als MitarbeiterInnen in einer (kirchlichen) Organisation. Z.B. die Phänomene Religiöser Individualisierung bzw. Säkularisierung, Atheismus, religiöse Indifferenz; Merkmale des religiösen und kirchlichen Wandel in der BRD; Die Gestalt von Kirche als Institution, Organisation bzw. Bewegung.		
Verwendete Literatur	FEITER, Reinhard: Antwortendes Handeln. Praktische Theologie als kontextuelle Theologie. Münster 2002. GABRIEL, Karl (Hg.): Religiöse Individualisierung oder Säkularisierung: Biographie und Gruppe als Bezugspunkte moderner Religiosität. Gütersloh 1996 ; KRÜGGELER, Michael u.a.: Institution - Organisation - Bewegung. Sozialformen der Religion im Wandel. Opladen 1999; HUBER, Stefan: Zentralität und Inhalt. Ein neues multidimensionales Messmodell der Religiosität. Opladen 2003; GÄRTNER, Christel (Hg.): Atheismus und religiöse Indifferenz. Opladen/Wiesbaden 2003.		
Arbeitsform, didaktische Hilfsmittel:	Dialogisch strukturierte Vorlesung, Einbezug von externen Experten, gemeinsame Erarbeitung eines Modellprojektes		

Modulnummer 1.10.50.	Modulname: Humanwissenschaftliche Grundlagen		Verantwortl. Dozent Prof. Peter Orth
Fachbereich	Praktische Theologie	Studiengang	BA Prakt. Theologie
Dauer	2 Studienhalbjahr	Angebotsfrequenz	jährlich
Semesterlage	1 und 2		
Pflicht, wpf., wfr.	Pflicht		
Block	Nein		
ECTS/workload	8 ECTS / 240 Stunden.		
Lehrformen	Vorlesungen		
Prüfung	schriftliche und/oder mündliche Prüfung		
Modulvoraussetzungen:	Keine		
Lernziele	Die Studierenden lernen Grundlagen wichtiger Bezugswissenschaften kennen und verstehen. Sie erkennen den Zusammenhang humanwissenschaftlicher Themengebiete mit praktisch-theologischen Fragen. Sie erwerben damit ein Fundament, auf dem theologische Aussagen und Vermittlungsbemühungen im Rahmen der verschiedenen Lernfelder aufbauen und auf dem theologische Aussagen und Vermittlungsbemühungen reflektiert werden können.		
Verwendung in der Hochschulausbildung	Im Studiengang Praktische Theologie		
Aufteilung der Stunden	120 Stunden Vorlesung, 120 Stunden Eigenarbeit		
Titel der Lernveranstaltung (LV)	Pädagogik I: Einführung in die Grundbegriffe		
Dozenten	Prof. Dr. Margareta Dörr		
Art der LV	Vorlesung 2. Sem.		
SWS / workload	1 SWS / 30 Stunden		
Pflicht, wpf., wfr.	Pflicht		
Sprache	Deutsch		
Inhalt	Geschichte der Pädagogik; die wichtigsten zentralen Begriffe: Sozialisation, Erziehung, Bildung, Enkulturation, Personalisation, Lernen, Didaktik; Möglichkeit und Notwendigkeit von Erziehung; Erziehungsmittel		
Verwendete Literatur	BADRY, E. u.a. (Hg.), Pädagogik, Neuwied/Kriftel 3. Aufl. 1999; Handwörterbuch Sozialarbeit Sozialpädagogik, Hg.: H.-U. OTTO/H. THIERSCH, Neuwied 2001; H. HOBMAIR (Hg.), Pädagogik, Köln 1996; ders. u.a., Pädagogik extra, Köln/München 1995; H.-H. KRÜGER/W. HELSPER (Hg.), Einführung in die Grundbegriffe ..., Opladen 4. Aufl. 2000		
Arbeitsform, didaktische Hilfsmittel:	dialogisch strukturierte Vorlesung mit verschiedenen Visualisierungstechniken; Handout		

Modulnummer 1.10.60.	Modulname: Humanwissenschaftliche Grundlagen		Verantwortl. Dozent Prof. Peter Orth
Fachbereich	Praktische Theologie	Studiengang	BA Prakt. Theologie
Dauer	2 Studienhalbjahr	Angebotsfrequenz	jährlich
Semesterlage	1 und 2		
Pflicht, wpf., wfr.	Pflicht		
Block	Nein		
ECTS/workload	8 ECTS / 240 Stunden.		
Lehrformen	Vorlesungen		
Prüfung	schriftliche und/oder mündliche Prüfung		
Modulvoraussetzungen:	Keine		
Lernziele	Die Studierenden lernen Grundlagen wichtiger Bezugswissenschaften kennen und verstehen. Sie erkennen den Zusammenhang humanwissenschaftlicher Themengebiete mit praktisch-theologischen Fragen. Sie erwerben damit ein Fundament, auf dem theologische Aussagen und Vermittlungsbemühungen im Rahmen der verschiedenen Lernfelder aufbauen und auf dem theologische Aussagen und Vermittlungsbemühungen reflektiert werden können.		
Verwendung in der Hochschulausbildung	Im Studiengang Praktische Theologie		
Aufteilung der Stunden	120 Stunden Vorlesung, 120 Stunden Eigenarbeit		
Titel der Lernveranstaltung (LV)	Medienpädagogik I: Einführung in die Medienpädagogik		
Dozenten	Prof. Andreas Büsch		
Art der LV	Vorlesung - 2. Sem.		
SWS / workload	1 SWS / 30 Stunden		
Pflicht, wpf., wfr.	Pflicht		
Sprache	Deutsch		
Inhalt	Einführung in und Propädeutik der Medienpädagogik für pastorale Arbeitsfelder; Medienpädagogik zwischen ästhetischer Bildung und Kompetenz-Konzept: Theorien und Konzepte der Medienpädagogik		
Verwendete Literatur	HOFFMANN, B. (2003): Medienpädagogik. Eine Einführung in Theorie und Praxis. Paderborn; VOLLBRECHT, R. (2001): Einführung in die Medienpädagogik. Weinheim; HÜTHER, J./SCHORB, B. (Hg.) (2005): Grundbegriffe Medienpädagogik. München; MOSER, H. (2005): Einführung in die Medienpädagogik. Opladen.		
Arbeitsform, didaktische Hilfsmittel:	Dozentenvortrag, Diskussion, Erörterung von Praxisbeispielen Handouts für die Studierenden, Powerpoint-Präsentationen, in Teilbereichen auch AV- und digitale Medien		

Modulnummer 1.20.10.	Modulname: Einführung in die Philosophie		Verantwortl. Dozent Prof. Peter Orth
Fachbereich	Praktische Theologie	Studiengang	BA Prakt. Theologie
Dauer	2 Studienhalbjahre	Angebotsfrequenz	jährlich
Semesterlage	1 und 2		
Pflicht, wpf., wfr.	Pflicht		
Block			
ECTS/workload	4 ECTS / 120 Stunden		
Lehrformen	Vorlesungen		
Prüfung	schriftliche und/oder mündliche Prüfung		
Modulvoraussetzungen:	Keine		
Lernziele	Die Studierenden lernen philosophisches Denken und zentrale Begriffe der Philosophie kennen und verstehen. Sie üben sich in philosophisches Denken und Argumentieren ein. Sie lernen wichtige Personen der Philosophiegeschichte und ihre Denkansätze kennen und verstehen. Sie erkennen den Zusammenhang philosophischer Themen mit theologischen Fragen. Sie erwerben damit ein Fundament, auf dem theologische Aussagen aufbauen und reflektiert werden können.		
Verwendung in der Hochschulausbildung	Im Studiengang Praktische Theologie		
Aufteilung der Stunden	60 Stunden Vorlesung, 60 Stunden Eigenarbeit		
Titel der Lernveranstaltung (LV)	Philosophie als Orientierungswissen?		
Dozenten	Dr. Karl Werner Wilhelm		
Art der LV	Vorlesung 1. Sem.		
SWS / workload	2 SWS / 60 Stunden		
Pflicht, wpf., wfr.	Pflicht		
Sprache	Deutsch		
Inhalt	Ausgehend von der Unterscheidung zwischen Faktenwissen und Orientierungswissen wird in mehreren Anläufen danach gefragt, ob und wie die Philosophie heute noch eine Wissensart zur Verfügung stellt, die begründbar Orientierung im Leben des Einzelnen und der Gesellschaft geben kann. Wie verhalten sich Frage und Antwort, Praxis und Theorie, Existenz und Essenz zueinander?		
Verwendete Literatur	Hannah ARENDT, Was ist Existenzphilosophie, Frankfurt 1990; Peter JANICH, Logisch-pragmatische Propädeutik, Weilerswist 2001; Thomas NAGEL, Was bedeutet das alles?, Stuttgart 1990; Dieter STURMA, Philosophie des Geistes, Leipzig 2005.		
Arbeitsform, didaktische Hilfsmittel:	dialogisch strukturierte Vorlesung, Übungen		

Modulnummer 1.20.20.	Modulname: Einführung in die Philosophie		Verantwortl. Dozent Prof. Peter Orth
Fachbereich	Praktische Theologie	Studiengang	BA Prakt. Theologie
Dauer	2 Studienhalbjahre	Angebotsfrequenz	jährlich
Semesterlage	1 und 2		
Pflicht, wpf., wfr.	Pflicht		
Block			
ECTS/workload	4 ECTS / 120 Stunden		
Lehrformen	Vorlesungen		
Prüfung	schriftliche und/oder mündliche Prüfung		
Modulvoraussetzungen:	Inhalte aus Modul 1.20.10.		
Lernziele	Die Studierenden lernen philosophisches Denken und zentrale Begriffe der Philosophie kennen und verstehen. Sie üben sich in philosophisches Denken und Argumentieren ein. Sie lernen wichtige Personen der Philosophiegeschichte und ihre Denkansätze kennen und verstehen. Sie erkennen den Zusammenhang philosophischer Themen mit theologischen Fragen. Sie erwerben damit ein Fundament, auf dem theologische Aussagen aufbauen und reflektiert werden können.		
Verwendung in der Hochschulausbildung	Im Studiengang Praktische Theologie		
Aufteilung der Stunden	60 Stunden Vorlesung, 60 Stunden Eigenarbeit		
Titel der Lernveranstaltung (LV)	Philosophie als Orientierungswissen? – Das Verhältnis von Theologie und Philosophie		
Dozenten	Dr. Karl Werner Wilhelm		
Art der LV	Vorlesung 2. Sem.		
SWS / workload	2 SWS / 60 Stunden		
Pflicht, wpf., wfr.	Pflicht		
Sprache	Deutsch		
Inhalt	Das Nachdenken darüber, ob die Philosophie heute noch Orientierungswissen zur Verfügung stellen kann, führt im Rahmen eines Theologiestudiums auch zu der Frage nach dem Verhältnis von Theologie und Philosophie und danach, was beide jeweils an begründbarem Orientierungswissen zu geben vermögen. (s.o. Modul I,/2a).		
Verwendete Literatur	Hannah ARENDT, Was ist Existenzphilosophie, Frankfurt 1990; Peter JANICH, Logisch-pragmatische Propädeutik, Weilerswist 2001; Thomas NAGEL, Was bedeutet das alles?, Stuttgart 1990; Dieter STURMA, Philosophie des Geistes, Leipzig 2005.		
Arbeitsform, didaktische Hilfsmittel:	dialogisch strukturierte Vorlesung, Übungen		

Modulnummer 1.30.10.	Modulname: Kommunikation als menschlicher Grundvollzug		Verantwortl. Dozent Prof. Peter Orth
Fachbereich	Praktische Theologie	Studiengang	BA Prakt. Theologie
Dauer	1 Studienhalbjahr	Angebotsfrequenz	jährlich
Semesterlage	3		
Pflicht, wpf., wfr.	Pflicht		
Block			
ECTS/workload	6 ECTS / 180 Stunden		
Lehrformen	Vorlesungen, Übungen		
Prüfung	Klausur und/oder mündliche Prüfung und/oder Hausarbeit/Referat und/oder qualifizierte Präsentation		
Modulvoraussetzungen:	Inhalte aus Modul 1.20.		
Lernziele	Die Studierenden verstehen Kommunikation als menschlichen Grundvollzug und lernen Grundstrukturen der Kommunikation kennen (Fachkompetenz). Sie üben professionelle Kommunikationsmuster ein und lernen, sie auf dem Hintergrund der erworbenen philosophischen und medienpädagogischen Theorien zu reflektieren und durch die Reflexion zu optimieren (Selbst-, Sozial- und Methodenkompetenz).		
Verwendung in der Hochschulausbildung	Im Studiengang Praktische Theologie		
Aufteilung der Stunden	30 Stunden Vorlesung; 60 Stunden Übung; 30 Stunden kooperatives Element; 60 Stunden Eigenarbeit		
Titel der Lernveranstaltung (LV)	Philosophie III: Hermeneutik (Die philosophische Lehre vom Verstehen)		
Dozenten	Dr. Karl Werner Wilhelm		
Art der LV	Vorlesung		
SWS / workload	1 SWS / 30 Stunden		
Pflicht, wpf., wfr.	Pflicht		
Sprache	Deutsch		
Inhalt	Die Analyse der Intersubjektivität (Feurbach-Buber-Lévinas) führt zu der Unterscheidung zwischen einer objektiv-erklärenden (Subjekt-Objekt-Relation) und einer intersubjektiv-verstehenden (Subjekt-Subjekt-Relation) Betrachtungsweise der Welt. Vor diesem Hintergrund kann untersucht werden, welchen jeweils verschiedenen Gesetzen Erklärungsprozesse und Verstehensprozesse unterliegen.		
Verwendete Literatur	BUBER, Martin, Das dialogische Prinzip, Heidelberg ³ 1973; GADAMER, Hans-Georg, Wahrheit und Methode. Grundzüge einer philosophischen Hermeneutik, Tübingen ² 1965; LÉVINAS, Emmanuel, Ethik und Unendliches, Wien ³ 1996.		
Arbeitsform, didaktische Hilfsmittel:	dialogisch strukturierte Vorlesungen, Übungen		

Modulnummer 1.30.20.	Modulname: Kommunikation als menschlicher Grundvollzug		Verantwortl. Dozent Prof. Peter Orth
Fachbereich	Praktische Theologie	Studiengang	BA Prakt. Theologie
Dauer	1 Studienhalbjahr	Angebotsfrequenz	jährlich
Semesterlage	3		
Pflicht, wpf., wfr.	Pflicht		
Block			
ECTS/workload	6 ECTS / 180 Stunden		
Lehrformen	Vorlesungen, Übungen		
Prüfung	Klausur und/oder mündliche Prüfung und/oder Hausarbeit/Referat und/oder qualifizierte Präsentation		
Modulvoraussetzungen:	Inhalte aus Modul 1.20.		
Lernziele	Die Studierenden verstehen Kommunikation als menschlichen Grundvollzug und lernen Grundstrukturen der Kommunikation kennen (Fachkompetenz). Sie üben professionelle Kommunikationsmuster ein und lernen, sie auf dem Hintergrund der erworbenen philosophischen und medienpädagogischen Theorien zu reflektieren und durch die Reflexion zu optimieren (Selbst-, Sozial- und Methodenkompetenz).		
Verwendung in der Hochschulausbildung	Im Studiengang Praktische Theologie		
Aufteilung der Stunden	30 Stunden Vorlesung; 60 Stunden Übung; 30 Stunden kooperatives Element; 60 Stunden Eigenarbeit		
Titel der Lernveranstaltung (LV)	Medienpädagogik II: Kommunikationswissenschaft		
Dozenten	Prof. Andreas Büsch		
Art der LV	Vorlesung		
SWS / workload	1 SWS / 30 Stunden		
Pflicht, wpf., wfr.	Pflicht		
Sprache	Deutsch		
Inhalt	Unterscheidung von medialer und direkter Kommunikation; Überblick über Theorien und Konzepte zur Beschreibung und zum Verständnis von Kommunikation aus Sicht verschiedener Bezugswissenschaften Kritische Auseinandersetzung mit den Theorien von Watzlawick und Schulz von Thun Einführung in Transaktionsanalyse und Themenzentrierte Interaktion		
Verwendete Literatur	MALETZKE, G. (1998): Kommunikationswissenschaft im Überblick. Opladen. SCHULZ VON THUN, F. (2001). Miteinander reden, Bd. 1-3. Reinbek. WATZLAWICK, P. u.a. (2000): Menschliche Kommunikation. Bern u.a. COHN, R.C.: Von der Psychoanalyse zur themenzentrierten Interaktion. Stuttgart 2004; RAUTENBERG/ROGOLL: Werde, der du werden kannst. Freiburg 2001.		
Arbeitsform, didaktische Hilfsmittel:	Dozentenvortrag, Diskussion, Erörterung von Praxisbeispielen und Übungen zu kommunikativem Handeln Handouts für die Studierenden, Powerpoint-Präsentationen, in Teilbereichen auch AV- und digitale Medien		

Modulnummer 1.30.30.	Modulname: Kommunikation als menschlicher Grundvollzug		Verantwortl. Dozent Prof. Peter Orth
Fachbereich	Praktische Theologie	Studiengang	BA Prakt. Theologie
Dauer	1 Studienhalbjahr	Angebotsfrequenz	jährlich
Semesterlage	3		
Pflicht, wpf., wfr.	Pflicht		
Block	Nein		
ECTS/workload	6 ECTS / 180 Stunden		
Lehrformen	Vorlesungen, Übungen		
Prüfung	Klausur und/oder mündliche Prüfung und/oder Hausarbeit/Referat und/oder qualifizierte Präsentation		
Modulvoraussetzungen:	Inhalte aus den Modulen 1.10. und 1.20.		
Lernziele	Die Studierenden verstehen Kommunikation als menschlichen Grundvollzug und lernen Grundstrukturen der Kommunikation kennen (Fachkompetenz). Sie üben professionelle Kommunikationsmuster ein und lernen, sie auf dem Hintergrund der erworbenen philosophischen und medienpädagogischen Theorien zu reflektieren und durch die Reflexion zu optimieren (Selbst-, Sozial- und Methodenkompetenz).		
Verwendung in der Hochschulausbildung	Im Studiengang Praktische Theologie		
Aufteilung der Stunden	30 Stunden Vorlesung; 60 Stunden Übung; 30 Stunden kooperatives Element; 60 Stunden Eigenarbeit		
Titel der Lernveranstaltung (LV)	Rhetorik		
Dozenten	Prof. Dr. Werner Müller-Geib		
Art der LV	Übung		
SWS / workload	1 SWS / 30 Stunden		
Pflicht, wpf., wfr.	Pflicht		
Sprache	Deutsch		
Inhalt	Die allgemeine Grundlegung der Rhetorik, die menschliche Stimme und Körpersprache, Aussprache, Mimik und Gestik, verschiedene ausgewählte Aufbautechniken für Reden, spezielle Rhetorik für Frauen. Formen von Kurzreden und Argumentationsketten, Übungen in Fremdbeurteilung und Selbstprüfung, Umgang mit Lob und Kritik.		
Verwendete Literatur	DREWS, Lydia, Rhetorik im Hochschulunterricht. In: Neues Handbuch Hochschullehre G 2.1; SCHLÜTER, Barbara, Rhetorik für Frauen, Frankfurt-Berlin 3.Aufl. 1992; WAGNER, Eberhard, Rhetorik in der christlichen Gemeinde, Stuttgart 1995		
Arbeitsform, didaktische Hilfsmittel:	Vortrag, Übungen, Gruppenarbeit, Videoaufnahmen, Handouts		

Modulnummer 1.30.40.	Modulname: Kommunikation als menschlicher Grundvollzug		Verantwortl. Dozent Prof. Peter Orth
Fachbereich	Praktische Theologie	Studiengang	BA Prakt. Theologie
Dauer	1 Studienhalbjahr	Angebotsfrequenz	Jährlich
Semesterlage	3		
Pflicht, wpf., wfr.	Pflicht		
Block	Nein		
ECTS/workload	6 ECTS / 180 Stunden		
Lehrformen	Vorlesungen, Übungen		
Prüfung	Klausur und/oder mündliche Prüfung und/oder Hausarbeit/Referat und/oder qualifizierte Präsentation		
Modulvoraussetzungen:	Inhalte aus den Modulen 1.10. und 1.20.		
Lernziele	Die Studierenden verstehen Kommunikation als menschlichen Grundvollzug und lernen Grundstrukturen der Kommunikation kennen (Fachkompetenz). Sie üben professionelle Kommunikationsmuster ein und lernen, sie auf dem Hintergrund der erworbenen philosophischen und medienpädagogischen Theorien zu reflektieren und durch die Reflexion zu optimieren (Selbst-, Sozial- und Methodenkompetenz).		
Verwendung in der Hochschulausbildung	Im Studiengang Praktische Theologie		
Aufteilung der Stunden	30 Stunden Vorlesung; 60 Stunden Übung; 30 Stunden kooperatives Element; 60 Stunden Eigenarbeit		
Titel der Lernveranstaltung (LV)	Gesprächsführung		
Dozenten	Prof. Dr. habil. Philipp Müller		
Art der LV	Übung		
SWS / workload	2 SWS / 60 Stunden		
Pflicht, wpf., wfr.	Pflicht		
Sprache	Deutsch		
Inhalt	Gesprächsführung, erst recht im seelsorglichen Kontext, ist nicht primär eine Frage der Technik, sondern der inneren Haltung, in der ich anderen begegne. Die Trias von Echtheit, Wertschätzung und Empathie wird in ihrer Bedeutung erschlossen, in Übungsgesprächen erfahren und zum christlichen Menschenbild in Beziehung gesetzt. Außerdem kommen Fragen des „Settings“ sowie der möglichen Grenzen des seelsorglichen Gesprächs zur Sprache..		
Verwendete Literatur	HÄNLE, Joachim, Heilende Verkündigung. Kerygmatische Herausforderungen im Dialog mit Ansätzen der Humanistischen Psychologie. Ostfildern 1997. WEBER, Wilfried, Wege zum helfenden Gespräch. Gesprächspsychotherapie in der Praxis. 13. Aufl. München-Basel 2005. WEINBERGER, Sabine, Klientenzentrierte Gesprächsführung. Lern- und Praxisanleitung. Weinheim – München 2004.		
Arbeitsform, didaktische Hilfsmittel:	Inputs, Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit, Übungsgespräche		

Modulnummer 1.30.50- FR	Modulname: Kommunikation als menschlicher Grundvollzug		Verantwortl. Dozent Prof. Peter Orth
Fachbereich	Praktische Theologie	Studiengang	BA Prakt. Theologie
Dauer	1 Studienhalbjahr	Angebotsfrequenz	jährlich
Semesterlage	4		
Pflicht, wpf., wfr.	Pflicht		
Block	Nein		
ECTS/workload	6 ECTS/180 Stunden		
Lehrformen	Vorlesungen, Übungen, Arbeitsgemeinschaften		
Prüfung	Klausur und/oder mündliche Prüfung und/oder Hausarbeit/Referat und/oder qualifizierte Präsentation		
Modulvoraussetzungen:	Inhalte aus den Modulen 1.10. und 1.20.		
Lernziele	Die Studierenden verstehen Kommunikation als menschlichen Grundvollzug und lernen Grundstrukturen der Kommunikation kennen (Fachkompetenz). Sie üben professionelle Kommunikationsmuster ein und lernen, sie auf dem Hintergrund der erworbenen philosophischen und medienpädagogischen Theorien zu reflektieren und durch die Reflexion zu optimieren (Selbst-, Sozial- und Methodenkompetenz).		
Verwendung in der Hochschulausbildung	Im Studiengang Praktische Theologie		
Aufteilung der Stunden	30 Stunden Vorlesung; 60 Stunden Übung; 30 Stunden kooperatives Element; 60 Stunden Eigenarbeit		
Titel der Lehr-/Lernveranstaltung (LV)	Kooperatives Lernen im Unterricht – verortet im Bildungsplan Baden-Württemberg		
Dozenten	Schulabteilung des Erzbischöflichen Ordinariats Freiburg, Richard Hilpert, Ausbildungsleiter		
Art der LV	kooperatives Element		
SWS / workload	1 SWS / 30 Stunden		
Pflicht, wpf., wfr	Wpf		
Sprache	Deutsch		
Inhalt	Einführung in den Bildungsplan Baden-Württemberg und in kompetenzorientiertes Unterrichten; Bildungsstandards für RU; 5 Kompetenzbereiche im RU; Kompetenzorientiertes Methodentraining		
Verwendete Literatur	Bildungsplan 2004 GS, HS, RS, Baden – Württemberg; RENDLE, Ludwig (Hg.), Ganzheitliche Methoden im RU, München 2007		
Arbeitsform, didaktische Hilfsmittel:	Blockseminare der Studierenden der KFH Mainz und Absolventinnen der berufsbegleitenden Ausbildung zur Gemeindefereferentin in der Erzdiözese Freiburg ; Seminar, Übungen, Eigenarbeit: Eigene Vor- und Nachbereitungsarbeit		

Modulnummer 1.30.50- KÖ	Modulname: Kommunikation als menschlicher Grundvollzug		Verantwortl. Dozent Prof. Peter Orth
Fachbereich	Praktische Theologie	Studiengang	BA Prakt. Theologie
Dauer	1 Studienhalbjahr	Angebotsfrequenz	jährlich
Semesterlage	4		
Pflicht, wpf., wfr.	Pflicht		
Block	Nein		
ECTS/workload	6 ECTS/180 Stunden		
Lehrformen	Vorlesungen, Übungen, Arbeitsgemeinschaften		
Prüfung	Klausur und/oder mündliche Prüfung und/oder Hausarbeit/Referat und/oder qualifizierte Präsentation		
Modulvoraussetzungen:	Inhalte aus den Modulen 1.10. und 1.20.		
Lernziele	Die Studierenden verstehen Kommunikation als menschlichen Grundvollzug und lernen Grundstrukturen der Kommunikation kennen (Fachkompetenz). Sie üben professionelle Kommunikationsmuster ein und lernen, sie auf dem Hintergrund der erworbenen philosophischen und medienpädagogischen Theorien zu reflektieren und durch die Reflexion zu optimieren (Selbst-, Sozial- und Methodenkompetenz).		
Verwendung in der Hochschulausbildung	Im Studiengang Praktische Theologie		
Aufteilung der Stunden	30 Stunden Vorlesung; 60 Stunden Übung; 30 Stunden kooperatives Element; 60 Stunden Eigenarbeit		
Titel der Lehr-/Lernveranstaltung (LV)	Seelsorgsgespräche		
Dozenten	Heidi Ruster, Ehe-, Familien und Lebensberaterin, Bornheim; Markus Hoitz, Pfarrer, Kommunikationstrainer, Köln; Willi Broich, Gemeindefereferent und Kommunikationstrainer, Lindlar		
Art der LV	kooperatives Element		
SWS / workload	1 SWS / 30 Stunden		
Pflicht, wpf., wfr	Wpf		
Sprache	Deutsch		
Inhalt	1. Erarbeitung der Grundlagen für ein konstruktives Gespräch: - Sprechen - Zuhören - Konflikt; 2. Abläufe von Wahrnehmungsprozessen in der Kommunikation: - Selbstwahrnehmung: z. B. Wertungen und Gefühle differenzieren - Subjektive Bilder und bewährtes Kommunikationsverhalten bewusst machen - Wahrnehmung von Botschaften und Signale von außen aufnehmen; 3. Kriterien für gelungene Teamgespräche; 4. Prozessbeobachtung des kommunikativen Verhaltens während der Kurswoche - bezogen auf Thema, Selbst und Gruppe - Beschreibung - Auswertung – Einbringen in den Prozess.		
Verwendete Literatur	SCHULZ VON THUN, Friedemann, Miteinander Reden. 1 -3; THOMANN, Christian, Klärungshilfe, Konflikte im Beruf, Reinbek 1998.; ROSENBERG, Marshall, Gewaltfreie Kommunikation. Eine Sprache des Lebens, Paderborn 2005; POTTMEYER, Hermann J., Der eine Geist als Prinzip der Einheit der Kirche in Vielfalt. Auswege aus einer christomonistischen Ekklesiologie. In: PThI 2/1985, 253-284.		
Arbeitsform, didaktische Hilfsmittel:	Reflexion von persönlichen Erfahrungen, Vermittlung von Fertigkeiten und Training anhand von konkreten Kommunikationsübungen, z. B. in Zweiergesprächen und Gruppengesprächen; Trainer- und Gruppenrückmeldung; Prozessbeobachtung; Theorieinputs		

(von E.R. nach Köln gesandt zur Bearbeitung)

Modulnummer 1.30.50.- LM	Modulname: Kommunikation als menschlicher Grundvollzug		Verantwortl. Dozent Prof. Peter Orth
Fachbereich	Praktische Theologie	Studiengang	BA Prakt. Theologie
Dauer	1 Studienhalbjahr	1.1 Angebotsfrequen	jährlich
Semesterlage	4		
Pflicht, wpf., wfr.	Pflicht		
Block	Nein		
ECTS/workload	6 ECTS/180 Stunden		
Lehrformen	Vorlesungen, Übungen, Arbeitsgemeinschaften		
Prüfung	Klausur und/oder mündliche Prüfung und/oder Hausarbeit/Referat und/oder qualifizierte Präsentation		
Modulvoraussetzungen:	Inhalte aus den Modulen 1.10. und 1.20.		
Lernziele	Die Studierenden verstehen Kommunikation als menschlichen Grundvollzug und lernen Grundstrukturen der Kommunikation kennen (Fachkompetenz). Sie üben professionelle Kommunikationsmuster ein und lernen, sie auf dem Hintergrund der erworbenen philosophischen und medienpädagogischen Theorien zu reflektieren und durch die Reflexion zu optimieren (Selbst-, Sozial- und Methodenkompetenz).		
Verwendung in der Hochschulausbildung	Im Studiengang Praktische Theologie		
Aufteilung der Stunden	30 Stunden Vorlesung; 60 Stunden Übung; 30 Stunden kooperatives Element; 60 Stunden Eigenarbeit		
Titel der Lehr-/Lernveranstaltung (LV)	Die Rolle des Zuhörers / der ZuhörerIn im seelsorglichen Gespräch		
Dozenten	Ute Klewitz		
Art der LV	kooperatives Element		
SWS / workload	1 SWS / 30 Stunden		
Pflicht, wpf., wfr	Wpf		
Sprache	Deutsch		
Inhalt	Ausgehend vom personenzentrierten Ansatz nach C. Rogers lernen die Studierenden die Rolle des Zuhörers / der ZuhörerIn im seelsorglichen Gespräch wahrzunehmen unter Berücksichtigung ihrer eigenen Persönlichkeit.		
Verwendete Literatur	Rogers, Carl, Therapeut und Klient, München 2000; Rogers, Carl, Personzentriert, Mainz 1998; Müller, Wunibald, Ganz Ohr, Mainz 1995; Glania, Beate, Zuhören verwandelt, Frankfurt 2005; u. a.		
Arbeitsform, didaktische Hilfsmittel:	Theoretischer Input; Gruppen- und Einzelarbeit; Kommunikationsprozessbeobachtung; Vermittlung von Fertigkeiten; Kommunikationsübungen ; Exkursionen; Trainer- und Gruppenfeedback		
Hinweis	Aufgrund der niedrigen Studierendenzahlen des Bistums ist eine Kooperation mit dem Bistum Speyer abgesprochen und mit dem Bistum Mainz angestrebt		

Modulnummer 1.30.50.- MZ	Modulname: Kommunikation als menschlicher Grundvollzug		Verantwortl. Dozent Prof. Peter Orth
Fachbereich	Praktische Theologie	Studiengang	BA Prakt. Theologie
Dauer	1 Studienhalbjahr	Angebotsfrequenz	jährlich
Semesterlage	4		
Pflicht, wpf., wfr.	Pflicht		
Block	Nein		
ECTS/workload	6 ECTS/180 Stunden		
Lehrformen	Vorlesungen, Übungen, Arbeitsgemeinschaften		
Prüfung	Klausur und/oder mündliche Prüfung und/oder Hausarbeit/Referat und/oder qualifizierte Präsentation		
Modulvoraussetzungen:	Inhalte aus den Modulen 1.10. und 1.20.		
Lernziele	Die Studierenden verstehen Kommunikation als menschlichen Grundvollzug und lernen Grundstrukturen der Kommunikation kennen (Fachkompetenz). Sie üben professionelle Kommunikationsmuster ein und lernen, sie auf dem Hintergrund der erworbenen philosophischen und medienpädagogischen Theorien zu reflektieren und durch die Reflexion zu optimieren (Selbst-, Sozial- und Methodenkompetenz).		
Verwendung in der Hochschulausbildung	Im Studiengang Praktische Theologie		
Aufteilung der Stunden	30 Stunden Vorlesung; 60 Stunden Übung; 30 Stunden kooperatives Element; 60 Stunden Eigenarbeit		
Titel der Lehr-/Lernveranstaltung (LV)	Kommunikation und Rolle in Gemeinde und Schule		
Dozenten	Ute Klewitz		
Art der LV	kooperatives Element		
SWS / workload	1 SWS / 30 Stunden		
Pflicht, wpf., wfr	Wpf		
Sprache	Deutsch		
Inhalt	Einführung in den kompetenzorientierten Religionsunterricht in Hessen und Rheinland-Pfalz - Grundanliegen und pastorale Chancen des RU; - Kooperation Schule und Gemeinde - Schulpastoral - Kerncurricula, Bildungsstandards, Rahmenpläne - Unterstützungssysteme der Diözese - Ansprechpartner in der Diözese		
Verwendete Literatur	Richtlinien der DBK, Curricula der Länder		
Arbeitsform, didaktische Hilfsmittel:	Seminar, Übungen, Eigenarbeit: Eigene Vor- und Nachbereitungsarbeit		

Modulnummer 1.30.50.- RoSt	Modulname: Kommunikation als menschlicher Grundvollzug		Verantwortl. Dozent Prof. Peter Orth
Fachbereich	Praktische Theologie	Studiengang	BA Prakt. Theologie
Dauer	1 Studienhalbjahr	Angebotsfrequenz	jährlich
Semesterlage	4		
Pflicht, wpf., wfr.	Pflicht		
Block	Nein		
ECTS/workload	6 ECTS/180 Stunden		
Lehrformen	Vorlesungen, Übungen, Arbeitsgemeinschaften		
Prüfung	Klausur und/oder mündliche Prüfung und/oder Hausarbeit/Referat und/oder qualifizierte Präsentation		
Modulvoraussetzungen:	Inhalte aus den Modulen 1.10. und 1.20.		
Lernziele	Die Studierenden verstehen Kommunikation als menschlichen Grundvollzug und lernen Grundstrukturen der Kommunikation kennen (Fachkompetenz). Sie üben professionelle Kommunikationsmuster ein und lernen, sie auf dem Hintergrund der erworbenen philosophischen und medienpädagogischen Theorien zu reflektieren und durch die Reflexion zu optimieren (Selbst-, Sozial- und Methodenkompetenz).		
Verwendung in der Hochschulausbildung	Im Studiengang Praktische Theologie		
Aufteilung der Stunden	30 Stunden Vorlesung; 60 Stunden Übung; 30 Stunden kooperatives Element; 60 Stunden Eigenarbeit		
Titel der Lehr-/Lernveranstaltung (LV)	Kooperatives Lernen im Unterricht – verortet im Bildungsplan Baden-Württemberg		
Dozenten	Birgit Rathgeb-Schmitt, Schuldekanin, Elisabeth Färber, ALStudieneinrichtung		
Art der LV	kooperatives Element - (vor dem Schulpraktikum)		
SWS / workload	1 SWS / 30 Stunden		
Pflicht, wpf., wfr	Wpf		
Sprache	Deutsch		
Inhalt	Einführung in den Bildungsplan Baden-Württemberg und in kompetenzorientiertes Unterrichten Bildungsstandards für RU 5 Kompetenzbereiche im RU Kompetenzorientiertes Methodentraining		
Verwendete Literatur	Bildungsplan 2004 Grundschule, Hauptschule Realschule, Baden-Württemberg; RENDLE, Ludwig, Ganzheitliche Methoden im Religionsunterricht, München 2007; WEIDNER, Margit, Kooperatives Lernen im Unterricht, Seelze 2003		
Arbeitsform, didaktische Hilfsmittel:	Seminar, Übungen, Präsentation, Diskussion, Eigenstudium		

Modulnummer 1.30.50.- TR	Modulname: Kommunikation als menschlicher Grundvollzug		Verantwortl. Dozent Prof. Peter Orth
Fachbereich	Praktische Theologie	Studiengang	BA Prakt. Theologie
Dauer	1 Studienhalbjahr	Angebotsfrequenz	jährlich
Semesterlage	4		
Pflicht, wpf., wfr.	Pflicht		
Block	Nein		
ECTS/workload	6 ECTS/180 Stunden		
Lehrformen	Vorlesungen, Übungen, Arbeitsgemeinschaften		
Prüfung	Klausur und/oder mündliche Prüfung und/oder Hausarbeit/Referat und/oder qualifizierte Präsentation		
Modulvoraussetzungen:	Inhalte aus den Modulen 1.10. und 1.20.		
Lernziele	Die Studierenden verstehen Kommunikation als menschlichen Grundvollzug und lernen Grundstrukturen der Kommunikation kennen (Fachkompetenz). Sie üben professionelle Kommunikationsmuster ein und lernen, sie auf dem Hintergrund der erworbenen philosophischen und medienpädagogischen Theorien zu reflektieren und durch die Reflexion zu optimieren (Selbst-, Sozial- und Methodenkompetenz).		
Verwendung in der Hochschulausbildung	Im Studiengang Praktische Theologie		
Aufteilung der Stunden	30 Stunden Vorlesung; 60 Stunden Übung; 30 Stunden kooperatives Element; 60 Stunden Eigenarbeit		
Titel der Lehr-/Lernveranstaltung (LV)	Kurs für Klinische Seelsorge (KSA) und Gesprächsführung		
Dozenten	Dozenten des Instituts für Homiletik und Pastoralpsychologie am Bischöfl. Priesterseminar Trier		
Art der LV	kooperatives Element		
SWS / workload	1 SWS / 30 Stunden		
Pflicht, wpf., wfr	Wpf		
Sprache	Deutsch		
Inhalt	Kurs für Klinische Seelsorge (KSA) und Gesprächsführung im Verbund mit Studierenden aller vier Seelsorgeberufe im Bistum Trier. Reflexion der persönlichen und beruflichen Identität im Kontext der seelsorgerlichen Begegnung mit Kranken. Erarbeitung der psychologischen und anthropologischen Grundlagen der klientenzentrierten Methode.		
Verwendete Literatur	Arbeitspapiere		
Arbeitsform, didaktische Hilfsmittel:	Krankenbesuche, Gesprächsprotokolle, Analyse und Reflexionsgespräche in Gruppen, Lektüre und Diskussion von Arbeitspapieren		

Modulnummer 1.40.10	Modulname: Medien in Vermittlungsprozessen		Verantwortl. Dozent Prof. Peter Orth
Fachbereich	Praktische Theologie	Studiengang	BA Prakt. Theologie
Dauer	1 Studienhalbjahre	Angebotsfrequenz	jährlich
Semesterlage	4		
Pflicht, wpf., wfr.	Pflicht		
Block			
ECTS/workload	6 ECTS / 180 Stunden		
Lehrformen	Vorlesungen, Übungen		
Prüfung	Klausur und/oder mündliche Prüfung und/oder Hausarbeit/Referat und/oder qualifizierte Präsentation		
Modulvoraussetzungen:	Inhalte aus den Modulen 1.20. und 1.30.		
Lernziele	Die Studierenden lernen die Grundbegriffe und Grundtheoreme der Mediendidaktik kennen und verstehen. In der Kritischen Reflexion von Mediengebrauch (von individueller Sprache bis zu Massenkommunikation/-medien) erkennen sie die Bedeutung und Reichweite von Medien und verstehen, inwiefern Medien, insbesondere Sprache, Realität überhaupt abbilden oder vermitteln kann. Exemplarisch werden die Studierenden in die Benutzung von Medien eingeführt und erarbeiten Kriterien kritischer Medienreflexion (Medienkompetenz).		
Verwendung in der Hochschulausbildung	Im Studiengang Praktische Theologie		
Aufteilung der Stunden	45 Stunden Vorlesung; 30 Stunden Übung; 30 Stunden Arbeitsgemeinschaft; 75 Stunden Eigenarbeit		
Titel der Lernveranstaltung (LV)	Philosophie IV: Sprachphilosophie		
Dozenten	Dr. Karl Werner Wilhelm		
Art der LV	Vorlesung		
SWS / workload	1 SWS / 30 Stunden		
Pflicht, wpf., wfr.	Pflicht		
Sprache	Deutsch		
Inhalt	Erklären wie Verstehen (s. Modul 1.30.10.) geschieht im Horizont eines Mediums, einer Sprache. Seit dem <i>linguistic turn</i> zu Beginn des 20. Jahrhunderts ist Philosophie Sprachphilosophie. Ihre Untersuchungen orientieren sich an Wittgensteins Satz, nach dem die Grenzen meiner Sprache die Grenzen meiner Welt sind. Die Vorlesung gibt eine Einführung in die Logik, Semantik und Sprachpragmatik.		
Verwendete Literatur	CARROLL, Lewis, Das Spiel der Logik, Köln 1998; KOPPERSCHMIDT, Josef, Argumentationstheorie, Hamburg 2000; NEWEN/v. SAVIGNY, Einführung in die analytische Philosophie, München 1996.		
Arbeitsform, didaktische Hilfsmittel:	Vorlesungen, Übungen		

Modulnummer 1.40.20.	Modulname: Medien in Vermittlungsprozessen		Verantwortl. Dozent Prof. Peter Orth
Fachbereich	Praktische Theologie	Studiengang	BA Prakt. Theologie
Dauer	1 Studienhalbjahre	Angebotsfrequenz	jährlich
Semesterlage	4		
Pflicht, wpf., wfr.	Pflicht		
Block			
ECTS/workload	6 ECTS / 180 Stunden		
Lehrformen	Vorlesungen, Übungen		
Prüfung	Klausur und/oder mündliche Prüfung und/oder Hausarbeit/Referat und/oder qualifizierte Präsentation		
Modulvoraussetzungen:	Inhalte aus den Modulen 1.20. und 1.30.		
Lernziele	Die Studierenden lernen die Grundbegriffe und Grundtheoreme der Mediendidaktik kennen und verstehen. In der Kritischen Reflexion von Mediengebrauch (von individueller Sprache bis zu Massenkommunikation/-medien) erkennen sie die Bedeutung und Reichweite von Medien und verstehen, inwiefern Medien, insbesondere Sprache, Realität überhaupt abbilden oder vermitteln kann. Exemplarisch werden die Studierenden in die Benutzung von Medien eingeführt und erarbeiten Kriterien kritischer Medienreflexion (Medienkompetenz).		
Verwendung in der Hochschulausbildung	Im Studiengang Praktische Theologie		
Aufteilung der Stunden	45 Stunden Vorlesung; 30 Stunden Übung; 30 Stunden Arbeitsgemeinschaft; 75 Stunden Eigenarbeit		
Titel der Lernveranstaltung (LV)	Medienpädagogik III: Mediendidaktik, Medienforschung & praktische Medienarbeit		
Dozenten	Prof. Andreas Büsch		
Art der LV	Vorlesung		
SWS / workload	1 SWS / 30 Stunden		
Pflicht, wpf., wfr.	Pflicht		
Sprache	Deutsch		
Inhalt	Theorien und Ansätze der Mediennutzungs- und Medienwirkungsforschung; Medienethik; Mediendidaktik; Öffentlichkeitsarbeit, Videoarbeit und andere Beispiele praktischer Medienarbeit		
Verwendete Literatur	HOFFMANN, Bernward, Medienpädagogik. Eine Einführung in Theorie und Praxis. Paderborn 2003; VOLLBRECHT, Ralf, Einführung in die Medienpädagogik. Weinheim 2001; HÜTHER, JÜRGEN/SCHORB, Bernd (Hg.), Grundbegriffe Medienpädagogik. München 2005; LESCHKE, Rainer, Einführung in die Medienethik. Stuttgart 2001; FAULSTICH, Werner, Grundwissen Öffentlichkeitsarbeit. Gütersloh 2000		
Arbeitsform, didaktische Hilfsmittel:	Vorlesung, Diskussion, Erörterung von Praxisbeispielen Handouts für die Studierenden, Powerpoint-Präsentationen, in Teilbereichen auch AV- und digitale Medien		

Modulnummer 1.40.30.	Modulname: Medien in Vermittlungsprozessen		Verantwortl. Dozent Prof. Peter Orth
Fachbereich	Praktische Theologie	Studiengang	BA Prakt. Theologie
Dauer	1 Studienhalbjahr	Angebotsfrequenz	jährlich
Semesterlage	4		
Pflicht, wpf., wfr.	Pflicht		
Block	Nein		
ECTS/workload	6 ECTS / 180 Stunden		
Lehrformen	Vorlesungen, Übungen		
Prüfung	Klausur und/oder mündliche Prüfung und/oder Hausarbeit/Referat und/oder qualifizierte Präsentation		
Modulvoraussetzungen:	Inhalte aus den Modulen 1.20. und 1.30.		
Lernziele	Die Studierenden lernen die Grundbegriffe und Grundtheoreme der Mediendidaktik kennen und verstehen. In der kritischen Reflexion von Mediengebrauch lernen sie auch die Bedeutung und Reichweite von Medien verstehen. Auf diesem Hintergrund wird auch der Frage nachgegangen, inwiefern Medien Realität überhaupt abbilden oder vermitteln können. Exemplarisch werden die Studierenden in die Benutzung von Medien eingeführt und erarbeiten Kriterien kritischer Medienreflexion.		
Verwendung in der Hochschulausbildung	Im Studiengang Praktische Theologie		
Aufteilung der Stunden	45 Stunden Vorlesung; 30 Stunden Übung; 30 Stunden Arbeitsgemeinschaft; 75 Stunden Eigenarbeit		
Titel der Lernveranstaltung (LV)	Methoden im Religionsunterricht I		
Dozenten	Prof. Peter Orth		
Art der LV	Vorlesung/Übung		
SWS / workload	1 SWS / 30 Stunden		
Pflicht, wpf., wfr.	Pflicht		
Sprache	Deutsch		
Inhalt	Einführung in die Methodik des RU; Vorstellen und Ausprobieren methodischer Elemente, die sich verschiedener Medien bedienen: Tafel, Arbeitsblatt, OH-Projektor, Bilddidaktik, Schattenspiel, Handpuppenspiel, etc.		
Verwendete Literatur	ADAM, Gottfried/ LACHMANN, Rainer (Hg.), Methodisches Kompendium für den Religionsunterricht, Göttingen 2. Aufl. 1996; ADAM, Gottfried/ LACHMANN, Rainer (Hg.), Methodisches Kompendium für den Religionsunterricht 2. Aufbaukurs, Göttingen 2002; GRETHLEIN, Christian, Methodischer Grundkurs für den Religionsunterricht, Leipzig 2000; GUDJONS, Herbert, Methodik zum Anfassen. Unterrichten jenseits von Routine, Bad Heilbrunn 1999 www.uni-koeln.de/ew-fak/konstrukt/didaktik/frameset_uebersicht.html		
Arbeitsform, didaktische Hilfsmittel:	Theoretische Inputs; Gruppenarbeiten; Handouts; Visualisierungen; Übungen; Reflexionsmethoden;		

Modulnummer 1.40.40.	Modulname: Medien in Vermittlungsprozessen		Verantwortl. Dozent Prof. Peter Orth
Fachbereich	Praktische Theologie	Studiengang	BA Prakt. Theologie
Dauer	1 Studienhalbjahr	Angebotsfrequenz	Jährlich
Semesterlage	4		
Pflicht, wpf., wfr.	Pflicht		
Block	Nein		
ECTS/workload	6 ECTS / 180 Stunden		
Lehrformen	Vorlesungen, Übungen		
Prüfung	Klausur und/oder mündliche Prüfung und/oder Hausarbeit/Referat und/oder qualifizierte Präsentation		
Modulvoraussetzungen:	Inhalte aus den Modulen 1.20. und 1.30.		
Lernziele	Die Studierenden lernen die Grundbegriffe und Grundtheoreme der Mediendidaktik kennen und verstehen. In der kritischen Reflexion von Mediengebrauch lernen sie auch die Bedeutung und Reichweite von Medien verstehen. Auf diesem Hintergrund wird auch der Frage nachgegangen, inwiefern Medien Realität überhaupt abbilden oder vermitteln können. Exemplarisch werden die Studierenden in die Benutzung von Medien eingeführt und erarbeiten Kriterien kritischer Medienreflexion.		
Verwendung in der Hochschulausbildung	Im Studiengang Praktische Theologie		
Aufteilung der Stunden	45 Stunden Vorlesung; 30 Stunden Übung; 30 Stunden Arbeitsgemeinschaft; 75 Stunden Eigenarbeit		
Titel der Lernveranstaltung (LV)	Präsentieren		
Dozenten	Prof. Dr. Eleonore Reuter		
Art der LV	Übung		
SWS / workload	1 SWS / 30 Stunden		
Pflicht, wpf., wfr.	Pflicht		
Sprache	Deutsch		
Inhalt	Die Person als Medium der Präsentation. Präsentationen und Technische Hilfsmittel; Unterscheidung verschiedener Typen von Präsentation (von Informations-Präsentation bis zur Überzeugungs-Präsentation); Grundsätze erfolgreicher Präsentation: Vorbereitung der Präsentation; Aufbau einer Präsentation; Umsetzung einer Präsentation mit Folien und Charts. PC-gestützte Programme der Präsentation.		
Verwendete Literatur	HARTMANN, Martin u.a. Präsentationen. Präsentieren: zielgerichtet und adressatenorientiert. 7. Aufl. 2003; SCHIECKE, Dieter u.a. (Hg.): Microsoft Office PowerPoint - Das Ideenbuch für kreative Präsentationen. o.O. 2005; MÜLLER, Horst: Mind Mapping. München 2. Aufl. 2006; REHN-GÖSTENMEIER Gudrun: MindMapping mit Mindjet MindManager 6. München 2006.		
Arbeitsform, didaktische Hilfsmittel:	Erstellung und Bewertung eigener Präsentationen		

Modulnummer 1.40.50.	Modulname: Medien in Vermittlungsprozessen		Verantwortl. Dozent Prof. Peter Orth
Fachbereich	Praktische Theologie	Studiengang	BA Prakt. Theologie
Dauer	1 Studienhalbjahr	Angebotsfrequenz	jährlich
Semesterlage	4		
Pflicht, wpf., wfr.	Pflicht		
Block	Nein		
ECTS/workload	6 ECTS / 180 Stunden		
Lehrformen	Vorlesungen, Übungen		
Prüfung	Klausur und/oder mündliche Prüfung und/oder Hausarbeit/Referat und/oder qualifizierte Präsentation		
Modulvoraussetzungen:	Inhalte aus den Modulen 1.20. und 1.30.		
Lernziele	Die Studierenden lernen die Grundbegriffe und Grundtheoreme der Mediendidaktik kennen und verstehen. In der kritischen Reflexion von Mediengebrauch lernen sie auch die Bedeutung und Reichweite von Medien verstehen. Auf diesem Hintergrund wird auch der Frage nachgegangen, inwiefern Medien Realität überhaupt abbilden oder vermitteln können. Exemplarisch werden die Studierenden in die Benutzung von Medien eingeführt und erarbeiten Kriterien kritischer Medienreflexion.		
Verwendung in der Hochschulausbildung	Im Studiengang Praktische Theologie		
Aufteilung der Stunden	45 Stunden Vorlesung; 30 Stunden Übung; 30 Stunden Arbeitsgemeinschaft; 75 Stunden Eigenarbeit		
Titel der Lernveranstaltung (LV)	Erzählen in Schule und Gemeinde		
Dozenten	Prof. Peter Orth		
Art der LV	Übung		
SWS / workload	1 SWS / 30 Stunden		
Pflicht, wpf., wfr.	Pflicht		
Sprache	Deutsch		
Inhalt	Erzähltheorien; Erzählregeln; Vergleich der Erzählstile von Neidhardt und Steinwede; Sprechzeichen; Übungen zum Erzählen – bei gemeinsamer Reflexion der Erzählvorschläge		
Verwendete Literatur	ADAM, Gottfried, Erzählen, in: Methodisches Kompendium für den Religionsunterricht; in: ADAM, Gottfried / LACHMANN, Rainer (Hg.), Göttingen 1993, 137-162; LAUBI, Werner, Die Himmel erzählen. Narrative Theologie und Erzählpraxis, Lahr 1995; SCHMID, Hans, Die Kunst des Unterrichtens. Ein praktischer Leitfaden für den Religionsunterricht, München: Kösel 1997 (Kap. 4); THIERFELDER, Jörg / BÄTZ, Kurt, Erzählen im biblischen Unterricht, in: LENHARD, Hartmut (Hg.), Arbeitsbuch Religionsunterricht. Überblicke-Impulse-Beispiele, Gütersloh 3. Aufl. 1996, 131-138		
Arbeitsform, didaktische Hilfsmittel:	Gruppenarbeit nach Art des Gruppenpuzzles; Handouts; Visualisierungen; Übungen zum Erzählen; Aufnahme mit Video-Recorder; Reflexionen		

Modulnummer 1.40.60.	Modulname: Medien in Vermittlungsprozessen		Verantwortl. Dozent Prof. Peter Orth
Fachbereich	Praktische Theologie	Studiengang	BA Prakt. Theologie
Dauer	1 Studienhalbjahr	Angebotsfrequenz	jährlich
Semesterlage	4		
Pflicht, wpf., wfr.	Pflicht		
Block	Nein		
ECTS/workload	6 ECTS / 180 Stunden		
Lehrformen	Vorlesungen, Übungen, Arbeitsgemeinschaften		
Prüfung	Klausur und/oder mündliche Prüfung und/oder Hausarbeit/Referat und/oder qualifizierte Präsentation		
Modulvoraussetzungen:	Inhalte aus den Modulen 1.20. und 1.30.		
Lernziele	Die Studierenden lernen die Grundbegriffe und Grundtheoreme der Mediendidaktik kennen und verstehen. In der kritischen Reflexion von Mediengebrauch lernen sie auch die Bedeutung und Reichweite von Medien verstehen. Auf diesem Hintergrund wird auch der Frage nachgegangen, inwiefern Medien Realität überhaupt abbilden oder vermitteln können. Exemplarisch werden die Studierenden in die Benutzung von Medien eingeführt und erarbeiten Kriterien kritischer Medienreflexion.		
Verwendung in der Hochschulausbildung	Im Studiengang Praktische Theologie		
Aufteilung der Stunden	45 Stunden Vorlesung; 30 Stunden Übung; 30 Stunden Arbeitsgemeinschaft; 75 Stunden Eigenarbeit		
Titel der Lehrveranstaltung (LV)	Medienpraktischer Block		
Dozenten	Prof. Andreas Büsch, Prof. Dr. Ulrich Papenkort, diverse Lehrbeauftragte		
Art der LV	Arbeitsgemeinschaft		
SWS / workload	1 SWS / 30 Stunden (gemeinsam mit dem 2. Sem. im FB Soziale Arbeit)		
pfl., wpf., wfr.	Pflicht		
Sprache	Deutsch		
Inhalt	Im Rahmen einer Blockwoche lernen die Studierenden in Arbeitsgemeinschaften ausgewählte pädagogische und technische Medien in ihrer Relevanz für die soziale und pastorale Arbeit kennen (Theorie-, Technik-, Methodenkompetenz). Sie erfahren die eigene Person im kreativen Prozess als Individuum und als Teil einer Gruppe (soziale Kompetenz) und bearbeiten ein Thema im Projekt mit dem Ziel der Präsentation in einem (hochschul)öffentlichen Rahmen (Nutzungs- und Gestaltungskompetenz).		
Verwendete Literatur	Je nach Thema der Arbeitsgemeinschaften Literaturlisten und Büchertische zu den einzelnen Medien		
Arbeitsform, didaktische Hilfsmittel:	Projektarbeit, Schriftliche und mediale Inputs je nach Medien-Schwerpunkt der Arbeitsgemeinschaften, Handouts, Virtueller Campus Rheinland-Pfalz / Online-Elemente		

Modulnummer 1.50.10.		Modulname: Adressatenadäquanz		Verantwortl. Dozent Prof. Peter Orth	
Fachbereich	Praktische Theologie	Studiengang	BA Prakt. Theologie	Angebotsfrequenz	jährlich
Dauer	1 Studienhalbjahr				
Semesterlage	5				
Pflicht, wpf., wfr.	Pflicht				
Block	Nein				
ECTS/workload	6 ECTS / 180 Stunden				
Lehrformen	Vorlesungen, Übungen				
Prüfung	Klausur und/oder mündliche Prüfung und/oder Hausarbeit/Referat und/oder qualifizierte Präsentation				
Modulvoraussetzungen:	Inhalte aus den Modulen 1.10., 4.10., 4.20				
Lernziele	Die Studierenden erkennen an exemplarischen Adressatengruppen, was Ziel- und Teilnehmerorientierung von Veranstaltungen bedeutet. Sie lernen, die spezifischen Voraussetzungen und Besonderheiten von unterschiedlichen Zielgruppen zu berücksichtigen und in Übungen beispielhaft umzusetzen. Sie erwerben dadurch eine Kompetenz im Umgang mit wechselnden Zielgruppen, die gerade für den Beruf "GemeindereferentIn" unverzichtbar ist.				
Verwendung in der Hochschulausbildung	Im Studiengang Praktische Theologie				
Aufteilung der Stunden	30 Stunden Vorlesung, 60 Stunden Übung, 90 Stunden Eigenarbeit				
Titel der Lernveranstaltung (LV)		Pädagogik II: Altenbildung/Geragogik und interkulturelles Lernen			
Dozenten	Prof. Peter Orth; Dr. Barbara Huber-Rudolf				
Art der LV	Vorlesung				
SWS / workload	1 SWS / 30 Stunden				
Pflicht, wpf., wfr.	Pflicht				
Sprache	Deutsch				
Inhalt	Geragogik: Definition, Einteilung des Alters / Bildungsvoraussetzungen: Die Alternsfrage heute / Biblisch-theologische Grundlagen / Eckpfeiler einer Altenbildung: Bildungsziele und konzeptionelle Eckdaten / Empfehlungen für die Altenbildung, Interkulturelle Pädagogik: Notwendigkeit interkulturellen Lernens / Anmerkungen zur Geschichte / Enkulturation: Lernen eines natürlichen Kulturzentrismus / Grundlegende didaktische Einsichten				
Verwendete Literatur	BUNDESZENTRALE FÜR POLITISCHE BILDUNG (Hg.), Interkulturelles Lernen, Bonn 1998; FÜRST, Walter u.a. (Hg.), „Selbst die Senioren sind nicht mehr die alten ...“, Münster 2003; KLINGENBERGER, Hubert, Handbuch Altenpädagogik, Bad Heilbrunn 1996; LEHR, Ursula, Psychologie des Alterns. Heidelberg 10. Aufl. 2003; NIEKE, Wolfgang, Interkulturelle Erziehung und Bildung, Opladen 2000				
Arbeitsform, didaktische Hilfsmittel:	dialogisch strukturierte Vorlesung, Einzel- und Gruppenarbeit, Thesenpapiere				

Modulnummer 1.50.20.	Modulname: Adressatenadäquanz		Verantwortl. Dozent Prof. Peter Orth
Fachbereich	Praktische Theologie	Studiengang	BA Prakt. Theologie
Dauer	1 Studienhalbjahr	Angebotsfrequenz	jährlich
Semesterlage	5		
Pflicht, wpf., wfr.	Pflicht		
Block	Nein		
ECTS/workload	6 ECTS / 180 Stunden		
Lehrformen	Vorlesungen, Übungen		
Prüfung	Klausur und/oder mündliche Prüfung und/oder Hausarbeit/Referat und/oder qualifizierte Präsentation		
Modulvoraussetzungen:	Inhalte aus den Modulen 1.10., 4.10., 4.20		
Lernziele	Die Studierenden erkennen an exemplarischen Adressatengruppen, was Ziel- und Teilnehmerorientierung von Veranstaltungen bedeutet. Sie lernen, die spezifischen Voraussetzungen und Besonderheiten von unterschiedlichen Zielgruppen zu berücksichtigen und in Übungen beispielhaft umzusetzen. Sie erwerben dadurch eine Kompetenz im Umgang mit wechselnden Zielgruppen, die gerade für den Beruf "GemeindereferentIn" unverzichtbar ist.		
Verwendung in der Hochschulausbildung	Im Studiengang Praktische Theologie		
Aufteilung der Stunden	30 Stunden Vorlesung, 60 Stunden Übung, 90 Stunden Eigenarbeit		
Titel der Lernveranstaltung (LV)	Pädagogik III: Einführung in die Jugendarbeit		
Dozenten	Prof. Peter Orth/ Prof. Dr. Margareta Dörr		
Art der LV	Vorlesung		
SWS / workload	1 SWS / 30 Stunden		
Pflicht, wpf., wfr.	Pflicht		
Sprache	Deutsch		
Inhalt	Einführung in die (außerschulische) Pädagogik des Jugendalters: Jugendalter - ?! / Jugendalter – eine Zeit der Krise(n) / Wandel des Jugendalters / Kennzeichen des Jugendalters / Männliche und weibliche Rollenbilder / Wer, was, wie sind unsere Jugendlichen? / Religion und Adoleszenz: Psychologische Perspektiven / Jugendarbeit - ?! / Geschichte der Jugendarbeit / Jugendverbände / Jugend und Gruppe		
Verwendete Literatur	BÖHNISCH, Lothar/ MÜNCHMEIER, Richard, Pädagogik des Jugendraums, Weinheim/ München 2. Aufl. 1993; HURRELMANN, Klaus, Lebensphase Jugend, Weinheim/ München 6. Aufl. 1999; MAJERUS, Mill, super-cool und mega-ätzend ..., München 1999; die jeweils aktuelle Shell-Jugendstudie; THOLE, Werner, Kinder- und Jugendarbeit, Weinheim/München 2000		
Arbeitsform, didaktische Hilfsmittel:	dialogisch strukturierte Vorlesung, Einzel-, Partner und Gruppenarbeit, schriftliche Arbeitsmaterialien		

Modulnummer 1.50.30.	Modulname: Adressatenadäquanz		Verantwortl. Dozent Prof. Peter Orth
Fachbereich	Praktische Theologie	Studiengang	BA Prakt. Theologie
Dauer	1 Studienhalbjahr	Angebotsfrequenz	jährlich
Semesterlage	5		
Pflicht, wpf., wfr.	Pflicht		
Block	Nein		
ECTS/workload	6 ECTS / 180 Stunden		
Lehrformen	Vorlesungen, Übungen		
Prüfung	Klausur und/oder mündliche Prüfung und/oder Hausarbeit/Referat und/oder qualifizierte Präsentation		
Modulvoraussetzungen:	Inhalte aus den Modulen 1.10., 4.10., 4.20		
Lernziele	Die Studierenden erkennen an exemplarischen Adressatengruppen, was Ziel- und Teilnehmerorientierung von Veranstaltungen bedeutet. Sie lernen, die spezifischen Voraussetzungen und Besonderheiten von unterschiedlichen Zielgruppen zu berücksichtigen und in Übungen beispielhaft umzusetzen. Sie erwerben dadurch eine Kompetenz im Umgang mit wechselnden Zielgruppen, die gerade für den Beruf "GemeindereferentIn" unverzichtbar ist.		
Verwendung in der Hochschulausbildung	Im Studiengang Praktische Theologie		
Aufteilung der Stunden	30 Stunden Vorlesung, 60 Stunden Übung, 90 Stunden Eigenarbeit		
Titel der Lernveranstaltung (LV)	Gottesdienstgestaltung (Feiern mit Gottsuchenden/ mit verschiedenen Zielgruppen)		
Dozenten	Prof. Dr. Werner Müller-Geib		
Art der LV	Seminar/Übung		
SWS / workload	1 SWS / 30 Stunden		
Pflicht, wpf., wfr.	Pflicht		
Sprache	Deutsch		
Inhalt	Grundsätzliche strukturelle und praktische Fragen der Gestaltung verschiedener zielgruppenorientierter liturgischer Feiern, Analyse ausgewählter signifikanter Modelle auf ihre Theologie-, Personen- und Situationsadäquanz und Gestaltung / Ausarbeitung von Gottesdienstentwürfen.		
Verwendete Literatur	BRÜSKE, Gunda, Offene Türen: Feiern mit Menschen auf der Suche nach Gott, Fribourg 2010; GAAB, Judith u.a. (Hg.), Vielleicht schau ich mal rein..., Ostfildern 2009; JEGGLE-MERZ, Birgit/SAUER, Ralph/SCHWENZER, Andreas: Gottesdienst feiern mit Kindern, Freiburg 1994; KLÖCKENER, Martin u.a. (Hg.), Gottes Volk feiert, Trier 2002; PROBST, Manfred/ RICHTER, Klemens: Zeichen der Hoffnung in Tod und Trauer, Freiburg 1996; SAUER, Ralph: Die Kunst, Gott zu feiern, München 1996;		
Arbeitsform, didaktische Hilfsmittel:	Referate, Gruppenarbeit, Thesenpapiere		

Modulnummer 1.50.40.	Modulname: Adressatenadäquanz		Verantwortl. Dozent Prof. Peter Orth
Fachbereich	Praktische Theologie	Studiengang	BA Prakt. Theologie
Dauer	1 Studienhalbjahr	Angebotsfrequenz	jährlich
Semesterlage	5		
Pflicht, wpf., wfr.	Pflicht		
Block	Nein		
ECTS/workload	6 ECTS / 180 Stunden		
Lehrformen	Vorlesungen, Übungen		
Prüfung	Klausur und/oder mündliche Prüfung und/oder Hausarbeit/Referat und/oder qualifizierte Präsentation		
Modulvoraussetzungen:	Inhalte aus den Modulen 1.10., 4.10., 4.20		
Lernziele	Die Studierenden erkennen an exemplarischen Adressatengruppen, was Ziel- und Teilnehmerorientierung von Veranstaltungen bedeutet. Sie lernen, die spezifischen Voraussetzungen und Besonderheiten von unterschiedlichen Zielgruppen zu berücksichtigen und in Übungen beispielhaft umzusetzen. Sie erwerben dadurch eine Kompetenz im Umgang mit wechselnden Zielgruppen, die gerade für den Beruf "GemeindereferentIn" unverzichtbar ist.		
Verwendung in der Hochschulausbildung	Im Studiengang Praktische Theologie		
Aufteilung der Stunden	30 Stunden Vorlesung, 60 Stunden Übung, 90 Stunden Eigenarbeit		
Titel der Lernveranstaltung (LV)	Homiletik		
Dozenten	Prof. Dr. Werner Müller-Geib		
Art der LV	Seminar / Übung		
SWS / workload	2 SWS / 60 Stunden		
Pflicht, wpf., wfr.	Pflicht		
Sprache	Deutsch		
Inhalt	Aufbau einer Predigt nach dem lernpsychologischen Modell, Übungen zu kreativen Vorbereitungsformen, Vortrag eines Sprechdenkversuchs anhand eines selbst gewählten Spruches, Erarbeitung und Halten einer Perikopenpredigt innerhalb der Studiengruppe in einem sakralen Raum. Übungen zu Feedback (Lob und Tadel) für die jeweiligen Predigtvorträge.		
Verwendete Literatur	BERG, Horst Klaus, Ein Wort wie Feuer, München-Stuttgart 1991; GARHAMMER, Erich (Hg.), Kontrapunkte : katholische und protestantische Predigtkultur: München 2006; MÜLLER, Philipp, Predigt ist Zeugnis, Freiburg 2007; RESCHKE, Thomas/ THIELE, Michael, Predigt und Rhetorik, St. Ottilien 1992; WAGNER, Eberhard, Rhetorik in der christlichen Gemeinde, Stuttgart, 1992; ZERFASS, Rolf, Grundkurs Predigt. 2 Bände, Düsseldorf 1991-1992		
Arbeitsform, didaktische Hilfsmittel:	Statements, Skripten, Einzel- und Gruppenarbeit, Kurzvorträge und Übungspredigten.		

Modulnummer 1.50.50.	Modulname: Adressatenadäquanz		Verantwortl. Dozent Prof. Peter Orth
Fachbereich	Praktische Theologie	Studiengang	BA Prakt. Theologie
Dauer	1 Studienhalbjahr	Angebotsfrequenz	jährlich
Semesterlage	5		
Pflicht, wpf., wfr.	Pflicht		
Block	Nein		
ECTS/workload	6 ECTS / 180 Stunden		
Lehrformen	Vorlesungen, Übungen		
Prüfung	Klausur und/oder mündliche Prüfung und/oder Hausarbeit/Referat und/oder qualifizierte Präsentation		
Modulvoraussetzungen:	Inhalte aus den Modulen 1.10., 4.10., 4.20		
Lernziele	Die Studierenden erkennen an exemplarischen Adressatengruppen, was Ziel- und Teilnehmerorientierung von Veranstaltungen bedeutet. Sie lernen, die spezifischen Voraussetzungen und Besonderheiten von unterschiedlichen Zielgruppen zu berücksichtigen und in Übungen beispielhaft umzusetzen. Sie erwerben dadurch eine Kompetenz im Umgang mit wechselnden Zielgruppen, die gerade für den Beruf "GemeindereferentIn" unverzichtbar ist.		
Verwendung in der Hochschulausbildung	Im Studiengang Praktische Theologie		
Aufteilung der Stunden	30 Stunden Vorlesung, 60 Stunden Übung, 90 Stunden Eigenarbeit		
Titel der Lernveranstaltung (LV)	Methoden im Religionsunterricht II		
Dozenten	Prof. Peter Orth		
Art der LV	Vorlesung		
SWS / workload	1 SWS / 30 Stunden		
Pflicht, wpf., wfr.	Pflicht		
Sprache	Deutsch		
Inhalt	ausgewählte Methoden für die Handlungsfelder Grundschule und Sekundarstufe I, z.B.: Grundschule: Bodenbilder, Lieddidaktik, Egli-Figuren, Gedichte im RU, kreative Heftgestaltung, Stationenarbeit; Sekundarstufe: Advanced(?) Organizers, Filme, Karikaturen, Gesprächsformen, Pantomime, Standbild, Struktur-lege-Technik, Arbeitstheke		
Verwendete Literatur	ADAM, Gottfried / LACHMANN, Rainer (Hg.), Methodisches Kompendium für den Religionsunterricht, Göttingen 2. Aufl. 1996; ADAM, Gottfried/ LACHMANN, Rainer (Hg.), Methodisches Kompendium für den Religionsunterricht 2. Aufbaukurs, Vandenhoeck 2002; GRETHLEIN, Christian, Methodischer Grundkurs für den Religionsunterricht, Leipzig 2000; GUDJONS, Herbert, Methodik zum Anfassen. Unterrichten jenseits von Routine, Bad Heilbrunn 1999; RENDLE, Ludwig (Hg.) Ganzheitliche Methoden im Religionsunterricht, München 2. Aufl. 2007; www.uni-koeln.de/ew-fak/konstrukt/didaktik/frameset_uebersicht.html		
Arbeitsform, didaktische Hilfsmittel:	Theoretische Inputs; Gruppenarbeiten; Handouts; Visualisierungen; Übungen; Reflexionsmethoden		

Modulnummer 1.60.10.	Modulname: Besondere Rahmenbedingungen und Herausforderungen beruflichen Handelns		Verantwortl. Dozent Prof. Peter Orth
Fachbereich	Praktische Theologie	Studiengang	BA Prakt. Theologie
Dauer	1 Studienhalbjahr	Angebotsfrequenz	jährlich
Semesterlage	6		
Pflicht, wpf., wfr.	Pflicht		
Block	Nein		
ECTS/workload	3 ECTS / 90 Stunden		
Lehrformen	Vorlesungen		
Prüfung	Klausur und/oder mündliche Prüfung und/oder Hausarbeit/Referat		
Modulvoraussetzungen:	Inhalte aus den Modulen 1.10., 1.20.		
Lernziele	Angesichts des bevorstehenden Eintritts in den Beruf lernen die Studierenden exemplarisch "Grenzen" ihrer Tätigkeiten kennen. Sie wissen um strukturell vorgegebene Grenzen, die nicht überschritten werden dürfen, die gleichermaßen aber auch Hilfen bieten können. Sie reflektieren zudem mögliche Herausforderungen im Umgang mit spezifischen Adressatengruppen und lernen Strategien kennen, die helfen können, Kontingenzen im Umgang mit Adressaten zu bewältigen.		
Verwendung in der Hochschulausbildung	Im Studiengang Praktische Theologie		
Aufteilung der Stunden	30 Stunden Vorlesung, 30 Stunden Übung; 30 Stunden Eigenarbeit		
Titel der Lernveranstaltung (LV)	Interdisziplinäre Lehrveranstaltung: Umgang mit schwierigen Situationen		
Dozenten	Prof. Ruth Rimmel-Fassbender u.a.		
Art der LV	Vorlesung + Übung		
SWS / workload	2 SWS / 45 Stunden		
Pflicht, wpf., wfr.	Pflicht		
Sprache	Deutsch		
Inhalt	Menschen begegnen uns als „schwierige KlientInnen“ in unterschiedlichen Situationen: Aggressive, unmotivierte Jugendliche (in Jugendgruppen und im Schulunterricht), Menschen in Krisensituationen (Verlustsituationen), kranke Menschen, vom „Eigensinn“ geprägte ältere Menschen, demenzerkrankte Menschen und ihre Angehörigen. Vermittlung von Wissen und konkreten Interventionen, wie auch "schwierige Klienten" zu Veränderungen angeregt werden können.		
Verwendete Literatur	- je nach Thema unterschiedlich auszuwählende Literatur-		
Arbeitsform, didaktische Hilfsmittel:	Visualisierungen, Handouts, Übungen, Rollenspiele, Fallbeispiele		

Modulnummer 1.60.20.	Modulname: Besondere Rahmenbedingungen und Herausforderungen beruflichen Handelns		Verantwortl. Dozent Prof. Peter Orth
Fachbereich	Praktische Theologie	Studiengang	BA Prakt. Theologie
Dauer	1 Studienhalbjahr	Angebotsfrequenz	Jährlich
Semesterlage	6		
Pflicht, wpf., wfr.	Pflicht		
Block	Nein		
ECTS/workload	3 ECTS / 90 Stunden		
Lehrformen	Vorlesungen		
Prüfung	Klausur und/oder mündliche Prüfung und/oder Hausarbeit/Referat		
Modulvoraussetzungen:	Inhalte aus den Modulen 1.10., 1.20.,		
Lernziele	Angesichts des bevorstehenden Eintritts in den Beruf lernen die Studierenden exemplarisch "Grenzen" ihrer Tätigkeiten kennen. Sie wissen um strukturell vorgegebene Grenzen, die nicht überschritten werden dürfen, die gleichermaßen aber auch Hilfen bieten können. Sie reflektieren zudem mögliche Herausforderungen im Umgang mit spezifischen Adressatengruppen und lernen Strategien kennen, die helfen können, Kontingenzen im Umgang mit Adressaten zu bewältigen.		
Verwendung in der Hochschulausbildung	Im Studiengang Praktische Theologie		
Aufteilung der Stunden	30 Stunden Vorlesung, 30 Stunden Übung; 30 Stunden Eigenarbeit		
Titel der Lernver- anstaltung (LV)	Recht – Soziale Arbeit / Jurisprudenz		
Dozenten	Prof. Dr. Hedwig Bitz, Prof. Dr. Wolfgang Feuerhelm.		
Art der LV	Vorlesung + Übung		
SWS / workload	2 SWS / 45 Stunden		
Pflicht, wpf., wfr.	Pflicht		
Sprache	Deutsch		
Inhalt	Überblick zum Sozialrecht; das System sozialrechtlicher Leistungen; das sozial- und verwaltungsrechtliche Verfahren; Überblick Familienrecht; Kinder- und Jugendhilferecht;		
Verwendete Literatur	Papenheim u.a., Verwaltungsrecht für die soziale Praxis, 2006; Wabnitz, Grudkurs Familienrecht; Wabnitz, Grundkurs Kinder- und Jugendhilferecht		
Arbeitsform, didakti- sche Hilfsmittel:	Visualisierungen, Handouts, Übungen, Rollenspiele, Fallbeispiele		

Modulnummer 2.10.10.	Modulname Grundlagen der systematischen Theologie I	Verantwortlicher Dozent Prof. DDr. Herbert Frohnhofen	
Fachbereich	Praktische Theologie	Studiengang	BA Prakt. Theologie
Dauer	1 Studienhalbjahr	Angebotsfrequenz	Jährlich
Semesterlage	1		
Pflicht, wpf, wfr	Pflicht		
Block	Nein		
ECTS/workload	6 ECTS / 180 Stunden		
Lehrformen	Vorlesung/Seminar/Übung		
Prüfung	Klausur und/oder mündliche Prüfung und/oder Hausarbeit/Referat		
Modulvoraussetzungen	Keine		
Lernziele	Die Studierenden verfügen über grundlegende Kenntnisse aus der systematischen Theologie. Sie sind vertraut mit dem Anliegen der einzelnen systematisch-theologischen Fächer und ihrer Bedeutung für die Theologie insgesamt. Sie gewinnen einen Überblick über grundlegende Begriffe, Denkweisen, Methoden und Quellen der systematisch-theologischen Fächer und lernen, diese einzuordnen und zu verwenden.		
Verwendung in der Hochschulausbildung	Im Studiengang Praktische Theologie		
Aufteilung der Stunden	30 Stunden Vorlesung, 45 Stunden Seminar/Übung und 105 Stunden Eigenarbeit		
Titel der Lehrveranstaltung (LV)	Theologische Erkenntnislehre I		
Dozent	Prof. DDr. Herbert Frohnhofen		
Art der LV	Vorlesung		
SWS / workload	1 SWS / 30 Stunden		
Pflicht, wpf, wfr	Pflicht		
Sprache	Deutsch		
Inhalt	Grundlegendes zum Studium der systematischen Theologie, Offenbarung und Glaube in allgemeinem, biblischem, historischem und systematisch-theologischem Verständnis, die Bezeugungsinstanzen des Glaubens: Heilige Schrift, Tradition, Dogma, Lehramt, wissenschaftliche Theologie und Glaubenssinn aller Gläubigen.		
Verwendete Literatur	KERN, Walter u.a., Handbuch der Fundamentaltheologie. Band 4, Traktat Theologische Erkenntnislehre, Stuttgart 2000; siehe außerdem: http://www.theologie-systematisch.de/erkenntnislehre.htm		
Arbeitsform, didaktische Hilfsmittel	Skripten werden zur Verfügung gestellt auf der Seite: http://www.theologie-skripten.de/erkenntnislehre.htm Deren vorlaufende Lektüre wird vorausgesetzt. In der Lehrveranstaltung werden diese diskutiert, erläutert und ergänzt.		

Modulnummer 2.10.20.	Modulname Grundlagen der systematischen Theologie I		Verantwortlicher Dozent Prof. DDr. Frohnhofen
Fachbereich	Praktische Theologie	Studiengang	BA Prakt. Theologie
Dauer	1 Studienhalbjahr	Angebotsfrequenz	Jährlich
Semesterlage	1		
Pflicht, wpf, wfr	Pflicht		
Block	Nein		
ECTS/workload	6 ECTS / 180 Stunden		
Lehrformen	Vorlesung/Seminar/Übung		
Prüfung	Klausur und/oder mündliche Prüfung und/oder Hausarbeit/Referat		
Modulvoraussetzungen	Keine		
Lernziele	Die Studierenden verfügen über grundlegende Kenntnisse aus der systematischen Theologie. Sie sind vertraut mit dem Anliegen der einzelnen systematisch-theologischen Fächer und ihrer Bedeutung für die Theologie insgesamt. Sie gewinnen einen Überblick über grundlegende Begriffe, Denkweisen, Methoden und Quellen der systematisch-theologischen Fächer und lernen diese einzuordnen und zu verwenden.		
Verwendung in der Hochschulausbildung	Im Studiengang Praktische Theologie		
Aufteilung der Stunden	30 Stunden Vorlesung, 45 Stunden Seminar/Übung und 105 Stunden Eigenarbeit		
Titel der Lehrveranstaltung (LV)	Theologische Erkenntnislehre II		
Dozenten	Prof. DDr. Herbert Frohnhofen		
Art der LV	Seminar/Übung		
SWS / workload	2 SWS / 75 Stunden		
Pflicht, wpf, wfr	Pflicht		
Sprache	Deutsch		
Inhalt	Intensivierte Bearbeitung der Themen aus der Lehrveranstaltung 2.10.10. anhand von Spezialliteratur, insbesondere auch lehramtlicher Texte.		
Verwendete Literatur	JOHANNES PAUL II., Enzyklika „Fides et Ratio“, 1998; KERN, Walter u.a., Handbuch der Fundamentalthologie. Band 4, Traktat Theologische Erkenntnislehre, Stuttgart 2000; siehe außerdem: http://www.theologie-systematisch.de/erkenntnislehre.htm		
Arbeitsform, didaktische Hilfsmittel	Einzel- und Gruppenarbeit, Ergebnispräsentation, Lehrgespräch, Textlektüre und -interpretation, Literaturarbeit, Referate, Übungen		

Modulnummer 2.10.30.	Modulname Grundlagen der systematischen Theologie I		Verantwortlicher Dozent Prof. DDr. Frohnhofen
Fachbereich	Praktische Theologie	Studiengang	BA Prakt. Theologie
Dauer	1 Studienhalbjahr	Angebotsfrequenz	jährlich
Semesterlage	1		
Pflicht, wpf, wfr	Pflicht		
Block	nein		
ECTS/workload	6 ECTS / 180 Stunden		
Lehrformen	Vorlesung/Seminar/Übung		
Prüfung	Klausur und/oder mündliche Prüfung und/oder Hausarbeit/Referat		
Modulvoraussetzungen	Keine		
Lernziele	Die Studierenden verfügen über grundlegende Kenntnisse aus der systematischen Theologie. Sie sind vertraut mit dem Anliegen der einzelnen systematisch-theologischen Fächer und ihrer Bedeutung für die Theologie insgesamt. Sie gewinnen einen Überblick über grundlegende Begriffe, Denkweisen, Methoden und Quellen der systematisch-theologischen Fächer und lernen diese einzuordnen und zu verwenden.		
Verwendung in der Hochschulausbildung	Im Studiengang Praktische Theologie		
Aufteilung der Stunden	30 Stunden Vorlesung, 45 Stunden Seminar/Übung und 105 Stunden Eigenarbeit		
Titel der Lehrveranstaltung (LV)	Fundamentalnoral I		
Dozenten	Prof. Dr. Martin Klose		
Art der LV	Vorlesung		
SWS / workload	1 SWS / 30 Stunden		
Pflicht, wpf., wfr	Pflicht		
Sprache	Deutsch		
Inhalt	Das Moralische als Proprium des Menschseins, die verschiedenen Arbeitsfelder der Ethik, der Unterschied zwischen philosophischer und theologischer Ethik. Begriff, Aufgabe, Methode, Geschichte und Quellen der Moraltheologie. Grundlegende Leitbegriffe moraltheologischer Systematik: Tugend, Pflicht, Gebot-Verbot, Nachfolge Christi.		
1.2 Verwendete Literatur	FURGER, Franz, Einführung in die Moraltheologie, Darmstadt ² 1997; HUNOLD, Gerfried W. u.a. (Hg.), Theologische Ethik, Tübingen/Basel 2000; KLEBER, Karl-Heinz, Einführung in die Geschichte der Moraltheologie, Passau 1985; PIEGSA, Joachim, Der Mensch - das moralische Lebewesen I, Sankt Ottilien 1996; SCHALLENBERG, Peter, Moraltheologie/Christliche Gesellschaftslehre, Paderborn 2001; SCHALLENBERG, Peter, Gott, das Gute und der Mensch. Grundlagen katholischer Moraltheologie, Paderborn 2009; SCHOCKENHOFF, Eberhard, Grundlagen der Ethik. Ein theologischer Entwurf, Freiburg 2007; WEBER, Helmut, Allgemeine Moraltheologie, Graz 1991.		
Arbeitsform, didaktische Hilfsmittel	Vorlesung mit integrierten Übungen, Skripten		

Modulnummer 2.10.40.	Modulname Grundlagen der systematischen Theologie I		Verantwortlicher Dozent Prof. DDr. Herbert Frohnhofen
Fachbereich	Praktische Theologie	Studiengang	BA Prakt. Theologie
Dauer	1 Studienhalbjahr	Angebotsfrequenz	jährlich
Semesterlage	1		
Pflicht, wpf, wfr	Pflicht		
Block	Nein		
ECTS/workload	6 ECTS / 180 Stunden		
Lehrformen	Vorlesung/Seminar/Übung		
Prüfung	Klausur und/oder mündliche Prüfung und/oder Hausarbeit/Referat		
Modulvoraussetzungen	Keine		
Lernziele	Die Studierenden verfügen über grundlegende Kenntnisse aus der systematischen Theologie. Sie sind vertraut mit dem Anliegen der einzelnen systematisch-theologischen Fächer und ihrer Bedeutung für die Theologie insgesamt. Sie gewinnen einen Überblick über grundlegende Begriffe, Denkweisen, Methoden und Quellen der systematisch-theologischen Fächer und lernen diese einzuordnen und zu verwenden.		
Verwendung in der Hochschulausbildung	Im Studiengang Praktische Theologie		
Aufteilung der Stunden	30 Stunden Vorlesung, 45 Stunden Seminar/Übung und 105 Stunden Eigenarbeit		
Titel der Lehrveranstaltung (LV)	Fundamentalmoral II		
Dozent	Prof. Dr. Martin Klose		
Art der LV	Seminar		
SWS / workload	1 SWS / 45 Stunden		
Pflicht, wpf, wfr	Pflicht		
Sprache	Deutsch		
Inhalt	Die Heilige Schrift als Quelle der Moralthologie: Umgang mit der Heiligen Schrift in der Moralthologie, der Dekalog im Rahmen der alttestamentlichen Ethik, die sittliche Botschaft Jesu im Spiegel der Evangelien, Ethik und Ethos des paulinischen Briefkorpus.		
Verwendete Literatur	ECKART, Otto, Theologische Ethik des Alten Testaments, Stuttgart 1994; ERNST, Stephan, Grundfragen theologischer Ethik, München 2009; KERTELGE, Karl (Hg.), Ethik im Neuen Testament, Freiburg 1984; SCHMIDT, Werner H., Die Zehn Gebote im Rahmen alttestamentlicher Ethik, Darmstadt 1993; SCHNACKENBURG, Rudolf, Die sittliche Botschaft des Neuen Testaments. 2 Bände, Freiburg 1986-88; SCHREINER, Josef, An deinen Geboten habe ich meine Freude, Würzburg 1998; STENDEBACH, Franz-Josef, Wege der Menschen, Frankfurt 2001.		
Arbeitsform, didaktische Hilfsmittel	Einzel- und Gruppenarbeit, Ergebnispräsentation, Lehrgespräch, Textlektüre und -interpretation, Übungen, Skripten		

Modulnummer 2.20.10.	Modulname Grundlagen der systematischen Theologie I		Verantwortlicher Dozent Prof. DDr. Herbert Frohnhofen
Fachbereich	Praktische Theologie	Studiengang	BA Prakt. Theologie
Dauer	1 Studienhalbjahr	Angebotsfrequenz	jährlich
Semesterlage	2		
Pflicht, wpf, wfr	Pflicht		
Block	Nein		
ECTS/workload	6 ECTS / 180 Stunden		
Lehrformen	Vorlesung/Seminar/Übung		
Prüfung	Klausur und/oder mündliche Prüfung und/oder Hausarbeit/Referat		
Modulvoraussetzungen	Keine		
Lernziele	Die Studierenden sind in der Lage, an Hand ausgewählter Inhalte systematisch-theologische Zusammenhänge zu erkennen sowie die Lebenswirklichkeit – in konstruktiver Auseinandersetzung mit anderen Weltanschauungen, philosophischen Theorien und Religionen - aus der Perspektive des christlichen Glaubens zu deuten.		
Verwendung in der Hochschulausbildung	Im Studiengang Praktische Theologie		
Aufteilung der Stunden	30 Stunden Vorlesung, 45 Stunden Seminar/Übung und 105 Stunden Eigenarbeit		
Titel der Lehrveranstaltung (LV)	Theologische Anthropologie I		
Dozenten	Prof. DDr. Herbert Frohnhofen		
Art der LV	Vorlesung		
SWS / workload	1 SWS / 30 Stunden		
Pflicht, wpf, wfr	Pflicht		
Sprache	Deutsch		
Inhalt	Das Verständnis des Menschen aus der Perspektive des christlichen Glaubens, insbesondere: die Suche nach dem Sinn des Lebens und die Bedeutung von Weltanschauungen und Religionen hierzu, anthropologische Grundbegriffe (alttestamentliche, Leib und Seele, Person, Zweigeschlechtlichkeit), Geschöpflichkeit, Gottebenbildlichkeit, der paradiesische Zustand des Menschen in Heiligkeit und Gerechtigkeit, Sünde und universale Sündenverfallenheit sowie Rechtfertigung und Erlösung durch Jesus Christus.		
Verwendete Literatur	DIRSCHERL, Erwin, Grundriss Theologischer Anthropologie, Regensburg 2006; LANGEMEYER, Georg, Theologische Anthropologie, in: Wolfgang BEINERT (Hg.), Glaubenszugänge. Lehrbuch der Katholischen Dogmatik I, Paderborn u.a. 1995, 499-622; siehe außerdem: http://www.theologie-systematisch.de/anthropologie.htm		
Arbeitsform, didaktische Hilfsmittel	Skripten werden zur Verfügung gestellt auf der Seite: http://www.theologie-skripten.de/anthropologie.htm . Deren vorläufige Lektüre wird vorausgesetzt. In der Lehrveranstaltung werden diese diskutiert, erläutert und ergänzt.		

Modulnummer 2.20.20.	Modulname Grundlagen der systematischen Theologie I		Verantwortlicher Dozent Prof. DDr. Herbert Frohnhofen
Fachbereich	Praktische Theologie	Studiengang	BA Prakt. Theologie
Dauer	1 Studienhalbjahr	Angebotsfrequenz	jährlich
Semesterlage	1		
Pflicht, wpf, wfr	Pflicht		
Block	Nein		
ECTS/workload	6 ECTS / 180 Stunden		
Lehrformen	Vorlesung/Seminar/Übung		
Prüfung	Klausur und/oder mündliche Prüfung und/oder Hausarbeit/Referat		
Modulvoraussetzungen	Keine		
Lernziele	Die Studierenden sind in der Lage, an Hand ausgewählter Inhalte systematisch-theologische Zusammenhänge zu erkennen sowie die Lebenswirklichkeit – in konstruktiver Auseinandersetzung mit anderen Weltanschauungen, philosophischen Theorien und Religionen - aus der Perspektive des christlichen Glaubens zu deuten.		
Verwendung in der Hochschulausbildung	Im Studiengang Praktische Theologie		
Aufteilung der Stunden	30 Stunden Vorlesung, 45 Stunden Seminar/Übung und 105 Stunden Eigenarbeit		
Titel der Lehrveranstaltung (LV)	Theologische Anthropologie II		
Dozenten	Prof. DDr. Herbert Frohnhofen		
Art der LV	Seminar/Übung		
SWS / workload	2 SWS / 75 Stunden		
Pflicht, wpf, wfr	Pflicht		
Sprache	Deutsch		
Inhalt	Intensivierte Bearbeitung der Themen aus der Lehrveranstaltung 2.20.10. anhand von Spezialliteratur, insbesondere auch lehramtlicher Texte.		
Verwendete Literatur	DIRSCHERL, Erwin, Grundriss Theologischer Anthropologie, Regensburg 2006; LANGEMEYER, Georg, Theologische Anthropologie, in: Wolfgang BEINERT (Hg.), Glaubenszugänge. Lehrbuch der Katholischen Dogmatik I, Paderborn u.a. 1995, 499-622; siehe außerdem: http://www.theologie-systematisch.de/anthropologie.htm		
Arbeitsform, didaktische Hilfsmittel	Einzel- und Gruppenarbeit, Ergebnispräsentation, Lehrgespräch, Textlektüre und -interpretation, Literaturarbeit, Referate, Übungen		

Modulnummer 2.20.30.	Modulname Grundlagen der systematischen Theologie II		Verantwortlicher Dozent Prof. DDr. Herbert Frohnhofen
Fachbereich	Praktische Theologie	Studiengang	BA Prakt. Theologie
Dauer	1 Studienhalbjahr	Angebotsfrequenz	jährlich
Semesterlage	2		
Pflicht, wpf, wfr	Pflicht		
Block	Nein		
ECTS/workload	6 ECTS / 180 Stunden		
Lehrformen	Vorlesung/Seminar/Übung		
Prüfung	Klausur und/oder mündliche Prüfung und/oder Hausarbeit/Referat		
Modulvoraussetzungen	Keine		
Lernziele	Die Studierenden sind in der Lage, an Hand ausgewählter Inhalte systematisch-theologische Zusammenhänge zu erkennen sowie die Lebenswirklichkeit – in konstruktiver Auseinandersetzung mit anderen Weltanschauungen, philosophischen Theorien und Religionen - aus der Perspektive des christlichen Glaubens zu deuten.		
Verwendung in der Hochschulausbildung	Im Studiengang Praktische Theologie		
Aufteilung der Stunden	30 Stunden Vorlesung, 45 Stunden Seminar/Übung und 105 Stunden Eigenarbeit		
Titel der Lehrveranstaltung (LV)	Grundlagen der Normbegründung I		
Dozenten	Prof. Dr. Martin Klose		
Art der LV	Vorlesung		
SWS / workload	1 SWS / 30 Stunden		
Pflicht, wpf, wfr	Pflicht		
Sprache	Deutsch		
Inhalt	Die praktische Vernunft als moralisches Erkenntnisvermögen des Christen und ihr Verhältnis zur Hl. Schrift als Quelle der Moraltheologie; Begriff und Bedeutung der Lehre vom natürlichen Sittengesetz; die Unterscheidung von kognitivistischen und non-kognitivistischen Theorien der Metaethik und ihre Relevanz für die normative Ethik; die Diskussion um den theonomen Moralpositivismus; das Proprium einer christlichen Moral.		
Verwendete Literatur	AUER, Alfons, Autonome Moral und christlicher Glaube, Düsseldorf 2.Aufl. 1984; DEMMER, Klaus, Fundamentale Theologie des Ethischen, Freiburg (Schw.) 1999; ERNST, Stephan, Grundfragen theologischer Ethik, München 2009; ERNST, Wilhelm (Hg.), Grundlagen und Probleme der heutigen Moraltheologie, Würzburg 1989; RÖMELT, Josef, Christliche Ethik in moderner Gesellschaft, Bd.1, Freiburg 2008; SCHOCKENHOFF, Eberhard, Naturrecht und Menschenwürde, Mainz 1996; SCHÜLLER, Bruno, Der menschliche Mensch, Düsseldorf 1982.		
Arbeitsform, didaktische Hilfsmittel	Vorlesung mit integrierten Übungen, Skripten		

Modulnummer 2.20.40	Modulname Grundlagen der systematischen Theologie II		Verantwortlicher Dozent Prof. DDr. Herbert Frohnhofen
Fachbereich	Praktische Theologie	Studiengang	BA Prakt. Theologie
Dauer	1 Studienhalbjahr	Angebotsfrequenz	jährlich
Semesterlage	2		
Pflicht, wpf, wfr	Pflicht		
Block	Nein		
ECTS/workload	6 ECTS / 180 Stunden		
Lehrformen	Vorlesung/Seminar/Übung		
Prüfung	Klausur und/oder mündliche Prüfung und/oder Hausarbeit/Referat		
Modulvoraussetzungen	Keine		
Lernziele	Die Studierenden sind in der Lage, an Hand ausgewählter Inhalte systematisch-theologische Zusammenhänge zu erkennen sowie die Lebenswirklichkeit – in konstruktiver Auseinandersetzung mit anderen Weltanschauungen, philosophischen Theorien und Religionen - aus der Perspektive des christlichen Glaubens zu deuten.		
Verwendung in der Hochschulausbildung	Im Studiengang Praktische Theologie		
Aufteilung der Stunden	30 Stunden Vorlesung, 45 Stunden Seminar/Übung und 105 Stunden Eigenarbeit		
Titel der Lehrveranstaltung (LV)	Grundlagen der Normbegründung II		
Dozenten	Prof. Dr. Martin Klose		
Art der LV	Seminar		
SWS / workload	1 SWS / 45 Stunden		
Pflicht, wpf, wfr	Pflicht		
Sprache	Deutsch		
Inhalt	Die Bedeutung der Unterscheidung zwischen Gesinnung und Tat sowie sittlichen und nicht-sittlichen Werten; Idealtypen moralischen Handelns, Normbegründung durch Autorität und praktische Vernunft, deontologische und teleologische Normbegründungstheorie, die Unterscheidung von Paränese und normativer Ethik und ihre Charakteristika.		
Verwendete Literatur	BIRNBACHER, Dieter, Analytische Einführung in die Ethik, Berlin/New York 2003; GINTERS, Rudolf, Typen ethischer Argumentation, Düsseldorf 1976; KNAUER, Peter, Handlungsnetze, Frankfurt/M. 2002; MÜLLER, Wolfgang Erich, Argumentationsmodelle der Ethik, Stuttgart 2003; SCHÜLLER, Bruno, Die Begründung sittlicher Urteile, Düsseldorf ³ 1987; WOLBERT, Werner, Was sollen wir tun? Freiburg (Schw.) 2005.		
Arbeitsform, didaktische Hilfsmittel	Einzel- und Gruppenarbeit, Ergebnispräsentation, Lehrgespräch, Textlektüre und -interpretation, Übungen, Skripten		

Modulnummer 2.30.10.	Modulname Der Mensch vor dem Gott Jesu Christi	Verantwortlicher Dozent Prof. DDr. Herbert Frohnhofen	
Fachbereich	Praktische Theologie	Studiengang	BA Prakt. Theologie
Dauer	1 Studienhalbjahr	Angebotsfrequenz	jährlich
Semesterlage	3		
Pflicht, wpf, wfr	Pflicht		
Block	Nein		
ECTS/workload	6 ECTS / 180 Stunden		
Lehrformen	Vorlesung/Seminar		
Prüfung	Klausur und/oder mündliche Prüfung und/oder Hausarbeit/Referat		
Modulvoraussetzungen	Inhalte der Module 2.10., 2.20.		
Lernziele	Die Studierenden sind fähig, die Bezugnahme des Menschen auf den Gott Jesu Christi inhaltlich zu beschreiben und – im Vergleich zu anderen Weltanschauungen und Religionen – zu identifizieren; sie wissen um den Anspruch der Bezugnahme auf diesen Gott und dessen existentielle Konsequenzen für den Menschen.		
Verwendung in der Hochschulausbildung	Im Studiengang Praktische Theologie		
Aufteilung der Stunden	45 Stunden Vorlesung, 30 Stunden Seminar und 105 Stunden Eigenarbeit		
Titel der Lehrveranstaltung (LV)	Gott der allmächtige Schöpfer		
Dozent	Prof. DDr. Herbert Frohnhofen		
Art der LV	Vorlesung		
SWS / workload	1 SWS / 30 Stunden		
Pflicht, wpf, wfr	Pflicht		
Sprache	Deutsch		
Inhalt	Die christliche Lehre von Gott, insbesondere: die allgemeine Verwendung des Wortes „Gott“, die Existenzfrage und der Atheismus, Monotheismus sowie traditionelle und alternative Reden von Gott, biblische und historische Rede von Gott, gute und böse Mächte, Gottes Schöpfertum und Vorsehung, Gottes Handeln in der Welt, seine Allmacht und die Theodizeefrage, Gottes Allwissen, seine Ewigkeit und Transzendenz, Gottes Unveränderlichkeit, seine Apathie und Vollkommenheit, Gott als Vater und als trinitarischer Gott, Gottes Liebe, Barmherzigkeit und Schönheit, sein Zorn und seine Strafe, die Erfahrung und Schau Gottes.		
Verwendete Literatur	MEUFFELS, Otmar, Gott erfahren. Theologisch-philosophische Bausteine zur Gotteslehre, Tübingen 2006; VORGRIMLER, Herbert, Theologische Gotteslehre (Leitfaden Theologie) Düsseldorf 2002; siehe außerdem: http://www.theologie-systematisch.de/gotteslehre.htm		
Arbeitsform, didaktische Hilfsmittel	Skripten werden zur Verfügung gestellt auf der Seite: http://www.theologie-skripten.de/gotteslehre.htm Deren vorlaufende Lektüre wird vorausgesetzt. In der Lehrveranstaltung werden diese diskutiert, erläutert und ergänzt.		

Modulnummer 2.30.20.	Modulname Der Mensch vor dem Gott Jesu Christi	Verantwortlicher Dozent Prof. DDr. Herbert Frohnhofen	
Fachbereich	Praktische Theologie	Studiengang	BA Prakt. Theologie
Dauer	1 Studienhalbjahr	Angebotsfrequenz	jährlich
Semesterlage	3		
Pflicht, wpf, wfr	Pflicht		
Block	Nein		
ECTS/workload	6 ECTS / 180 Stunden		
Lehrformen	Vorlesung/Seminar		
Prüfung	Klausur und/oder mündliche Prüfung und/oder Hausarbeit/Referat		
Modulvoraussetzungen	Inhalte der Module 2.10., 2.20.		
Lernziele	Die Studierenden sind fähig, die Bezugnahme des Menschen auf den Gott Jesu Christi inhaltlich zu beschreiben und – im Vergleich zu anderen Weltanschauungen und Religionen – zu identifizieren; sie wissen um den Anspruch der Bezugnahme auf diesen Gott und dessen existentielle Konsequenzen für den Menschen.		
Verwendung in der Hochschulausbildung	Im Studiengang Praktische Theologie		
Aufteilung der Stunden	45 Stunden Vorlesung, 30 Stunden Seminar und 105 Stunden Eigenarbeit		
Titel der Lehrveranstaltung (LV)	Gott der allmächtige Schöpfer		
Dozent	Prof. DDr. Herbert Frohnhofen		
Art der LV	Seminar		
SWS / workload	1 SWS / 45 Stunden		
Pflicht, wpf, wfr	Pflicht		
Sprache	Deutsch		
Inhalt	Intensivierte Bearbeitung der Themen aus der Lehrveranstaltung II/3 a anhand von Spezialliteratur, insbesondere auch lehramtlicher Texte.		
Verwendete Literatur	MEUFFELS, Otmar, Gott erfahren. Theologisch-philosophische Bausteine zur Gotteslehre, Tübingen 2006; VORGRIMLER, Herbert, Theologische Gotteslehre (Leitfaden Theologie) Düsseldorf 2002; siehe außerdem: http://www.theologie-systematisch.de/gotteslehre.htm		
Arbeitsform, didaktische Hilfsmittel	Einzel- und Gruppenarbeit, Ergebnispräsentation, Lehrgespräch, Textlektüre und –interpretation, Literaturarbeit, Referate, Übungen		

Modulnummer 2.30.30.	Modulname Der Mensch vor dem Gott Jesu Christi	Verantwortlicher Dozent Prof. DDr. Herbert Frohnhofen	
Fachbereich	Praktische Theologie	Studiengang	BA Prakt. Theologie
Dauer	1 Studienhalbjahr	Angebotsfrequenz	jährlich
Semesterlage	3		
Pflicht, wpf, wfr	Pflicht		
Block	Nein		
ECTS/workload	6 ECTS / 180 Stunden		
Lehrformen	Vorlesung/Seminar		
Prüfung	Klausur und/oder mündliche Prüfung und/oder Hausarbeit/Referat		
Modulvoraussetzungen:	Inhalte der Module 2.10., 2.20.		
Lernziele	Die Studierenden sind fähig, die Bezugnahme des Menschen auf den Gott Jesu Christi inhaltlich zu beschreiben und – im Vergleich zu anderen Weltanschauungen und Religionen – zu identifizieren; sie wissen um den Anspruch der Bezugnahme auf diesen Gott und dessen existentielle Konsequenzen für den Menschen.		
Verwendung in der Hochschulausbildung	Im Studiengang Praktische Theologie		
Aufteilung der Stunden	45 Stunden Vorlesung, 30 Stunden Seminar und 105 Stunden Eigenarbeit		
Titel der Lehrveranstaltung (LV)	Der Mensch vor dem Anspruch Gottes I		
Dozent	Prof. Dr. Martin Klose		
Art der LV	Vorlesung		
SWS / workload	1 SWS / 30 Stunden		
Pflicht, wpf, wfr	Pflicht		
Sprache	Deutsch		
Inhalt	Gegenstandsbereiche: Schuld und Sünde als Existenzweisen des Menschen: ihre Möglichkeit und Wirklichkeit, ihre anthropologisch-sittliche Bedeutung und ihre Dimensionen, ihre Unterscheidungen. Umkehr und Versöhnung als Ermöglichung des Neuanfangs: biblische und systematische Aspekte. Tugend als Bewahrung im Guten: die sittliche Bedeutung der Tugend, das Lehrstück von den Kardinaltugenden, Inhalt und Relevanz der Lehre von den göttlichen Tugenden. Freiheit als Voraussetzung sittlicher Verantwortung: der Streit um die Willensfreiheit, Darstellung verschiedener Formen von menschlicher Freiheit.		
Verwendete Literatur	AUER, Alfons, Zur Theologie der Ethik, Freiburg (Schw.) 1995; BAUMANN, Urs/KUSCHEL, Karl-Josef, Wie kann denn ein Mensch schuldig werden? München 1990; FRANKE-MÖLLE, Hubert (Hg.), Sünde und Erlösung im Neuen Testament, Freiburg 1996; GINTERS, Rudolf, Werte und Normen, Göttingen/Düsseldorf 1982; GÖRRES, Albert/RAHNER, Karl, Das Böse, Freiburg 1982; GRÜNDEL, Johannes, Schuld und Versöhnung, Mainz ² 1989; PIEPER, Josef, Das Viergespann, München 1964; RÖMELT, Josef, Christliche Ethik in moderner Gesellschaft, Bd.1, Freiburg 2008. SCHMIDINGER, Heinrich/SEDMAK, Clemens (Hg.), Der Mensch – ein freies Wesen?, Darmstadt 2005; SCHOCKENHOFF, Eberhard, Grudlegung der Ethik, Freiburg 2007; SCHUSTER, Josef, Moralisches Können, Würzburg 1997; SIEVERNICH, Michael, Schuld und Sünde in der Theologie der Gegenwart, Frankfurt/M. 2. Aufl. 1983.		
Arbeitsform, didaktische Hilfsmittel	Vorlesung mit integrierten Übungen, Skripten		

Modulnummer 2.30.40.	Modulname Der Mensch vor dem Gott Jesu Christi		Verantwortlicher Dozent Prof. DDr. Herbert Frohnhofen
Fachbereich	Praktische Theologie	Studiengang	BA Prakt. Theologie
Dauer	1 Studienhalbjahr	Angebotsfrequenz	jährlich
Semesterlage	3		
Pflicht, wpf, wfr	Pflicht		
Block	Nein		
ECTS/workload	6 ECTS / 180 Stunden		
Lehrformen	Vorlesung/Seminar		
Prüfung	Klausur und/oder mündliche Prüfung und/oder Hausarbeit/Referat		
Modulvoraussetzungen	Inhalte der Module 2.10., 2.20.		
Lernziele	Die Studierenden sind fähig, die Bezugnahme des Menschen auf den Gott Jesu Christi inhaltlich zu beschreiben und – im Vergleich zu anderen Weltanschauungen und Religionen – zu identifizieren; sie wissen um den Anspruch der Bezugnahme auf diesen Gott und dessen existentielle Konsequenzen für den Menschen.		
Verwendung in der Hochschulausbildung	Im Studiengang Praktische Theologie		
Aufteilung der Stunden	45 Stunden Vorlesung, 30 Stunden Seminar und 105 Stunden Eigenarbeit		
Titel der Lehrveranstaltung (LV)	Der Mensch vor dem Anspruch Gottes II		
Dozent	Prof. Dr. Martin Klose		
Art der LV	Seminar		
SWS / workload	1 SWS / 45 Stunden		
Pflicht, wpf, wfr	Pflicht		
Sprache	Deutsch		
Inhalt	Gewissen und Gewissensbildung: Die geschichtliche Entwicklung, der Inhalt und die Bedeutung der Rede vom Gewissen, Analyse des Gewissenserlebnisses, die Vorstellung vom Gewissen als Stimme Gottes im Menschen, die Entwicklung des Gewissens, Gewissen und Über-Ich, die Bedeutung der Gewissensbildung, das Recht auf Gewissensfreiheit, das Verhältnis von Gewissensfreiheit und kirchlichem Lehramt.		
Verwendete Literatur	FONK, Peter, Das Gewissen, Kevelaer 2004; EID, Volker u.a. (Hg.), Moralische Kompetenz, Mainz 1995; HÖVER, Gerhard/HONNEFELDER, Ludger (Hg.), Der Streit um das Gewissen, Paderborn 1993, PESCHKE, Karl-Heinz, Christliche Ethik, Trier 1997; SCHOCKENHOFF, Eberhard, Wie gewiss ist das Gewissen?, Freiburg 2003; SILL, Bernhard (Hg.), Das Gewissen, Paderborn 2006; WEBER, Helmut, Lehramt der Kirche – Fragen der Moral, Freiburg 1998; WITSCHEN, Dieter, Christliche Ethik der Menschenrechte, Münster 2002; WOLBERT, Werner, Gewissen und Verantwortung, Freiburg/Fribourg 2008.		
Arbeitsform, didaktische Hilfsmittel	Einzel- und Gruppenarbeit, Ergebnispräsentation, Lehrgespräch, Textlektüre und –interpretation, Übungen, Skripten		

Modulnummer 2.30.50.	Modulname Der Mensch vor dem Gott Jesu Christi		Verantwortlicher Dozent Prof. DDr. Herbert Frohnhofen
Fachbereich	Praktische Theologie	Studiengang	BA Prakt. Theologie
Dauer	1 Studienhalbjahr	Angebotsfrequenz	jährlich
Semesterlage	3		
Pflicht, wpf, wfr	Pflicht		
Block	Nein		
ECTS/workload	6 ECTS / 180 Stunden		
Lehrformen	Vorlesung/Seminar/interdisziplinäre Übung		
Prüfung	Klausur und/oder mündliche Prüfung		
Modulvoraussetzungen	Inhalte der Module 2.10., 2.20.		
Lernziele	Die Studierenden sind fähig, die Bezugnahme des Menschen auf den Gott Jesu Christi inhaltlich zu beschreiben und – im Vergleich zu anderen Weltanschauungen und Religionen – zu identifizieren. Sie wissen um die vielgestaltige Auseinandersetzung des Menschen mit diesem Gott sowie um seinen kategorischen Anspruch und dessen existentielle Konsequenzen.		
Verwendung in der Hochschulausbildung	Im Studiengang Praktische Theologie		
Aufteilung der Stunden	30 Std. Vorlesung, 30 Std. Seminar, 15 Stunden Übung, 105 Std. Eigenarbeit		
Titel der Lernveranstaltung (LV)	Gott in der Moderne in Kunst, Literatur, Musik, ...		
Dozent	Lehrbeauftragte und KollegInnen in wechselnder Besetzung		
Art der LV	interdisziplinäre Übung		
SWS / workload	1 SWS / 30 Stunden		
Pflicht, wpf, wfr	Pflicht		
Sprache	Deutsch		
Inhalt	Grundsätzliches zu Literatur, Film und Bild als loci theologici; Mensch, Gott und Jesus als Themen von Literatur, Filmen und Bildern der Gegenwart; Literaten als religiöse Querdenker. Jesus Christus in ausgewählten Filmen und Bildern des 20. Jhdts; Gott und Jesus Christus in ausgewählten Kirchenliedern und in der Popmusik seit dem 2. Vatikanum; die „Theologie“ von Kirchenbauten; Kriterien, nach denen vorgestellte Medien in Bezug gesetzt werden zu christlich geprägten Inhalten		
Verwendete Literatur	BIEHL, Peter u.a. (Hg.), Jahrbuch der Religionspädagogik Bd. 13: Kunst und Religion, Neukirchen 1997; KUSCHEL, Karl-Josef, Vielleicht hält Gott sich einige Dichter, Mainz 1991; KURZ, Paul K., Gott in der modernen Literatur, München 1997; LANGENHORST, Georg, Theologie und Literatur, Darmstadt 2005; SCHWARZE, B., Die Religion der Rock- und Popmusik. Stuttgart 1997; BÖHM, U./BUSCHMANN, G., Popmusik - Religion – Unterricht, Münster 2000; ROMBOLD, Günter, Der Streit um das Bild. Zum Verhältnis von moderner Kunst und Religion, Stuttgart 1988; WINNEKES, Katharina, Christus in der bildenden Kunst. Von den Anfängen bis zur Gegenwart. Eine Einführung, München 1989; RELIGIONSPÄDAGOGISCHES SEMINAR der Diözese Regensburg (Hg.), Christusbilder - zwischen Provokation und Tradition. 65 Farbfolien, Text und Bildauswahl: Dr. Siegfried Gruber, Regensburg 1997		
Arbeitsform, didaktische Hilfsmittel	Theoretische Inputs, Referate, Gruppenarbeiten, Visualisierungen, Reflexionen, Gäste/Experten, Textlektüre und -interpretation		

Modulnummer 3.10.10.	Modulname Einleitung in Bibelwissenschaft und Kirchengeschichte		Verantwortliche Dozentin Prof. Dr. Eleonore Reuter
Fachbereich	Praktische Theologie	Studiengang	BA Prakt. Theologie
Dauer	1 Studienhalbjahr	Angebotsfrequenz	Jährlich
Semesterlage	1		
Pflicht, wpf, wfr	Pflicht		
Block	Nein		
ECTS/workload	6 ECTS / 180 Stunden		
Lehrformen	Vorlesung, Übung		
Prüfung	Klausur und/oder mündliche Prüfung und/oder Hausarbeit/Referat		
Modulvoraussetzungen	Keine		
Lernziele	Die Studierenden gewinnen grundlegende Einblicke in die Entstehungsgeschichte der Bibel und in die historische Entwicklung der frühen Kirche. Durch Aneignung exegetischer und historischer Methoden werden sie befähigt, Texte der Bibel und Tradition sachgerecht auszulegen.		
Verwendung in der Hochschulausbildung	Im Studiengang Praktische Theologie		
Aufteilung der Stunden	60 Stunden Vorlesung, 30 Stunden Übung, 90 Stunden Eigenarbeit		
Titel der Lernveranstaltung (LV)	Einführung in den Kanon der Bibel als Grundlage des christlichen Glaubens – Exegese		
Dozenten/innen	Prof. Dr. Eleonore Reuter		
Art der LV	Vorlesung		
SWS / workload	2 SWS / 60 Stunden		
Pflicht, wpf, wfr	Pflicht		
Sprache	Deutsch		
Inhalt	Einleitung in die Schriften des AT und NT; Werden des atl. und ntl. Kanons; Abgrenzung zu den apokryphen Schriften; Bedeutung der Hlg. Schrift als Offenbarungsurkunde und Orientierungsmaßstab für Christen; Grundfragen der biblischen Hermeneutik und Bibelauslegung (z.B. kanonische, historisch-kritische, feministische Bibelauslegung).		
Verwendete Literatur	ZENGER, Erich u.a. (Hg.): Einleitung in das AT, Stuttgart-Berlin-Köln 6. Aufl. 2006; SCHNELLE, Udo: Einleitung in das NT, UTB 1830, Göttingen 4.Aufl. 2002; CHILDS, Brevard. S.: Die Theologie der einen Bibel I,II, Freiburg 1994/1996; PÄPSTLICHE BIBELKOMMISSION: Die Interpretation der Bibel in der Kirche, 1993;		
Arbeitsform, didaktische Hilfsmittel	Vorlesung mit Visualisierungstechniken, Handouts, Übersichtstabellen; Gruppendiskussion.		

Modulnummer 3.10.20.	Modulname Einleitung in Bibelwissenschaft und Kirchengeschichte		Verantwortliche Dozentin Prof. Dr. Eleonore Reuter
Fachbereich	Praktische Theologie	Studiengang	BA Prakt. Theologie
Dauer	1 Studienhalbjahr	Angebotsfrequenz	Jährlich
Semesterlage	1		
Pflicht, wpf, wfr	Pflicht		
Block	Nein		
ECTS/workload	6 ECTS / 180 Stunden		
Lehrformen	Vorlesung, Übung		
Prüfung	Klausur und/oder mündliche Prüfung und/oder Hausarbeit/Referat		
Modulvoraussetzungen	Keine		
Lernziele	Die Studierenden gewinnen Einblick in die Entstehungsgeschichte der Bibel und in die historische Entwicklung der frühen Kirche. Durch Aneignung exegetischer und historischer Methoden werden sie befähigt, Texte der Bibel und Tradition sachgerecht auszulegen.		
Verwendung in der Hochschulausbildung	Im Studiengang Praktische Theologie		
Aufteilung der Stunden	60 Stunden Vorlesung, 30 Stunden Übung, 90 Stunden Eigenarbeit		
Titel der Lernveranstaltung (LV)	Verschiedene Zugänge und Methoden der Bibelauslegung und ihre Bedeutung für die pastorale Arbeit – Exegese		
Dozenten/innen	Prof. Dr. Eleonore Reuter		
Art der LV	Übung		
SWS / workload	2 SWS / 60 Stunden		
Pflicht, wpf, wfr	Pflicht		
Sprache	Deutsch		
Inhalt	Theoretische Aneignung und praktische Einübung sowohl diachroner als auch synchroner Methoden der Bibelauslegung; Auseinandersetzung mit bibel-hermeneutischen und bibel-pastoralen Fragestellungen; Analyse und Interpretation ausgewählter Texte aus dem AT.		
Verwendete Literatur	MEURER, Thomas: Einführung in die Methoden atl. Exegese, Münster 1999; FISCHER, Georg: Wege in die Bibel, Leitfaden zur Auslegung, Stuttgart 2000; HECHT, Anneliese: Bibel erfahren, Methoden ganzheitlicher Bibelarbeit, Stuttgart 2001;		
Arbeitsform, didaktische Hilfsmittel	Einzel- und Gruppenarbeit, Textanalyse, Handouts.		

Modulnummer 3.10.30.	Modulname Einleitung in Bibelwissenschaft und Kirchengeschichte		Verantwortliche Dozentin Prof. Dr. Eleonore Reuter
Fachbereich	Praktische Theologie	Studiengang	BA Prakt. Theologie
Dauer	1 Studienhalbjahr	Angebotsfrequenz	Jährlich
Semesterlage	1		
Pflicht, wpf, wfr	Pflicht		
Block	Nein		
ECTS/workload	6 ECTS / 180 Stunden		
Lehrformen	Vorlesung, Übung		
Prüfung	Klausur und/oder mündliche Prüfung und/oder Hausarbeit/Referat		
Modulvoraussetzungen	Keine		
Lernziele	Die Studierenden gewinnen Einblick in die Entstehungsgeschichte der Bibel und in die historische Entwicklung der frühen Kirche. Durch Aneignung exegetischer und historischer Methoden werden sie befähigt, Texte der Bibel und Tradition sachgerecht auszulegen.		
Verwendung in der Hochschulausbildung	Im Studiengang Praktische Theologie		
Aufteilung der Stunden	60 Stunden Vorlesung, 30 Stunden Übung, 90 Stunden Eigenarbeit		
Titel der Lernveranstaltung (LV)	Methodische Grundlegung und Einführung in die Kirchengeschichte des Altertums - Kirchengeschichte I		
Dozenten/innen	Dr. Thomas Klosterkamp OMI		
Art der LV	Vorlesung		
SWS / workload	2 SWS / 60 Stunden		
Pflicht, wpf, wfr	Pflicht		
Sprache	Deutsch		
Inhalt	Einführung in die Methodenlehre des Faches Kirchengeschichte und in die historische Entwicklung der Kirche in den ersten 5 Jahrhunderten: Ausbreitung der frühen Kirche, Entwicklung der Ämter, Christenverfolgung, Konstantinische Wende und Reichskirche, Konziliengeschichte, Kirchenväter, Schisma des Ostens und Ausbreitung des Islam.		
Verwendete Literatur	JEDIN, H. (Hg.): Handbuch der Kirchengeschichte, Bde. I – II, Freiburg-Basel-Wien 1962-1966; ALTANER, B. / STOIBER, A: Patrologie – Leben, Schriften und Lehren der Kirchenväter, Freiburg-Basel-Wien 1980; DASSMANN, E.: Kirchengeschichte I-II/2, Stuttgart 1991-1998; DROBNER, H.: Lehrbuch der Patrologie, Freiburg 1994; FRANK, K.-S.: Lehrbuch der Geschichte der alten Kirche, Paderborn 1996; DÜPP, S./GERLINGS, W. (Hg.): Lexikon der antiken christlichen Literatur, Freiburg-Basel-Wien 1999.		
Arbeitsform, didaktische Hilfsmittel	Vorlesung mit Reader zur Vorlesung, Karten als Handouts, Gruppendiskussion.		

Modulnummer 3.20.10.	Modulname: Kirchen – und Frömmigkeitsgeschichte		Verantwortl. Dozent Prof. Dr. Werner Müller-Geib
Fachbereich	Praktische Theologie	Studiengang	BA Prakt. Theologie
Dauer	1 Studienhalbjahr	Angebotsfrequenz	Jährlich
Semesterlage:	2 und 3		
Pflicht, wpf., wfr:	Pflicht		
Block:	Nein		
ECTS/workload:	6 ECTS / 180 Stunden		
Lehrformen:	Vorlesung/ Seminar		
Prüfung:	Klausur und/oder mündliche Prüfung und/oder Hausarbeit/Referat		
Modulvoraussetzungen:	Inhalte aus dem Modul 3.10.30.		
Lernziele:	Die Studierenden besitzen grundlegende Kenntnisse über die Geschichte des Mittelalters und der Neuzeit. Sie gewinnen vertiefte Einblicke in einzelne Aspekte und Themen der neuzeitlichen Kirchengeschichte. Sie werden vertraut gemacht mit Grundlagen spiritueller Theologie. Sie sind in der Lage, anhand ausgewählter Inhalte die Bedeutung der Tradition für Theologie und Kirche zu erkennen und kritisch zu reflektieren.		
Verwendung in der Hochschulausbildung	Im Studiengang Praktische Theologie		
Aufteilung der Stunden	45 Stunden Vorlesung, 30 Stunden Seminar, 105 Stunden Eigenarbeit		
Titel der Lernveranstaltung (LV)	Kirchengeschichte des Mittelalters - Kirchengeschichte II		
Dozenten:	Dr. Thomas Klosterkamp OMI		
Art der LV:	Vorlesung / Seminar		
SWS / workload	2 SWS / 90 Stunden		
Pflicht, wpf., wfr:	Pflicht		
Sprache:	Deutsch		
Inhalt:	Christianisierung Germaniens, mittelalterliche Herrschaftsformen, Investiturstreit und Reformpapsttum, Bettelorden, Theologie-, Wissenschafts- und Frömmigkeitsgeschichte des Mittelalters, Kreuzzüge, Inquisition, Gegenpäpste.		
Verwendete Literatur:	JEDIN, H.: Handbuch der Kirchengeschichte, Bd. III/1 und 2, Freiburg-Basel-Wien 1966; ANGENENDT, A.: Das Frühmittelalter – Die abendländische Christenheit von 400 bis 900, Stuttgart 1995; Lexikon des Mittelalters, 9 Bde, München 2002;		
Arbeitsform, didaktische Hilfsmittel:	Vorlesung mit Reader zur Vorlesung, Karten als Handouts, Gruppendiskussion zu Referaten und Quellenarbeit.		

Modulnummer 3.20.20.	Modulname: Kirchen – und Frömmigkeitsgeschichte		Verantwortl. Dozent Prof. Dr. Werner Müller-Geib
Fachbereich	Praktische Theologie	Studiengang	BA Prakt. Theologie
Dauer	1 Studienhalbjahr	Angebotsfrequenz	Jährlich
Semesterlage:	2 und 3		
Pflicht, wpf., wfr:	Pflicht		
Block:	Nein		
ECTS/workload:	6 ECTS / 180 Stunden		
Lehrformen:	Vorlesung/ Seminar		
Prüfung:	Klausur und/oder mündliche Prüfung und/oder Hausarbeit/Referat		
Modulvoraussetzungen:	Inhalte aus dem Modul 3.10.30., 3.20.10.		
Lernziele:	Die Studierenden besitzen grundlegende Kenntnisse über die Geschichte des Mittelalters und der Neuzeit. Sie gewinnen vertiefte Einblicke in einzelne Aspekte und Themen der neuzeitlichen Kirchengeschichte. Sie werden vertraut gemacht mit Grundlagen spiritueller Theologie. Sie sind in der Lage, anhand ausgewählter Inhalte die Bedeutung der Tradition für Theologie und Kirche zu erkennen und kritisch zu reflektieren.		
Verwendung in der Hochschulausbildung	Im Studiengang Praktische Theologie		
Aufteilung der Stunden	45 Stunden Vorlesung, 30 Stunden Seminar, 105 Stunden Eigenarbeit		
Titel der Lernveranstaltung (LV)	Kirchengeschichte der Neuzeit (Kirchengeschichte III)		
Dozenten:	Dr. Thomas Klosterkamp OMI		
Art der LV:	Vorlesung - 3. Sem.		
SWS / workload	2 SWS / 60 Stunden		
Pflicht, wpf., wfr:	Pflicht		
Sprache:	Deutsch		
Inhalt:	Reformationsgeschichte, Konzil von Trient und Gegenreformation, weltkirchliche Entwicklung kath. Mission, Kirche in Barock und Aufklärung, Zeitalter der Revolutionen, Säkularisation in Deutschland und ultramontane Restauration, Kulturkampf und Erster Weltkrieg, Kirche im Nationalsozialismus, die nachkonziliare Zeit.		
Verwendete Literatur:	JEDIN, H. (Hg.): Handbuch der Kirchengeschichte, Bd. IV-VII, Freiburg-Basel-Wien 1967-1979; BRECHT, M.: Martin Luther, 3 Bde, Stuttgart 1981-1987; LORTZ, J.: Die Reformation in Deutschland, 2 Bde, Freiburg 6. Aufl. 1962; SCHATZ, K.: Zwischen Säkularisation und Zweitem Vatikanum – Der Weg des deutschen Katholizismus im 19. und 20. Jahrhundert, Frankfurt 1986; HÜRTEIN, H.: Geschichte des Deutschen Katholizismus 1800 – 1960, Mainz 1986; GOTTO, K./REPGEN, K. (Hg.): Die Katholiken und das Dritte Reich, Mainz 1990; GATZ, E. (Hg.): Kirche und Katholizismus seit 1945 (Band 1 = Mittel-, West- und Nordeuropa), Paderborn-München-Wien-Zürich 1992.		
Arbeitsform, didaktische Hilfsmittel:	Vorlesung mit Reader zur Vorlesung, Karten als Handouts, Gruppendiskussion zu Referaten und Quellenarbeit.		

Modulnummer 3.20.30.	Modulname: Kirchen – und Frömmigkeitsgeschichte		Verantwortl. Dozent Prof. Dr. Werner Müller-Geib
Fachbereich	Praktische Theologie	Studiengang	BA Prakt. Theologie
Dauer	1 Studienhalbjahr	Angebotsfrequenz	Jährlich
Semesterlage:	2 und 3		
Pflicht, wpf., wfr:	Pflicht		
Block:	Nein		
ECTS/workload:	6 ECTS / 180 Stunden		
Lehrformen:	Vorlesung/ Seminar		
Prüfung:	Klausur und/oder mündliche Prüfung und/oder Hausarbeit/Referat		
Modulvoraussetzungen:	Inhalte aus dem Modul 3.10.30., 3.20.10.		
Lernziele:	Die Studierenden besitzen grundlegende Kenntnisse über die Geschichte des Mittelalters und der Neuzeit. Sie gewinnen vertiefte Einblicke in einzelne Aspekte und Themen der neuzeitlichen Kirchengeschichte. Sie werden vertraut gemacht mit Grundlagen spiritueller Theologie. Sie sind in der Lage, anhand ausgewählter Inhalte die Bedeutung der Tradition für Theologie und Kirche zu erkennen und kritisch zu reflektieren.		
Verwendung in der Hochschulausbildung	Im Studiengang Praktische Theologie		
Aufteilung der Stunden	45 Stunden Vorlesung, 30 Stunden Seminar, 105 Stunden Eigenarbeit		
Titel der Lernveranstaltung (LV)	Theologie der Spiritualität I		
Dozenten:	Prof. Dr. Werner Müller-Geib / Prof. Dr. habil. Philipp Müller /		
Art der LV:	Vorlesung - 3. Sem.		
SWS / workload	1 SWS / 30 Stunden		
Pflicht, wpf., wfr:	Pflicht		
Sprache:	Deutsch		
Inhalt:	Die Studierenden lernen christliche Spiritualität als auf den trinitarischen Gott bezogene Lebenshaltung kennen. Sie gewinnen eine Übersicht über die Deutung der evangelischen Räte und die Unterscheidung der Geister. Sie setzen sich mit spirituellen Lebensentwürfen für Ordensleute und Laien, sowie Fragen nach weiblicher und männlicher Spiritualität auseinander und ordnen ausgewählte Elemente des spirituellen Lebens theologisch ein.		
Verwendete Literatur:	McGINN, Bernhard u.a (Hg.), Geschichte der christlichen Spiritualität. 3 Bände, Würzburg 1993-1997; SCHÜTZ, Christian (Hg.), Praktisches Lexikon der Spiritualität, Freiburg 1992, SUDBRACK, Josef, Mystik, Mainz-Stuttgart 2. Aufl. 1988; ARBEITSGEMEINSCHAFT Theologie der Spiritualität (Hg.), Laßt euch vom Geist erfüllen! Münster 2001		
Arbeitsform, didaktische Hilfsmittel:	Dialogisch strukturierte Vorlesung, Skripten, Textinterpretationen, Gruppenarbeit		

Modulnummer 3.30.10.	Modulname Altes Testament		Verantwortliche Dozentin Prof. Dr. Eleonore Reuter
Fachbereich	Praktische Theologie	Studiengang	BA Prakt. Theologie
Dauer	1 Studienhalbjahr	Angebotsfrequenz	Jährlich
Semesterlage	2 und 3		
Pflicht, wpf, wfr	Pflicht		
Block	Nein		
ECTS/workload	6 ECTS / 180 Stunden		
Lehrformen	Vorlesung, Seminar		
Prüfung	Klausur und/oder mündliche Prüfung und/oder Hausarbeit/Referat		
Modulvoraussetzungen	Inhalte aus Modul 3.10.10., 3.10.20.		
Lernziele	Die Studierenden verfügen über grundlegende Kenntnisse der Geschichte Israels und wissen um die Entwicklung des biblischen Welt- und Menschenverständnisses im Kontext sich ändernder kultureller, sozialer und politischer Gegebenheiten. Die Studierenden sind in der Lage, anhand ausgewählter Inhalte des AT die Bedeutung biblischer Theologie und Spiritualität für den aktuellen Glaubensvollzug in Kirche und Gemeinde zu erkennen.		
Verwendung in der Hochschulausbildung	Im Studiengang Praktische Theologie		
Aufteilung der Stunden	45 Stunden Vorlesung, 30 Stunden Seminar; 105 Stunden Eigenarbeit.		
Titel der Lernveranstaltung (LV)	Die Geschichte Israels und das biblische Gottes- und Menschenbild im Spiegel ausgewählter Texte aus dem Pentateuch		
Dozenten/innen	Prof. Dr. Eleonore Reuter		
Art der LV	Seminar – 2. Sem.		
SWS / workload	2 SWS / 90 Stunden		
Pflicht, wpf, wfr	Pflicht		
Sprache	Deutsch		
Inhalt	Überblick über die Geschichte Israels von den Anfängen bis zur ntl. Zeit; Ergebnisse der heutigen Pentateuchforschung; das Gottes- und Menschenbild der biblischen Ur-Geschichte sowie der Erzväter- und Erzmüttererzählungen; kritische Reflexion ihrer Auslegungsgeschichte; die biblische Schöpfungstheologie als Auftrag und Herausforderung.		
Verwendete Literatur	DONNER, Herbert: Geschichte des Volkes Israel und seiner Nachbarn in Grundzügen, 3. Aufl. 2000/2001; SEEBASS, Horst: Genesis I und Genesis II, Neukirchen-Vluyn 1996/1997; FISCHER, Irmtraud: Gottesstreiterinnen, Stuttgart 1995; SCHÜNGEL-STRAUMANN, Helen: Die Frau am Anfang, Freiburg i.Br. 1989. CRÜSEMANN, Frank, Tora, Gütersloh 2.Aufl. 1997		
Arbeitsform, didaktische Hilfsmittel	Vorlesung mit integrierten Übungen, Visualisierungstechniken, Skripten; Einzel- und Gruppenarbeit, Referate, Gruppendiskussion		

Modulnummer 3.30.20.	Modulname Altes Testament	Verantwortliche Dozentin Prof. Dr. Eleonore Reuter	
Fachbereich	Praktische Theologie	Studiengang	BA Prakt. Theologie
Dauer	1 Studienhalbjahr	Angebotsfrequenz	Jährlich
Semesterlage	2 und 3		
Pflicht, wpf, wfr	Pflicht		
Block	Nein		
ECTS/workload	6 ECTS / 180 Stunden		
Lehrformen	Vorlesung, Seminar		
Prüfung	Klausur und/oder mündliche Prüfung und/oder Hausarbeit/Referat		
Modulvoraussetzungen	Inhalte aus Modul 3.10.10., 3.10.20., 3.30.10.		
Lernziele	Die Studierenden verfügen über grundlegende Kenntnisse der Geschichte Israels und wissen um die Entwicklung des biblischen Welt- und Menschenverständnisses im Kontext sich ändernder kultureller, sozialer und politischer Gegebenheiten. Die Studierenden sind in der Lage, anhand ausgewählter Inhalte des AT die Bedeutung biblischer Theologie und Spiritualität für den aktuellen Glaubensvollzug in Kirche und Gemeinde zu erkennen.		
Verwendung in der Hochschulausbildung	Im Studiengang Praktische Theologie		
Aufteilung der Stunden	45 Stunden Vorlesung, 30 Stunden Seminar; 105 Stunden Eigenarbeit.		
Titel der Lernveranstaltung (LV)	Die Prophetie und Weisheit in Israel als Anfrage und Herausforderung für den heutigen Glaubensvollzug in Kirche und Gemeinde		
Dozenten/innen	Prof. Dr. Eleonore Reuter		
Art der LV	Vorlesung – 3. Sem.		
SWS / workload	3 SWS / 90 Stunden		
Pflicht, wpf, wfr	Pflicht		
Sprache	Deutsch		
Inhalt	Das Phänomen der Prophetie innerhalb und außerhalb Israels; zentrale Gestalten der atl. Prophetie und ihre Kult- und Sozialkritik; das Psalmengebet in der Spannung von Dank und Bitte, von Lobpreis und Klage; die Kompositionsstruktur des Psalters sowie die Vielfalt der Gottesrede in den Psalmen; die Problematik der sog. Fluchpsalmen; die Bedeutung von Prophetie und Psalmengebet im Glaubensvollzug von Kirche und Gemeinden heute.		
Verwendete Literatur	BLENKINSOPP, Joseph: Geschichte der Prophetie in Israel, Stuttgart 1998; ZENGER, Erich u.a. (Hg.): Einleitung in das AT, Stuttgart ⁶ 2006; FISCHER, Irmtraud: Gotteskünderinnen, Stuttgart 2002; HOSSFELD, Frank-Lothar/ ZENGER, Erich: Die Psalmen I und II, Würzburg 1993/ 2002; JANOWSKI, Bernd, Konfliktgespräche mit Gott. Eine Anthropologie der Psalmen, Neukirchen-Vluyn 2. Aufl. 2006; BALDERMANN, Ingo: Ich werde nicht sterben, sondern leben, Neukirchen-Vluyn ³ 1999.		
Arbeitsform, didaktische Hilfsmittel	Vorlesung mit Visualisierungstechniken, Handouts, Gruppendiskussion.		

Modulnummer 4.10.10.	Modulname: Grundlagen der Praktischen Theologie		Verantwortl. Dozent Prof. Dr. Werner Müller-Geib
Fachbereich	Praktische Theologie	Studiengang	BA Prakt. Theologie
Dauer	1 Studienhalbjahr	Angebotsfrequenz	Jährlich
Semesterlage:	1		
Pflicht, wpf., wfr:	Pflicht		
Block:	Nein		
ECTS/workload:	6 ECTS / 180 Stunden		
Lehrformen:	Vorlesung und/ oder Seminar und/ oder Übung		
Prüfung:	Klausur und/oder mündliche Prüfung und/oder Hausarbeit/Referat		
Modulvoraussetzungen:	Keine		
Lernziele:	Die Studierenden verfügen über grundlegende Kenntnisse pastoraler Vollzüge in Diakonie, Liturgie und Verkündigung im Hinblick auf Gemeinde und Schule. Sie sind vertraut mit dem Selbstverständnis der einzelnen praktisch-theologischen Fächer und ihrer Rolle innerhalb der Theologie. Sie erarbeiten sich einen Überblick über grundlegende Begriffe, Denkweisen und Methoden der praktisch-theologischen Fächer. Sie lernen diese in exemplarischen Arbeitsfeldern anzuwenden		
Verwendung in der Hochschulausbildung	Im Studiengang Praktische Theologie		
Aufteilung der Stunden	45 Stunden Vorlesung, 45 Stunden Übung; 15 Stunden Seminar; 75 Stunden Eigenarbeit		
Titel der Lernveranstaltung (LV)	Grundriss der Pastoraltheologie		
Dozenten:	Prof. Dr. habil. Philipp Müller		
Art der LV:	Vorlesung		
SWS / workload	1 SWS / 30 Stunden		
Pflicht, wpf., wfr:	Pflicht		
Sprache:	Deutsch		
Inhalt:	Pastoraltheologie sucht die christlich-kirchliche Praxis in ihrem zeitgeschichtlichen und gesellschaftlichen Kontext wahrzunehmen und auf Zukunft hin mit zu gestalten. Als akademische Wissenschaft ist sie im 18. Jahrhundert entstanden und hat durch das Zweite Vatikanische Konzil eine entscheidende Prägung erfahren. Die in Seelsorge und Pastoral Tätigen zeichnen sich idealiter durch einen Pastoralstil aus, der gleichermaßen dem Evangelium entspricht und den Menschen nahe ist.		
Verwendete Literatur:	HASLINGER, Herbert (Hg.), Handbuch Praktische Theologie. Band 1: Grundlegungen. Mainz 1999; MÜLLER, Josef, Pastoraltheologie. Graz 1993; MÜLLER, Philipp, Ein verbindlicher Pastoralstil. In: IkaZ 30 (2001) 339-352; PESCH, Otto Hermann, Das Zweite Vatikanische Konzil. Würzburg 2001; WIDL, Maria, Kleine Pastoraltheologie. Graz u.a. 1997.		
Arbeitsform, didaktische Hilfsmittel:	Dialogisch strukturierte Vorlesung; Lektüre; Arbeitsmaterialien		

Modulnummer 4.10.20.	Modulname: Grundlagen der Praktischen Theologie		Verantwortl. Dozent Prof. Dr. Werner Müller-Geib
Fachbereich	Praktische Theologie	Studiengang	BA Prakt. Theologie
Dauer	1 Studienhalbjahr	Angebotsfrequenz	Jährlich
Semesterlage:	1		
Pflicht, wpf., wfr:	Pflicht		
Block:	Nein		
ECTS/workload:	6 ECTS / 180 Stunden		
Lehrformen:	Vorlesung und/ oder Seminar und/ oder Übung		
Prüfung:	Klausur und/oder mündliche Prüfung und/oder Hausarbeit/Referat		
Modulvoraussetzungen:	Keine		
Lernziele:	Die Studierenden verfügen über grundlegende Kenntnisse pastoraler Vollzüge in Diakonie, Liturgie und Verkündigung im Hinblick auf Gemeinde und Schule. Sie sind vertraut mit dem Selbstverständnis der einzelnen praktisch-theologischen Fächer und ihrer Rolle innerhalb der Theologie. Sie erarbeiten sich einen Überblick über grundlegende Begriffe, Denkweisen und Methoden der praktisch-theologischen Fächer. Sie lernen diese in exemplarischen Arbeitsfeldern anzuwenden		
Verwendung in der Hochschulausbildung	Im Studiengang Praktische Theologie		
Aufteilung der Stunden	45 Stunden Vorlesung, 45 Stunden Übung; 15 Stunden Seminar; 75 Stunden Eigenarbeit		
Titel der Lernveranstaltung (LV)	Einführung ins Gemeindepraktikum		
Dozenten	Prof. Dr. habil. Philipp Müller		
Art der LV	Übung		
SWS / workload	1 SWS / 15 Stunden		
Pflicht, wpf., wfr.	Pflicht		
Sprache	Deutsch		
Inhalt	Kriterien zur Erstellung einer räumlichen und pastoralen Situationsanalyse; Hilfen zur Wahrnehmung der pastoralen Situation in Verkündigung, Diakonie und Liturgie; Pastorales Arbeiten als konzeptionelles Arbeiten; Anleitung zur selbständigen Durchführung eines pastoralen Elements; Auseinandersetzung mit Fragen zu Berufsalltag und Rolle GR		
Verwendete Literatur	BERNLER, Gunnar und JOHNSON, Lisbeth, Das Praktikum in sozialen Berufen. Weinheim und Basel 1995; FREY, Oliver u.a. (Hg.), Handbuch Sozialraum. Wiesbaden 2005; HASLINGER, Herbert (Hg.), Handbuch Praktische Theologie, Bd 2. Mainz 2000; KARRER, Leo (Hg.), Handbuch der praktischen Gemeindegemeinschaft. Freiburg – Basel – Wien 1990; KÖHL, Georg, Seelsorge lernen in Studium und Beruf. Trier 2006; DERS., Lern-Ort Praxis. Ein didaktisches Modell, wie Seelsorge gelernt werden kann. Münster – Hamburg – London 2003.		
Arbeitsform, didaktische Hilfsmittel:	Darbietung; Diskussionsformen; Gruppenarbeit; Fallbeispiele		

Modulnummer 4.10.30.	Modulname: Grundlagen der Praktischen Theologie		Verantwortl. Dozent Prof. Dr. Werner Müller-Geib
Fachbereich Dauer	Praktische Theologie 1 Studienhalbjahr	Studiengang Angebotsfrequenz	BA Prakt. Theologie Jährlich
Semesterlage:	1		
Pflicht, wpf., wfr:	Pflicht		
Block:	Nein		
ECTS/workload:	6 ECTS / 180 Stunden		
Lehrformen:	Vorlesung und/ oder Seminar und/ oder Übung		
Prüfung:	Klausur und/oder mündliche Prüfung und/oder Hausarbeit/Referat		
Modulvoraussetzungen:	Keine		
Lernziele:	Die Studierenden verfügen über grundlegende Kenntnisse pastoraler Vollzüge in Diakonie, Liturgie und Verkündigung im Hinblick auf Gemeinde und Schule. Sie sind vertraut mit dem Selbstverständnis der einzelnen praktisch-theologischen Fächer und ihrer Rolle innerhalb der Theologie. Sie erarbeiten sich einen Überblick über grundlegende Begriffe, Denkweisen und Methoden der praktisch-theologischen Fächer. Sie lernen diese in exemplarischen Arbeitsfeldern anzuwenden		
Verwendung in der Hochschulausbildung	Im Studiengang Praktische Theologie		
Aufteilung der Stunden	45 Stunden Vorlesung, 45 Stunden Übung; 15 Stunden Seminar; 75 Stunden Eigenarbeit		
Titel der Lernveranstaltung (LV)	Einführung in die Religionspädagogik: Handeln im Berufsfeld Schule		
Dozenten	Prof. Peter Orth		
Art der LV	Vorlesung + Seminar		
SWS / workload	2 SWS / 75 Stunden		
Pflicht, wpf., wfr.	Pflicht		
Sprache	Deutsch		
Inhalt	Begriffsklärungen: Religionspädagogik und die Vielfalt der Lernorte, Religionsdidaktik, Unterricht, Religionsunterricht Schule als Institution – Kirche in Schule Wesentliche Bestimmungsmerkmale von Unterricht, die Unterrichtsmodelle der Berliner Schule und von Peter Gasser; gebundener und offener Unterricht; Wie handeln LehrerInnen im Unterricht: Unterrichtsbeobachtungen und Reflexionen Prinzipien von Unterrichtsplanung und Unterrichtsbeobachtung		
Verwendete Literatur	GASSER, Peter, Neue Lernkultur. Eine integrative Didaktik, Aarau 1999; HILGER, Georg u.a., Religionsdidaktik, München 2001; SCHMID, Hans, Die Kunst des Unterrichtens, München: 1997; WEIDMANN, Fritz (Hg.), Didaktik des Religionsunterrichts, Donauwörth 8. Aufl. 2002; WELLENHOFER, Walter, Unterricht heute: Aufgaben – Möglichkeiten – Probleme, Ainning 2. Aufl 1999		
Arbeitsform, didaktische Hilfsmittel:	Dialogisch strukturierte Vorlesung; Einzel-, Partner- und Gruppenarbeiten; Referate; Skript; Rollenspiele; Beobachtung und Analyse von Religionsunterricht		

Modulnummer 4.10.40.	Modulname: Grundlagen der Praktischen Theologie		Verantwortl. Dozent Prof. Dr. Werner Müller-Geib
Fachbereich Dauer	Praktische Theologie 1 Studienhalbjahr	Studiengang Angebotsfrequenz	BA Prakt. Theologie Jährlich
Semesterlage:	1		
Pflicht, wpf., wfr:	Pflicht		
Block:	Nein		
ECTS/workload:	6 ECTS / 180 Stunden		
Lehrformen:	Vorlesung und/ oder Seminar und/ oder Übung		
Prüfung:	Klausur und/oder mündliche Prüfung und/oder Hausarbeit/Referat		
Modulvoraussetzungen:	Keine		
Lernziele:	Die Studierenden verfügen über grundlegende Kenntnisse pastoraler Vollzüge in Diakonie, Liturgie und Verkündigung im Hinblick auf Gemeinde und Schule. Sie sind vertraut mit dem Selbstverständnis der einzelnen praktisch-theologischen Fächer und ihrer Rolle innerhalb der Theologie. Sie erarbeiten sich einen Überblick über grundlegende Begriffe, Denkweisen und Methoden der praktisch-theologischen Fächer. Sie lernen diese in exemplarischen Arbeitsfeldern anzuwenden		
Verwendung in der Hochschulausbildung	Im Studiengang Praktische Theologie		
Aufteilung der Stunden	45 Stunden Vorlesung, 45 Stunden Übung; 15 Stunden Seminar; 75 Stunden Eigenarbeit		
Titel der Lernveranstaltung (LV)	Einführung ins Schulpraktikum		
Dozenten Art der LV SWS / workload Pflicht, wpf., wfr. Sprache	Prof. Peter Orth / Lehrbeauftragte Übung 1 SWS / 15 Stunden Pflicht Deutsch		
Inhalt	Methoden zur Beobachtung von Religionsunterricht; Kriterien zur Beurteilung von beobachtetem Unterricht; Besuch der Religionspädagogischen Arbeitsstelle – Orientierung in einer Medienstelle; Sichtung und kritische Reflexion von Unterrichtsmaterialien der Passions- und Osterzeit		
Verwendete Literatur	BÖHMANN, Marc/ SCHÄFER-MUNRO, Regine, Kursbuch Schulpraktikum. Unterrichtspraxis – Didaktisches Grundwissen – Trainingsbausteine, Weinheim/Basel 2005; MILLER, Reinhold, 99 Schritte zum professionellen Lehrer. Erfahrungen – Impulse - Empfehlungen, Seelze 2004; MEYER, Hilbert, Was ist guter Unterricht?; Frankfurt 2004; NOORMANN, Harry u.a. (Hg.), Ökumenisches Arbeitsbuch Religionspädagogik, Stuttgart: Kohlhammer 2000		
Arbeitsform, didaktische Hilfsmittel:	Theoretische Inputs, Gespräche; Unterrichtsbeobachtungen; gemeinsame Reflexionen; Arbeitsmaterialien		

Modulnummer 4.10.50.	Modulname: Grundlagen der Praktischen Theologie		Verantwortl. Dozent Prof. Dr. Werner Müller-Geib
Fachbereich	Praktische Theologie	Studiengang	BA Prakt. Theologie
Dauer	1 Studienhalbjahr	Angebotsfrequenz	Jährlich
Semesterlage:	1		
Pflicht, wpf., wfr:	Pflicht		
Block:	Nein		
ECTS/workload:	6 ECTS / 180 Stunden		
Lehrformen:	Vorlesung und/ oder Seminar und/ oder Übung		
Prüfung:	Klausur und/oder mündliche Prüfung und/oder Hausarbeit/Referat		
Modulvoraussetzungen:	Keine		
Lernziele:	Die Studierenden verfügen über grundlegende Kenntnisse pastoraler Vollzüge in Diakonie, Liturgie und Verkündigung im Hinblick auf Gemeinde und Schule. Sie sind vertraut mit dem Selbstverständnis der einzelnen praktisch-theologischen Fächer und ihrer Rolle innerhalb der Theologie. Sie erarbeiten sich einen Überblick über grundlegende Begriffe, Denkweisen und Methoden der praktisch-theologischen Fächer. Sie lernen diese in exemplarischen Arbeitsfeldern anzuwenden		
Verwendung in der Hochschulausbildung	Im Studiengang Praktische Theologie		
Aufteilung der Stunden	45 Stunden Vorlesung, 45 Stunden Übung; 15 Stunden Seminar; 75 Stunden Eigenarbeit		
Titel der Lernveranstaltung (LV)	Fundamentalliturgie		
Dozenten:	Prof. Dr. Werner Müller-Geib		
Art der LV:	Vorlesung		
SWS / workload	1 SWS / 30 Stunden		
Pflicht, wpf., wfr:	Pflicht		
Sprache:	Deutsch		
Inhalt:	Ein erster Überblick über die Liturgie und liturgiewissenschaftliche Grundsatzfragen. Die Studierenden kennen die anthropologischen und theologischen Grundlagen liturgischer Feiern und deren grundlegende rituelle Strukturmerkmale. Sie besitzen Kenntnisse zur liturgie-, situations- und zielgruppengerechten Vorbereitung von ausgewählten Gottesdienstformen. Sie können den Transfer zu anderen Gottesdienstformen leisten.		
Verwendete Literatur:	Gottesdienst der Kirche. Handbuch der Liturgiewissenschaft. Mehrere Bände. Regensburg 1983ff; RENNINGS, Heinrich/ KLÖCKENER, Martin, Dokumente zur Erneuerung der Liturgie. Mehrere Bände. Kevelaer 1983ff.; GERHARDS, Albert/KRANEMANN, Benedikt, Einführung in die Liturgiewissenschaft. Darmstadt 2006; SABERSCHINSKY, Alexander, Der gefeierte Glaube. Einführung in die Liturgiewissenschaft. Freiburg 2006; STUFLESSER, Martin / WINTER, Stephan, Grundkurs Liturgie. Mehrere Bände, Regensburg 2004-2006.		
Arbeitsform, didaktische Hilfsmittel:	Dialogisch strukturierte Vorlesung, Thesenpapiere, Gruppenarbeit, Online-Elemente		

Modulnummer 4.10.60.	Modulname: Grundlagen der Praktischen Theologie		Verantwortl. Dozent Prof. Dr. Werner Müller-Geib
Fachbereich Dauer	Praktische Theologie 1 Studienhalbjahr	Studiengang Angebotsfrequenz	BA Prakt. Theologie Jährlich
Semesterlage:	1		
Pflicht, wpf., wfr:	Pflicht		
Block:	Nein		
ECTS/workload:	6 ECTS / 180 Stunden		
Lehrformen:	Vorlesung und/ oder Seminar und/ oder Übung		
Prüfung:	Klausur und/oder mündliche Prüfung und/oder Hausarbeit/Referat		
Modulvoraussetzungen:	Keine		
Lernziele:	Die Studierenden verfügen über grundlegende Kenntnisse pastoraler Vollzüge in Diakonie, Liturgie und Verkündigung im Hinblick auf Gemeinde und Schule. Sie sind vertraut mit dem Selbstverständnis der einzelnen praktisch-theologischen Fächer und ihrer Rolle innerhalb der Theologie. Sie erarbeiten sich einen Überblick über grundlegende Begriffe, Denkweisen und Methoden der praktisch-theologischen Fächer. Sie lernen diese in exemplarischen Arbeitsfeldern anzuwenden		
Verwendung in der Hochschulausbildung	Im Studiengang Praktische Theologie		
Aufteilung der Stunden	45 Stunden Vorlesung, 45 Stunden Übung; 15 Stunden Seminar; 75 Stunden Eigenarbeit		
Titel der Lernveranstaltung (LV)	Vorbereitung von Gottesdiensten im Praktikum		
Dozenten:	Prof. Dr. Werner Müller-Geib		
Art der LV:	Übung		
SWS / workload	1 SWS / 15 Stunden		
Pflicht, wpf., wfr:	Pflicht		
Sprache:	Deutsch		
Inhalt:	Die Studierenden lernen Strukturelemente verschiedener gottesdienstlicher Feiern kennen. Sie setzen sich mit Konzeptionen zur Gestaltung von Gottesdiensten auseinander und analysieren konkrete Modelle.		
Verwendete Literatur:	JEGGLE-MERZ, Birgit/ SAUER, Ralph/ SCHWENZER, Andreas (Hg.), Gottesdienst feiern mit Kindern. Freiburg 1994; KLÖCKENER, Martin/ RENNINGS, Heinrich (Hg.), Lebendiges Stundengebet. Freiburg 1989; SCHÜTZEICHEL, Harald (Hg.), Die Messe. Ein kirchenmusikalisches Handbuch. Düsseldorf 1991; STUFLESSER, Martin/ WINTER, Stephan, Grundkurs Liturgie. Mehrere Bände. Regensburg 2004-2006		
Arbeitsform, didaktische Hilfsmittel:	Einzel-, Partner- und Gruppenarbeiten an Texten und/ oder Videobeispielen		

Modulnummer 4.20.10.	Modulname Bedingungsfelder pastoralen Handelns		Verantwortl. Dozent Prof. Dr. Werner Müller-Geib
Fachbereich	Praktische Theologie	Studiengang	BA Prakt. Theologie
Dauer	1 Studienhalbjahr	Angebotsfrequenz	Jährlich
Semesterlage	2		
Pflicht, wpf., wfr.	Pflicht		
Block	Nein		
ECTS/workload	6 ECTS / 180 Stunden		
Lehrformen	Vorlesung und/ oder Seminar und/ oder Übung		
Prüfung	Klausur und/oder mündliche Prüfung und/oder Hausarbeit/Referat		
Modulvoraussetzungen:	Inhalte aus Modul 4.10.		
Lernziele	Die Studierenden kennen die Voraussetzungen pastoralen Handelns in lebensweltlichen, schulischen und kirchenjahreszeitlichen Kontexten. Sie sind fähig diese Bedingungen wahrzunehmen und für ihr Tun in den konkreten Arbeitsfeldern auf ihre Implikationen zu reflektieren und exemplarisch umzusetzen.		
Verwendung in der Hochschulausbildung	Im Studiengang Praktische Theologie		
Aufteilung der Stunden	45 Stunden Vorlesung, 30 Stunden Seminar/Übung, 105 Stunden Eigenarbeit		
Titel der Lernveranstaltung (LV)	Gemeindepastoral I - Pastoraltheologie		
Dozenten	Prof. Dr. habil. Philipp Müller		
Art der LV	Vorlesung		
SWS / workload	1 SWS / 30 Stunden		
Pflicht, wpf., wfr.	Pflicht		
Sprache	Deutsch		
Inhalt	Gemeinde ist die für den christlichen Glauben elementare Sozialform. Sie befindet sich gegenwärtig in einer gewaltigen Umbruchssituation, die es differenziert wahrzunehmen gilt. Angesichts der Herausforderungen sollen der Kontext spätmoderner mobiler Gesellschaften ebenso bedacht werden wie die konstitutiven theologischen Elemente von Gemeinde und Pfarrei.		
Verwendete Literatur	EBERTZ, Michael N. u. HUNSTIG, Hans-Georg (Hg.), Hinaus ins Weite. Gehversuche einer milieusensiblen Kirche. Würzburg 2008. LEHMANN, Karl, Gemeinde. In: Christlicher Glaube in moderner Gesellschaft. Teilband 29. Freiburg u.a. 1982, 5–65; LÖRSCH, Martin, Kirchen-Bildung. Würzburg 2005. TEBARTZ-VAN ELST, Franz-Peter, Gemeinden werden sich verändern. Mobilität als pastorale Herausforderung. Würzburg 2001.		
Arbeitsform, didaktische Hilfsmittel:	Inputs, Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit		

Modulnummer 4.20.20.	Modulname Bedingungsfelder pastoralen Handelns		Verantwortl. Dozent Prof. Dr. Werner Müller-Geib
Fachbereich	Praktische Theologie	Studiengang	BA Prakt. Theologie
Dauer	1 Studienhalbjahr	Angebotsfrequenz	Jährlich
Semesterlage	2		
Pflicht, wpf., wfr.	Pflicht		
Block	Nein		
ECTS/workload	6 ECTS / 180 Stunden		
Lehrformen	Vorlesung und/ oder Seminar und/ oder Übung		
Prüfung	Klausur und/oder mündliche Prüfung und/oder Hausarbeit/Referat		
Modulvoraussetzungen:	Inhalte aus Modul 4.10.		
Lernziele	Die Studierenden kennen die Voraussetzungen pastoralen Handelns in lebensweltlichen, schulischen und kirchenjahreszeitlichen Kontexten. Sie sind fähig diese Bedingungen wahrzunehmen und für ihr Tun in den konkreten Arbeitsfeldern auf ihre Implikationen zu reflektieren und exemplarisch umzusetzen.		
Verwendung in der Hochschulausbildung	Im Studiengang Praktische Theologie		
Aufteilung der Stunden	45 Stunden Vorlesung, 30 Stunden Seminar/Übung, 105 Stunden Eigenarbeit		
Titel der Lernveranstaltung (LV)	Gemeindepastoral II - Pastoraltheologie		
Dozenten	Prof. Dr. habil. Philipp Müller		
Art der LV	Seminar		
SWS / workload	1 SWS / 45 Stunden		
Pflicht, wpf., wfr.	Pflicht		
Sprache	Deutsch		
Inhalt	Um Gemeindekooperationsmodelle der einzelnen Bistümer theologisch fundiert einschätzen zu können, wird Gemeinde unter biblischem und historischem Aspekt bedacht. Ebenso kommen neuere christliche Sozialformen wie Geistliche Gemeinschaften und kirchliche Basisgemeinden sowie paradigmatische Handlungsfelder der Gemeindepastoral zur Sprache.		
Verwendete Literatur	BELOK, Manfred (Hg.), Zwischen Vision und Planung. Paderborn 2002. MÜLLER, Petro, Eine kompakte Theologie der Gemeinde. Berlin 2007. POCK, Johann, Gemeinden zwischen Idealisierung und Planungszwang. Biblische Gemeindeftheologien in ihrer Bedeutung für gegenwärtige Gemeindeentwicklungen. Berlin 2006; SPIELBERG, Bernhard, Kann Kirche noch Gemeinde sein? Praxis, Probleme und Perspektiven der Kirche vor Ort. Würzburg 2008.		
Arbeitsform, didaktische Hilfsmittel:	Inputs, Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit, Referate und Hausarbeit		

Modulnummer 4.20.30.	Modulname Bedingungsfelder pastoralen Handelns		Verantwortl. Dozent Prof. Dr. Werner Müller-Geib
Fachbereich	Praktische Theologie	Studiengang	BA Prakt. Theologie
Dauer	1 Studienhalbjahr	Angebotsfrequenz	jährlich
Semesterlage	2		
Pflicht, wpf., wfr.	Pflicht		
Block	Nein		
ECTS/workload	6 ECTS / 180 Stunden		
Lehrformen	Vorlesung und/ oder Seminar und/ oder Übung		
Prüfung	Klausur und/oder mündliche Prüfung und/oder Hausarbeit/Referat		
Modulvoraussetzungen:	Inhalte aus Modul 4.10. (IV / 1)		
Lernziele	Die Studierenden kennen die Voraussetzungen pastoralen Handelns in lebensweltlichen, schulischen und kirchenjahreszeitlichen Kontexten. Sie sind fähig diese Bedingungen wahrzunehmen und für ihr Tun in den konkreten Arbeitsfeldern auf ihre Implikationen zu reflektieren und exemplarisch umzusetzen.		
Verwendung in der Hochschulausbildung	Im Studiengang Praktische Theologie		
Aufteilung der Stunden	45 Stunden Vorlesung, 30 Stunden Seminar/Übung, 105 Stunden Eigenarbeit		
Titel der Lernveranstaltung (LV)	Bedingungsfelder religiöser Bildungsprozesse - Religionspädagogik		
Dozenten	Prof. Peter Orth		
Art der LV	Vorlesung		
SWS / workload	1 SWS / 30 Stunden		
Pflicht, wpf., wfr.	Pflicht		
Sprache	Deutsch		
Inhalt	die gesellschaftliche Situation/das epochale Kulturklima in Bezug auf Religion und Glaube; das Bildungssystem in der Bundesrepublik Deutschland und die institutionalisierten Orte religiösen Lernens; nicht institutionalisierte Lernorte; der Lehrplan; der rechtliche Rahmen des Religionsunterrichts (GG + Länderverfassungen); der bischöfliche Rahmen des Religionsunterrichts; didaktisch relevante Beobachtungen möglicher Adressatengruppen, exemplarisch: die SchülerInnen in den verschiedenen Schuljahren; der GR in der Rolle als Lehrer, Erwachsenenbildner, Bildungsbeauftragter für den Kindergarten, ...;		
Verwendete Literatur	Die deutschen BISCHÖFE, Der Religionsunterricht vor neuen Herausforderungen, Bonn 2005; Georg HILGER u.a. (Hg.), Religionsdidaktik, München 2001; LÄMMERMANN, Godwin u.a., Arbeitsbuch Religionspädagogik. Ein Begleitbuch für Studium und Praxis, 2005		
Arbeitsform, didaktische Hilfsmittel:	Vorlesung; Gespräch; einzelne Gruppenarbeiten; Arbeitsmaterialien;		

Modulnummer 4.20.40.	Modulname Bedingungsfelder pastoralen Handelns		Verantwortl. Dozent Prof. Dr. Werner Müller-Geib
Fachbereich	Praktische Theologie	Studiengang	BA Prakt. Theologie
Dauer	1 Studienhalbjahr	Angebotsfrequenz	jährlich
Semesterlage	2		
Pflicht, wpf., wfr.	Pflicht		
Block	Nein		
ECTS/workload	6 ECTS / 180 Stunden		
Lehrformen	Vorlesung und/ oder Seminar und/ oder Übung		
Prüfung	Klausur und/oder mündliche Prüfung und/oder Hausarbeit/Referat		
Modulvoraussetzungen:	Inhalte aus Modul 4.10. (IV / 1)		
Lernziele	Die Studierenden kennen die Voraussetzungen pastoralen Handelns in lebensweltlichen, schulischen und kirchenjahreszeitlichen Kontexten. Sie sind fähig diese Bedingungen wahrzunehmen und für ihr Tun in den konkreten Arbeitsfeldern auf ihre Implikationen zu reflektieren und exemplarisch umzusetzen.		
Verwendung in der Hochschulausbildung	Im Studiengang Praktische Theologie		
Aufteilung der Stunden	45 Stunden Vorlesung, 30 Stunden Seminar/Übung, 105 Stunden Eigenarbeit		
Titel der Lernveranstaltung (LV)	Feiern in den Zeiten des Kirchenjahres I - Liturgiewissenschaft		
Dozenten	Prof. Dr. Werner Müller-Geib		
Art der LV	Vorlesung		
SWS / workload	1 SWS / 30 Stunden		
Pflicht, wpf., wfr.	Pflicht		
Sprache	Deutsch		
Inhalt	Der Aufbau des Kirchenjahres, die Eckdaten der historischen Entwicklung, die liturgietheologischen und anthropologischen Grundlagen, die besondere Gestaltung der geprägten Zeiten des Kirchenjahres, das von der Liturgie ausgehende und zu ihr hinführende (jahreszeitliche) Volksbrauchstum.		
Verwendete Literatur	Gottesdienst der Kirche. Handbuch der Liturgiewissenschaft. Mehrere Bände. Regensburg 1983ff.		
Arbeitsform, didaktische Hilfsmittel:	Vorlesung, Thesenpapiere, Skripte, Visualisierungstechniken, Audivisuelle Medien, Online-Elemente		

Modulnummer 4.20.50.	Modulname Bedingungsfelder pastoralen Handelns		Verantwortl. Dozent Prof. Dr. Werner Müller-Geib
Fachbereich	Praktische Theologie	Studiengang	BA Prakt. Theologie
Dauer	1 Studienhalbjahr	Angebotsfrequenz	jährlich
Semesterlage	2		
Pflicht, wpf., wfr.	Pflicht		
Block	Nein		
ECTS/workload	6 ECTS / 180 Stunden		
Lehrformen	Vorlesung, Seminar, Übung		
Prüfung	Klausur und/oder mündliche Prüfung und/oder Hausarbeit/Referat		
Modulvoraussetzungen:	Inhalte aus Modul 4.10. (IV / 1)		
Lernziele	Die Studierenden kennen die Voraussetzungen pastoralen Handelns in lebensweltlichen, schulischen und kirchenjahreszeitlichen Kontexten. Sie sind fähig diese Bedingungen wahrzunehmen und für ihr Tun in den konkreten Arbeitsfeldern auf ihre Implikationen zu reflektieren und exemplarisch umzusetzen.		
Verwendung in der Hochschulausbildung	Im Studiengang Praktische Theologie		
Aufteilung der Stunden	45 Stunden Vorlesung, 30 Stunden Seminar/Übung, 105 Stunden Eigenarbeit		
Titel der Lernveranstaltung (LV)	Feiern in den Zeiten des Kirchenjahres II - Liturgiewissenschaft		
Dozenten	Prof. Dr. Werner Müller-Geib		
Art der LV	Seminar		
SWS / workload	1 SWS / 45 Stunden		
Pflicht, wpf., wfr.	Pflicht		
Sprache	Deutsch		
Inhalt	Die Strukturen und liturgiethnologischen Aussagen der kirchenjahreszeitlichen Feiern des Herrenjahres und ausgewählter Gedenktagen der Heiligen, das besondere Zeichenrepertoire solcher Feiern, Segnungsfeiern im Laufe des Kirchenjahres in Familie und Gemeinde.		
Verwendete Literatur	Gottesdienst der Kirche. Handbuch der Liturgiewissenschaft. Mehrere Bände. Regensburg 1983ff.		
Arbeitsform, didaktische Hilfsmittel:	Referate, Statements, Gruppenarbeit, Thesenpapiere, Visualisierungstechniken, Audivisuelle Medien, Online-Elemente		

Modulnummer 4.30.10.	Modulname: Theoretische Ansätze professionellen Handelns		Verantwortl. Dozent Prof. Dr. Werner Müller-Geib
Fachbereich	Praktische Theologie	Studiengang	BA Prakt. Theologie
Dauer	1 Studienhalbjahr	Angebotsfrequenz	Jährlich
Semesterlage	3		
Pflicht, wpf., wfr.	Pflicht		
Block	Nein		
ECTS/workload	6 ECTS / 180 Stunden		
Lehrformen	Vorlesungen		
Prüfung	Klausur und/oder mündliche Prüfung und/oder Hausarbeit/Referat		
Modulvoraussetzungen:	Module 4.10., 4.20.		
Lernziele	Die Studierenden lernen theoretische Ansätze der Fachwissenschaften Pastoraltheologie und Religionsdidaktik und ihrer Metatheorien kennen und verstehen. In der Reflexion der Ansätze wird deutlich, welchen Beitrag solche theoretische Fundierung professionellen Handelns für die Praxis haben wird. Das Kennen und Verstehen der theoretischen Fundierung späteren Arbeitens ermöglicht erst die Ausbildung einer reflexiven Kompetenz und einer eigenen Berufstheorie.		
Verwendung in der Hochschulausbildung	Im Studiengang Praktische Theologie		
Aufteilung der Stunden	90 Stunden Vorlesung, 90 Stunden Nichtkontaktzeit/ Eigenarbeit		
Titel der Lernver- anstaltung (LV)	Verständnis und Praxis von Seelsorge – Pastoraltheologie		
Dozenten	Prof. Dr. habil. Philipp Müller		
Art der LV	Vorlesung		
SWS / workload	3 SWS / 90 Stunden		
Pflicht, wpf., wfr.	Pflicht		
Sprache	Deutsch		
Inhalt	In einer Zeit kirchlicher Strukturreformen, die großflächigere pastorale Räume zur Konsequenz haben, darf der pastorale Blick auf den Einzelnen nicht verlorengehen. Für diesen Vorgang steht der Begriff Seelsorge. Was ist mit diesem Begriff genau gemeint? Wer sind die Träger der Seelsorge? Neben einer grundsätzlichen theologischen Reflexion des Seelsorge-Begriffs kommen exemplarisch einzelne seelsorgliche Handlungsfelder zur Sprache.		
Verwendete Literatur	BÄRENZ, Reinhold, Wann essen die Jünger? Die Kunst einer gelassenen Seelsorge. Freiburg u.a. 2008. ENGEMANN, Wilfried (Hg.), Handbuch der Seelsorge. 2. Aufl. Leipzig 2009. KLESSMANN, Michael, Seelsorge. Ein Lehrbuch. 2. Aufl. Neukirchen 2009. DERS., Pastoralpsychologie. Ein Lehrbuch. 3. Aufl. Neukirchen 2006. MÜLLER, Philipp, Dem Leben dienen. Würzburg 1997, 25–89. DERS., Art. Seelsorge. In: LThK 3. Aufl. Bd. 9, 383–387. NAUER, Doris, Sorge um die Seele. Stuttgart 2007.		
Arbeitsform, didakti- sche Hilfsmittel:	Vorlesung, Lektüre, Expertengespräche		

Modulnummer 4.30.20.	Modulname: Theoretische Ansätze professionellen Handelns		Verantwortl. Dozent Prof. Dr. Werner Müller-Geib
Fachbereich	Praktische Theologie	Studiengang	BA Prakt. Theologie
Dauer	1 Studienhalbjahr	Angebotsfrequenz	jährlich
Semesterlage	3		
Pflicht, wpf., wfr.	Pflicht		
Block	Nein		
ECTS/workload	6 ECTS / 180 Stunden		
Lehrformen	Vorlesungen		
Prüfung	Klausur und/oder mündliche Prüfung und/oder Hausarbeit/Referat		
Modulvoraussetzungen:	Module 4.10., 4.20 (1 und 2 der Säule 4)		
Lernziele	Die Studierenden lernen theoretische Ansätze der Fachwissenschaften Pastoraltheologie und Religionsdidaktik und ihrer Metatheorien kennen und verstehen. In der Reflexion der Ansätze wird deutlich, welchen Beitrag solche theoretische Fundierung professionellen Handelns für die Praxis haben wird. Das Kennen und Verstehen der theoretischen Fundierung späteren Arbeitens ermöglicht erst die Ausbildung einer reflexiven Kompetenz und einer eigenen Berufstheorie.		
Verwendung in der Hochschulausbildung	Im Studiengang Praktische Theologie		
Aufteilung der Stunden	90 Stunden Vorlesung, 90 Stunden Nichtkontaktzeit/ Eigenarbeit		
Titel der Lernveranstaltung (LV)	Theoretische Bausteine religionspädagogischen und/oder religionsdidaktischen Handelns – Religionspädagogik		
Dozenten	Prof. Peter Orth		
Art der LV	Vorlesung		
SWS / workload	3 SWS / 90 Stunden		
Pflicht, wpf., wfr.	Pflicht		
Sprache	Deutsch		
Inhalt	Religionspädagogische Konzeptionen; das „Wirklichkeitsverständnis“ religiösen Lernens; Erfahrungsorientierung religiösen Lernens; Korrelationsdidaktik; Symboldidaktik; vorschulische Religionspädagogik: Religiöses Lernen im Kindergarten; Der Synodenbeschluss „Der Religionsunterricht in der Schule“, 1974 u.a. bischöfliche Verlautbarungen zum RU; Grundschuldidaktik; Didaktik der Sekundarstufe		
Verwendete Literatur	BOSOLD, Iris/KLIEMANN, Peter (Hg.), Ach, Sie unterrichten Religion? Stuttgart/München 2002; HILGER, Georg u.a. (Hg.), Religionsdidaktik, München 2001; LexRP., Hg.: Norbert METTE/Folkert RICKERS, Neukirchen 2001; MÖLLER, Rainer/ TSCHIRSCH, Reinmar, Religionspädagogik für ErzieherInnen, Stuttgart 2001; WEIDMANN, Fritz (Hg.), Didaktik des Religionsunterrichts, Donauwörth 8. Aufl. 2002; ZIEBERTZ, Hans-Georg/ SIMON, Werner (Hg.), Bilanz der Religionspädagogik, Düsseldorf 1995		
Arbeitsform, didaktische Hilfsmittel:	Vorlesung; verschiedene Präsentationstechniken, Arbeitsmaterialien; Visualisierungen		

Modulnummer 5.1P.10	Modulname Blockpraktikum Gemeinde/Schule		Verantwortl. Dozent Prof. Dr. habil. Philipp Müller
Fachbereich	Praktische Theologie	Studiengang	BA Prakt. Theologie
Dauer	2 Studienhalbjahre	Angebotsfrequenz	jährlich
Semesterlage	1. – 2. Sem.		
Pflicht, wpf., wfr.	Pflicht		
Block	Übungen: nein; Praktikum: ja		
ECTS/workload	9 ECTS / 270 Stunden		
Lehrformen	Übungen; Praxislernen in Gemeinde und Schule		
Prüfung	erfolgreiches Durchführen des Praktikums und Darstellung im Bericht		
Modulvoraussetzungen:	Vorpraktikum oder adäquate Leistungen		
Lernziele	<p>Ziel der Lehrveranstaltungen ist die strukturierte und differenzierte Wahrnehmung von Pfarrgemeinden und Schule sowie das Hospitieren und Ausprobieren beruflichen Handelns im Schul- u. Gemeindepraktikum. Dazu lernen die Studierenden Grunddaten zur Erstellung von sozialräumlicher Gemeinde- und schulischer Bedingungsfeldanalyse kennen und können ein pastorales Konzept bzw. einen Unterrichtsverlauf erstellen und anwenden. Sie erwerben Grundkenntnisse von kommunikativen und gruppendynamischen Prozessen und die Fähigkeit, Menschen und ihre Interaktionen in Gemeinde und Schule zielgerichteter wahr zu nehmen. Sie setzen sich mit den Rollenerwartungen als Gemeindeferent/in und Lehrer/in auseinander und reflektieren ihre Erfahrungen mit Berufsrolle und Berufsalltag.</p>		
Verwendung in der Hochschulausbildung:	Im Studiengang Praktische Theologie		
Aufteilung der Stunden	240 Stunden Praktikum nach dem 1. Semester; 30 Stunden Übung		
Titel der Lernveranstaltung (LV)	Gemeindepraktikum mit Schule		
Dozenten	Prof. Dr. habil. Philipp Müller		
Art der LV	Praxislernen im Block		
SWS / workload	workload 240 Stunden (inklusive Praktikumstag)		
Pflicht, wpf., wfr.	Pflicht		
Sprache	Deutsch		
Inhalt	<p>Wahrnehmung der räumlichen und pastoralen Situation durch Hospitation; Kennen lernen der Konzeption eines past. Handlungsfeldes; Auseinandersetzung mit Berufsvorstellung und Berufsrealität; Ausprobieren im selbständigen pastoralen Handeln; Einübung der Wahrnehmungs- und Reflexionsfähigkeit; Erstellung einer Praxisdokumentation</p>		
Verwendete Literatur	KÖHL, Georg (Hg.): Seelsorge lernen in Studium und Beruf. Trier 2006		
Arbeitsform, didaktische Hilfsmittel:	<p>Praxislernen vor Ort: Recherche zur Situationsbeschreibung; Hospitation in Gruppen und Veranstaltungen; eigenes pastorales Handeln; Reflexionsgespräche</p>		

Modulnummer 5.1P.20	Modulname Blockpraktikum Gemeinde/Schule		Verantwortl. Dozent Prof. Dr. habil. Philipp Müller
Fachbereich	Praktische Theologie	Studiengang	BA Prakt. Theologie
Dauer	2 Studienhalbjahre	Angebotsfrequenz	jährlich
Semesterlage	1. – 2. Sem.		
Pflicht, wpf., wfr.	Pflicht		
Block	Übungen: nein; Praktikum: ja		
ECTS/workload	9 ECTS / 270 Stunden		
Lehrformen	Übungen; Praxislernen in Gemeinde und Schule		
Prüfung	erfolgreiches Durchführen des Praktikums und Darstellung im Bericht		
Modulvoraussetzungen	Vorpraktikum oder adäquate Leistungen		
Lernziele	Ziel der Lehrveranstaltungen ist die strukturierte und differenzierte Wahrnehmung von Pfarrgemeinden und Schule sowie das Hospitieren, Ausprobieren und Reflektieren beruflichen Handelns im Schul- u. Gemeindepraktikum. Dazu lernen die Studierenden Grunddaten zur Erstellung von sozialräumlicher Gemeinde- und schulischer Bedingungsfeldanalyse kennen und können ein pastorales Konzept bzw. einen Unterrichtsverlauf erstellen und anwenden. Sie erwerben Grundkenntnisse von kommunikativen und gruppendynamischen Prozessen und die Fähigkeit, Menschen und ihre Interaktionen in Gemeinde und Schule zielgerichteter wahr zu nehmen. Sie setzen sich mit den Rollenerwartungen als Gemeindeferent/in und Lehrer/in auseinander und reflektieren ihre Erfahrungen mit Berufsrolle und Berufsalltag.		
Verwendung in der Hochschulausbildung	Im Studiengang Praktische Theologie		
Aufteilung der Stunden	240 Stunden Praktikum nach dem 1. Semester; 30 Stunden Übung		
Titel der Lernveranstaltung (LV)	Reflexion Gemeindepraktikum		
Dozenten	Prof. Dr. habil. Philipp Müller		
Art der LV	Übung		
SWS / workload	1 SWS / 15 Stunden,		
Pflicht, wpf., wfr.	Pflicht		
Sprache	Deutsch		
Inhalt	Lernerfahrungen und offene Fragen der Studierenden aus dem Praktikum, Bereich Gemeinde		
Verwendete Literatur	KÖHL, Georg: Seelsorge lernen in studium und Beruf. Trier 2006. TIETZE, Kim-Oliver: Kollegiale Beratung. Problemlösungen gemeinsam entwickeln. 3. Aufl. Hamburg 2008.		
Arbeitsform, didaktische Hilfsmittel:	Gruppengespräch; Fallbesprechung		

Modulnummer 5.1P.30.	Modulname Blockpraktikum Gemeinde/Schule		Verantwortl. Dozent Prof. Dr. habil. Philipp Müller
Fachbereich	Praktische Theologie	Studiengang	BA Prakt. Theologie
Dauer	2 Studienhalbjahre	Angebotsfrequenz	jährlich
Semesterlage	1. – 2. Sem.		
Pflicht, wpf., wfr.	Pflicht		
Block	Übungen: nein; Praktikum: ja		
ECTS/workload	9 ECTS / 270 Stunden		
Lehrformen	Übungen; Praxislernen in Gemeinde und Schule		
Prüfung	erfolgreiches Durchführen des Praktikums und Darstellung im Bericht		
Modulvoraussetzungen	Vorpraktikum oder adäquate Leistungen		
Lernziele	Ziel der Lehrveranstaltungen ist die strukturierte und differenzierte Wahrnehmung von Pfarrgemeinden und Schule sowie das Hospitieren, Ausprobieren und Reflektieren beruflichen Handelns im Schul- u. Gemeindepraktikum. Dazu lernen die Studierenden Grunddaten zur Erstellung von sozialräumlicher Gemeinde- und schulischer Bedingungsfeldanalyse kennen und können ein pastorales Konzept bzw. einen Unterrichtsverlauf erstellen und anwenden. Sie erwerben Grundkenntnisse von kommunikativen und gruppendynamischen Prozessen und die Fähigkeit, Menschen und ihre Interaktionen in Gemeinde und Schule zielgerichteter wahr zu nehmen. Sie setzen sich mit den Rollenerwartungen als Gemeindeferent/in und Lehrer/in auseinander und reflektieren ihre Erfahrungen mit Berufsrolle und Berufsalltag.		
Verwendung in der Hochschulausbildung	Im Studiengang Praktische Theologie		
Aufteilung der Stunden	240 Stunden Praktikum nach dem 1. Semester; 30 Stunden Übung		
Titel der Lernveranstaltung (LV)	Reflexion Schulpraktikum		
Dozenten	Prof. Peter Orth / Lehrbeauftragte		
Art der LV	Übung		
SWS / workload	1 SWS / 15 Stunden		
Pflicht, wpf., wfr.	Pflicht		
Sprache	Deutsch		
Inhalt	Lernerfahrungen und offene Fragen der Studierenden aus dem Praktikum, Bereich Schule, insbes.: positive Hospitationserfahrungen, Voraussetzungen der SchülerInnen, Anregungen zum Methoden- und Medieneinsatz, Rituale im RU; Reflexion eigener Unterrichtsentwürfe		
Verwendete Literatur	BÖHMANN, Marc/ SCHÄFER-MUNRO, Regine, Kursbuch Schulpraktikum. Unterrichtspraxis – Didaktisches Grundwissen – Trainingsbausteine, Weinheim/Basel 2005; MILLER, Reinhold, 99 Schritte zum professionellen Lehrer. Erfahrungen – Impulse -. Empfehlungen, Salza 2004.		
Arbeitsform, didaktische Hilfsmittel:	Gruppengespräch; Fallbesprechung; Besprechung der Portfolios		

Modulnummer 5.2P.10.	Modulname: Schulpraktikum		Verantwortl. Dozent Prof. Peter Orth
Fachbereich	Praktische Theologie	Studiengang	BA Prakt. Theologie
Dauer	2 Studienhalbjahre	Angebotsfrequenz	jährlich
Semesterlage	3 und 4		
Pflicht, wpf., wfr.	Pflicht		
Block	teilweise		
ECTS/workload	8 ECTS / 240 Stunden		
Lehrformen	Übungen und Praxislernen		
Prüfung	Stundenentwurf mit Sachanalyse und didaktischer Analyse		
Modulvoraussetzungen:	Inhalte aus Modul 5.1P.10, 4.10 (V P 1 und Modul IV/1)		
Lernziele	Die Studierenden wenden die bekannten Prinzipien der Unterrichtsbeobachtung und –planung an. Sie vertiefen ihr Wissen zu den didaktischen Prinzipien der Unterrichtsplanung und lernen weitere wichtige Aspekte der Unterrichtsführung kennen. Sie übertragen dieses Wissen unter Anleitung in die Unterrichtspraxis und reflektieren das pastorale Handeln im Arbeitsfeld Schule einschließlich der Rolle als Religionslehrer.		
Verwendung in der Hochschulausbildung	Im Studiengang Praktische Theologie		
Aufteilung der Stunden	30 Stunden Übungen, 210 Stunden begleitete Eigenarbeit		
Titel der Lernveranstaltung (LV)	Einführung ins Schulpraktikum		
Dozenten	Prof. Peter Orth / Lehrbeauftragte		
Art der LV	Übung		
SWS / workload	1 SWS / 15 Stunden		
Pflicht, wpf., wfr.	Pflicht		
Sprache	Deutsch		
Inhalt	Kriterien zur Beurteilung von erfolgreichem (Religions-)Unterricht; Vertiefung: Sachanalyse – didaktische Analyse – Lernziele/Kompetenzen; Erstellung, Diskussion und kritische Reflexion von Unterrichtsentwürfen; Sichtung und kritische Reflexion von Unterrichtsmaterialien der Passions- und Osterzeit		
Verwendete Literatur	BÖHMANN, Marc/ SCHÄFER-MUNRO, Regine, Kursbuch Schulpraktikum. Unterrichtspraxis – Didaktisches Grundwissen – Trainingsbausteine, Weinheim/Basel 2005; MILLER, Reinhold, 99 Schritte zum professionellen Lehrer. Erfahrungen – Impulse -. Empfehlungen, Seelze 2004; MEYER, Hilbert, Was ist guter Unterricht? Frankfurt 2004; NOORMANN, Harry u.a. (Hg.), Ökumenisches Arbeitsbuch Religionspädagogik, Stuttgart 2000		
Arbeitsform, didaktische Hilfsmittel:	Theoretische Inputs, Gespräche; gemeinsame Planungen; gemeinsame Reflexionen; Arbeitsmaterialien		

Modulnummer 5.2P.20		Modulname: Schulpraktikum		Verantwortl. Dozent Prof. Peter Orth	
Fachbereich	Praktische Theologie	Studiengang	BA Prakt. Theologie		
Dauer	2 Studienhalbjahre	Angebotsfrequenz	jährlich		
Semesterlage	3 und 4				
Pflicht, wpf., wfr.	Pflicht				
Block	Übungen nein; Praktikum ja				
ECTS/workload	8 ECTS / 240 Stunden				
Lehrformen	Übungen und Praxislernen				
Prüfung	Stundenentwurf mit Sachanalyse und didaktischer Analyse				
Modulvoraussetzungen:	Inhalte aus Modul 5.1P.10, 4.10. (V P 1 und Modul IV/1)				
Lernziele	Die Studierenden wenden die bekannten Prinzipien der Unterrichtsbeobachtung und –planung an. Sie vertiefen ihr Wissen zu den didaktischen Prinzipien der Unterrichtsplanung und lernen weitere wichtige Aspekte der Unterrichtsführung kennen. Sie übertragen dieses Wissen unter Anleitung in die Unterrichtspraxis und reflektieren das pastorale Handeln im Arbeitsfeld Schule einschließlich der Rolle als Religionslehrer.				
Verwendung in der Hochschulausbildung	Im Studiengang Praktische Theologie				
Aufteilung der Stunden	30 Stunden Übungen, 210 Stunden begleitete Eigenarbeit				
Titel der Lernveranstaltung (LV)		Unterrichtspraktische Übungen: kompetent beobachten und unterrichten			
Dozenten	Prof. Peter Orth / Lehrbeauftragte				
Art der LV	Praxiselement				
SWS / workload	2 SWS / 60 Stunden				
Pflicht, wpf., wfr.	Pflicht				
Sprache	Deutsch				
Inhalt	<p>Hospitationen bei ReligionslehrerInnen in der Praxis in kleinen Gruppen (3 – 6 Studierende); eigene Unterrichtsversuche in der Praxis – in Absprache mit dem Mentor bei Hospitation der Studierendengruppe</p> <p>systematische Beobachtung; Inhaltsverlaufsbeschreibung; Lehrersprache unter bes. Berücksichtigung der Lehrerfrage; Kompetenzen – Standards – Lernziele; ausgesuchte Trainingsbausteine;</p> <p>Unterrichtsbeobachtung anhand konservierten Religionsunterrichts und Analyse/Reflexion von Unterricht</p> <p>(Analyse-)Kriterien guten (Religions-)Unterrichts</p>				
Verwendete Literatur	Marc BÖHMANN/Regine SCHÄFER-MUNRO, Kursbuch Schulpraktikum. Unterrichtspraxis – Didaktisches Grundwissen – Trainingsbausteine, Weinheim/Basel 2005;				
Arbeitsform, didaktische Hilfsmittel:	Hospitationen, eigene Planungen; Besprechungen mit Mentor und Gruppe; Unterrichtsbeobachtungen; eigene Unterrichtsversuche; gemeinsame Reflexionen;				

Modulnummer 5.2P.30.	Modulname: Schulpraktikum		Verantwortl. Dozent Prof. Peter Orth
Fachbereich	Praktische Theologie	Studiengang	BA Prakt. Theologie
Dauer	2 Studienhalbjahre	Angebotsfrequenz	jährlich
Semesterlage	3 und 4		
Pflicht, wpf., wfr.	Pflicht		
Block	teilweise		
ECTS/workload	8 ECTS / 240 Stunden		
Lehrformen	Übungen und Praxislernen		
Prüfung	Stundenentwurf mit Sachanalyse und didaktischer Analyse		
Modulvoraussetzungen:	Inhalte aus Modul 5.1P.10, 4.10. (V P 1 und Modul IV/1)		
Lernziele	Die Studierenden wenden die bekannten Prinzipien der Unterrichtsbeobachtung und –planung an. Sie vertiefen ihr Wissen zu den didaktischen Prinzipien der Unterrichtsplanung und lernen weitere wichtige Aspekte der Unterrichtsführung kennen. Sie übertragen dieses Wissen unter Anleitung in die Unterrichtspraxis und reflektieren das pastorale Handeln im Arbeitsfeld Schule einschließlich der Rolle als Religionslehrer.		
Verwendung in der Hochschulausbildung	Im Studiengang Praktische Theologie		
Aufteilung der Stunden	30 Stunden Übungen, 210 Stunden begleitete Eigenarbeit		
Titel der Lernveranstaltung (LV)	Schulpraktikum		
Dozenten	Prof. Dr. habil. Philipp Müller / Prof. Peter Orth		
Art der LV	Praxislernen im Block		
SWS / workload	150 Stunden		
Pflicht, wpf., wfr.	Pflicht		
Sprache	Deutsch		
Inhalt	Wahrnehmung der Situation durch Hospitation; Kennen lernen des Schulalltags und der Arbeitsweise des Mentors; Kennen lernen von Lehrplan, Unterrichtskonzeptionen, Methoden, Möglichkeiten des didaktischen Handelns; Auseinandersetzung mit Berufsvorstellung und Berufsrealität; Ausprobieren im selbständigen Unterrichten; Einüben der Wahrnehmungs- und Reflexionsfähigkeit; Erstellung einer Praxisdokumentation		
Verwendete Literatur	siehe Modul 5.2P.10		
Arbeitsform, didaktische Hilfsmittel:	Praxislernen vor Ort; Hospitation; eigenes Handeln in der Rolle des Religionslehrers; Reflexionsgespräche		

Modulnummer 5.2P.40	Modulname: Schulpraktikum		Verantwortl. Dozent Prof. Peter Orth
Fachbereich	Praktische Theologie	Studiengang	BA Prakt. Theologie
Dauer	2 Studienhalbjahre	Angebotsfrequenz	jährlich
Semesterlage	3 und 4		
Pflicht, wpf., wfr.	Pflicht		
Block	teilweise		
ECTS/workload	8 ECTS / 240 Stunden		
Lehrformen	Übungen und Praxislernen		
Prüfung	Stundenentwurf mit Sachanalyse und didaktischer Analyse		
Modulvoraussetzungen:	Inhalte aus Modul 5.1P.10, 4.10. (V P 1 und Modul IV/1)		
Lernziele	Die Studierenden wenden die bekannten Prinzipien der Unterrichtsbeobachtung und –planung an. Sie vertiefen ihr Wissen zu den didaktischen Prinzipien der Unterrichtsplanung und lernen weitere wichtige Aspekte der Unterrichtsführung kennen. Sie übertragen dieses Wissen unter Anleitung in die Unterrichtspraxis und reflektieren das pastorale Handeln im Arbeitsfeld Schule einschließlich der Rolle als Religionslehrer.		
Verwendung in der Hochschulausbildung	Im Studiengang Praktische Theologie		
Aufteilung der Stunden	30 Stunden Übungen, 210 Stunden begleitete Eigenarbeit		
Titel der Lernveranstaltung (LV)	Reflexion Schulpraktikum		
Dozenten	Prof. Peter Orth / Lehrbeauftragte		
Art der LV	Übung		
SWS / workload	1 SWS / 15 Stunden		
Pflicht, wpf., wfr.	Pflicht		
Sprache	Deutsch		
Inhalt	Lernerfahrungen und offene Fragen der Studierenden aus dem Praktikum, positive Hospitationserfahrungen, Voraussetzungen der SchülerInnen, Anregungen zum Methoden- und Medieneinsatz, Rituale im RU; Reflexion eigener Unterrichtsentwürfe; Beispiele didaktischer Analyse; Rolle des Religionslehrers;		
Verwendete Literatur	BÖHMANN, Marc/ SCHÄFER-MUNRO, Regine, Kursbuch Schulpraktikum. Unterrichtspraxis – Didaktisches Grundwissen – Trainingsbausteine, Weinheim/Basel 2005; MILLER, Reinhold, 99 Schritte zum professionellen Lehrer. Erfahrungen – Impulse -. Empfehlungen, Seelze 2004;		
Arbeitsform, didaktische Hilfsmittel:	Gruppengespräch; Fallbesprechung; Besprechung der Portfolios		

Modulnummer 5.3P.10	Modulname Pastorales Projekt	Verantwortl. Dozent Prof. Dr. habil. Philipp Müller	
Fachbereich	Praktische Theologie	Studiengang	BA Prakt. Theologie
Dauer	2 Studienhalbjahre	Angebotsfrequenz	halbjährlich
Semesterlage	4. – 6. Semester		
Pflicht, wpf., wfr.	Pflicht		
Block	nein		
ECTS/workload	5 ECTS / 150 Stunden		
Lehrformen	Übungen / Praxislernen		
Prüfung	erfolgreiches Durchführen des Praktikums und Darstellung im Bericht		
Modulvoraussetzungen:	Inhalte aus den Modulen 5.1P.10, 5.1P.20.		
Lernziele	Ziel der Lehrveranstaltungen ist die situations- und fachgerechte Durchführung eines pastoralen Projektes. Dazu erwerben die Studierenden Grundkenntnisse der Projektmethode sowie der formalen Bedingungen (Zeitbudget; Zuständigkeiten; Maß der Eigenverantwortung) des Projektpraktikums. Sie setzen die Kenntnisse mit einem hohen Maß an Eigenverantwortung in die Praxis um und üben sich dabei u.a.in Zeitmanagement, konzeptionelles Arbeiten, Kommunikations- und Konfliktfähigkeit ein. Sie kennen verschiedene Methoden der Reflexion und Evaluation und können diese zur Auswertung des eigenen Handelns anwenden, um daraus Lernerfahrungen zu erzielen.		
Verwendung in der Hochschulausbildung	Im Studiengang Praktische Theologie		
Aufteilung der Stunden	30 Stunden Übung, 120 Stunden Praktikum zw. 4. und 6. Semester bei freier Zeiteinteilung		
Titel der Lernveranstaltung (LV)	Einführung in die Projektmethode		
Dozenten	Lehrbeauftragte		
Art der LV	Übung		
SWS / workload	1 SWS / 15 Stunden		
Pflicht, wpf., wfr.	Pflicht		
Sprache	Deutsch		
Inhalt	Theorie der Projektmethode; Kriterien für das Projektpraktikum; Merkmale einer Situations- und Zielgruppenbeschreibung; Hilfen zur Erstellung Zeit- und Arbeitsplan; Reflexions-, Evaluations- und Dokumentationskriterien;		
Verwendete Literatur	FREY, Karl, Die Projektmethode. 9. überarb. Auflage. Weinheim und Basel 2002; GUDJONS, Herbert, Handlungsorientiert lehren und lernen. Bad Heilbrunn 2001; METTE, Norbert, Sehen-Urteilen-Handeln. Zur Methodik pastoraler Praxis, in: Diakonia 20 (1989), 23 – 29; LUDWIG, Karl Josef (Hg.), Im Ursprung ist Beziehung. Theologisches Lernen als themenzentrierte Interaktion; Mainz 1997; KÖNIG, Joachim, Einführung in die Selbstevaluation. Freiburg i.B. 2000		
Arbeitsform, didaktische Hilfsmittel:	Theoretische Inputs; Diskussionsformen; Gruppenarbeit; Textarbeit		

Modulnummer 5.3P.20	Modulname Pastorales Projekt	Verantwortl. Dozent Prof. Dr. habil. Philipp Müller	
Fachbereich	Praktische Theologie	Studiengang	BA Prakt. Theologie
Dauer	2 Studienhalbjahre	Angebotsfrequenz	halbjährlich
Semesterlage	4. – 6. Semester		
Pflicht, wpf., wfr.	Pflicht		
Block	nein		
ECTS/workload	5 ECTS / 150 Stunden		
Lehrformen	Übungen / Praxislernen		
Prüfung	erfolgreiches Durchführen des Praktikums und Darstellung im Bericht		
Modulvoraussetzungen:	Inhalte aus den Modulen 5.1P.10, 5.1P.20.		
Lernziele	Ziel der Lehrveranstaltungen ist die situations- und fachgerechte Durchführung eines pastoralen Projektes. Dazu erwerben die Studierenden Grundkenntnisse der Projektmethode sowie der formalen Bedingungen (Zeitbudget; Zuständigkeiten; Maß der Eigenverantwortung) des Projektpraktikums. Sie setzen die Kenntnisse mit einem hohen Maß an Eigenverantwortung in die Praxis um und üben sich dabei u.a.in Zeitmanagement, konzeptionelles Arbeiten, Kommunikations- und Konfliktfähigkeit ein. Sie kennen verschiedene Methoden der Reflexion und Evaluation und können diese zur Auswertung des eigenen Handelns anwenden, um daraus Lernerfahrungen zu erzielen.		
Verwendung in der Hochschulausbildung	Im Studiengang Praktische Theologie		
Aufteilung der Stunden	30 Stunden Übung, 120 Stunden Praktikum zw. 4. und 6. Semester bei freier Zeiteinteilung		
Titel der Lernveranstaltung (LV)	Pastorales Projekt		
Dozenten	Prof. Dr. Werner Müller-Geib		
Art der LV	Praxislernen		
SWS / workload	120 Stunden		
Pflicht, wpf., wfr.	Pflicht		
Sprache	Deutsch		
Inhalt	Sehen: Pastorale Situation und eigene Interessen und Fähigkeiten Urteilen: Entscheidung für ein bedarfsgerechtes Projekt/Angebot Handeln: Erstellung eines Konzeptes; Durchführung Reflektieren: Überprüfung des fach- und situationsgerechten Handelns im Austausch mit Mentor/in Dokumentation und Evaluation der Schritte		
Verwendete Literatur	FREY, Karl: Die Projektmethode. 9. überarb. Auflage. Weinheim und Basel 2002; Fachliteratur je nach Projekt		
Arbeitsform, didaktische Hilfsmittel:	Praxislernen vor Ort: Entwicklung einer Projektinitiative und Organisation einer Projektstelle; Recherche zur Situationsbeschreibung; Hospitation zum Kennenlernen der Zielgruppe und der Strukturen; Planung und Durchführung des pastoralen Projektes; Reflexionsgespräch;		

Modulnummer 5.3P.30		Modulname Pastorales Projekt		Verantwortl. Dozent Prof. Dr. habil. Philipp Müller	
Fachbereich	Praktische Theologie	Studiengang	BA Prakt. Theologie		
Dauer	2 Studienhalbjahre	Angebotsfrequenz	halbjährlich		
Semesterlage	4. – 6. Semester				
Pflicht, wpf., wfr.	Pflicht				
Block	nein				
ECTS/workload	5 ECTS / 150 Stunden				
Lehrformen	Übungen / Praxislernen				
Prüfung	erfolgreiches Durchführen des Praktikums und Darstellung im Bericht				
Modulvoraussetzungen:	Inhalte aus den Modulen 5.1P.10, 5.1P.20.				
Lernziele	Ziel der Lehrveranstaltungen ist die situations- und fachgerechte Durchführung eines pastoralen Projektes. Dazu erwerben die Studierenden Grundkenntnisse der Projektmethode sowie der formalen Bedingungen (Zeitbudget; Zuständigkeiten; Maß der Eigenverantwortung) des Projektpraktikums. Sie setzen die Kenntnisse mit einem hohen Maß an Eigenverantwortung in die Praxis um und üben sich dabei u.a.in Zeitmanagement, konzeptionelles Arbeiten, Kommunikations- und Konfliktfähigkeit ein. Sie kennen verschiedene Methoden der Reflexion und Evaluation und können diese zur Auswertung des eigenen Handelns anwenden, um daraus Lernerfahrungen zu erzielen.				
Verwendung in der Hochschulausbildung	Im Studiengang Praktische Theologie				
Aufteilung der Stunden	30 Stunden Übung, 120 Stunden Praktikum zw. 4. und 6. Semester bei freier Zeiteinteilung				
Titel der Lernveranstaltung (LV)	Reflexion des pastoralen Projekts				
Dozenten	Lehrbeauftragte				
Art der LV	Übung				
SWS / workload	1 SWS / 15 Stunden				
Pflicht, wpf., wfr.	Pflicht				
Sprache	Deutsch				
Inhalt	Auswertung der Erfahrungen und offene Fragen der Studierenden aus dem Projektpraktikum, z.B. Zeitplanung, Umgang mit unvorhergesehenen Schwierigkeiten, Kooperation, zielruppengerechtes Arbeiten Präsentation und Auswertung der Praktikumserfahrungen; kollegiale Beratung.				
Verwendete Literatur	SCHULZ V. THUN, Friedemann, Praxisberatung in Gruppen. Weinheim, Basel, Berlin 5. Auflage 2003; SCHULZ V. THUN, Friedemann, Miteinander reden 2. Hamburg 1989; TIETZE, Kim-Oliver, Kollegiale Beratung. Berlin 2003				
Arbeitsform, didaktische Hilfsmittel:	Kollegiale Praxisberatung; verschiedene Präsentationsformen				

Modulnummer 5.4P.10	Modulname: Berufliche Identität und institutionelle Kompetenz		Verantwortl. Dozent Prof. Dr. habil. Philipp Müller
Fachbereich Dauer	Praktische Theologie 2 Studienhalbjahre	Studiengang Angebotsfrequenz	BA Prakt. Theologie Jährlich
Semesterlage:	5 und 6		
Pflicht, wpf., wfr:	Pflicht		
Block:	Nein		
ECTS/workload:	5 ECTS. / 150 Stunden		
Lehrformen:	Vorlesungen, Seminar		
Prüfung:	Klausur und/oder mündliche Prüfung und/oder Hausarbeit/Referat und/oder qualifizierte Präsentation		
Modulvoraussetzungen:	Inhalte aus den Modulen 4.10.10, 4.20., 4.30., 5.1P.10, 5.1P.20., 5.1S.10-40		
Lernziele:	Die Studierenden lernen wichtige theologische und soziologische Grunddaten kennen, um zu verstehen, woraus sich berufliche Identität generiert. Sie können den Beruf Gemeindefereferent/in in den Kontext anderer pastoraler Berufe und ehrenamtlicher Laien ekklesiologisch einordnen. Sie können die Organisationsformen Pfarrgemeinde/pastoraler Raum und Schule als vorwiegende Orte ihres beruflichen Handelns differenziert wahrnehmen und institutionell verorten. Sie wissen um pastorale Schlüsselqualifikationen als Basis professionellen Handelns in kooperativer Pastoral und sind befähigt zur verantwortungsvollen Auseinandersetzung mit inneren und äußeren Rollenerwartungen.		
Verwendung in der Hochschulausbildung	Im Studiengang Praktische Theologie		
Aufteilung der Stunden	30 Stunden Vorlesung, 30 Stunden Seminar, 30 Stunden kooperatives Element, 60 Stunden Eigenarbeit		
Titel der Lehr-/Lernveranstaltung (LV)	Auseinandersetzung mit Funktionen, Rollen und Identitäten im beruflichen Alltag von GemeindefereferentInnen		
Dozenten Art der LV SWS / workload Pflicht, wpf., wfr Sprache	Prof. Dr. habil. Philipp Müller, Prof. Peter Orth Seminar – 5. Sem. 2 SWS / 60 Stunden Spf Deutsch		
Inhalt	Geschichtliche und theologische Entwicklung der pastoralen Berufe in Deutschland (2. Vatikanum; Synode; Rahmenstatut); Wege in die Professionalisierung und Profilierung der pastoralen Laienberufe; Auseinandersetzung mit Rollenerwartungen und Rollenvielfalt in Schule(n) und Gemeinde(n); Rolle als Frau/Mann in der Seelsorge; pädagogische Professionalität; Erwartungen von Kultus- und Kirchenbehörden; Religionslehrer als externer Fachlehrer		
Verwendete Literatur	Konzilskompendium; Rahmenstatut f. Gemeinde- und Pastoralreferenten; Sekretariat der Deutschen BISCHOFSSKONFERENZ (Hg.), Erklärung der deutschen Bischöfe zum kirchlichen Dienst. Nr. 51. 9. ergänzte Auflage Bonn 2003 und: Der pastorale Dienst in der Pfarrgemeinde. Nr. 54. Bonn 1995; STENGER, Hermann (Hg), Eignung für die Berufe der Kirche. Freiburg i.B. 1989; HOFF, Walburga: Heraustreten aus dem Schatten: Gemeindefereferentinnen auf dem Weg zur Professionalisierung; BISCHÖFLICHES GENERALVIKARIAT TRIER (Hg), Gemeindefereferentinnen und Gemeindefereferenten im Bistum Trier. 80 Jahre Berufsgeschichte. Festschrift. Trier 2005 u.a.; ORTH, Peter, Strategien für pastorale Mitarbeiter im Religionsunterricht, in: Leb.Kat. 18(1996)139-143; MAUBACH, Jürgen, Gemeindefereferentinnen mit mehr Profil im Beruf. Münster 2002; ROTHGANGEL, Martin / FISCHER, Dietlind (Hg.), Standards für religiöse Bildung, Münster 2004, 138-147		
Arbeitsform, didaktische Hilfsmittel:	Diskussionsformen; Textarbeit; Fallbeispiele; Präsentationsformen; BerufsträgerInnen als Gäste		

Modulnummer 5.4P.20- FR	Modulname: Berufliche Identität		Verantwortl. Dozent Prof. Dr. habil. Philipp Müller
Fachbereich Dauer	Praktische Theologie 2 Studienhalbjahr	Studiengang Angebotsfrequenz	BA Prakt. Theologie Jährlich
Semesterlage:	5 und 6		
Pflicht, wpf., wfr:	Pflicht		
Block:	Nein		
ECTS/workload:	5 ECTS / 150 Stunden		
Lehrformen:	Vorlesungen, Seminar		
Prüfung:	Klausur und/oder mündliche Prüfung und/oder Hausarbeit/Referat und/oder qualifizierte Präsentation		
Modulvoraussetzungen:	Inhalte aus den Modulen 4.10.10, 4.20., 4.30., 5.1P.10, 5.1P.20., 5.1S.10-40		
Lernziele:	Die Studierenden lernen wichtige theologische und soziologische Grunddaten kennen, um zu verstehen, woraus sich berufliche Identität generiert. Sie können die Organisationsformen Pfarrgemeinde/pastoraler Raum und Schule als vorwiegende Orte ihres beruflichen Handelns differenziert wahrnehmen und institutionell einordnen. Sie kennen verschiedene Kompetenzfelder als Grundlagen pastoraler Schlüssel-qualifikationen und Basis professionellen pastoralen Handelns. Sie können den Beruf Gemeindefereferent in den Kontext anderer (pastoraler) Berufe und anderer (ehrenamtlicher) Laien einordnen und sind befähigt zur verantwortungsvollen Auseinandersetzung mit inneren und äußeren Berufs- und Rollenerwartungen.		
Verwendung in der Hochschulausbildung	Im Studiengang Praktische Theologie		
Aufteilung der Stunden	30 Stunden Vorlesung, 30 Stunden Seminar, 30 Stunden kooperatives Element, 60 Stunden Eigenarbeit		
Titel der Lernveranstaltung (LV)	Das Berufsprofil der Gemeindefereferentin/ des Gemeindefereferenten in der Erzdiözese Freiburg		
Dozenten:	Richard Hilpert, Ausbildungsleiter für Gemeindefereferent/innen der Erzdiözese Freiburg; Personalverantwortliche in der Erzdiözese Freiburg		
Art der LV:	kooperatives Element		
SWS / workload	1 SWS / 30 h		
Pflicht, wpf., wfr:	wpf		
Sprache:	Deutsch		
Inhalt:	Auseinandersetzung mit dem Berufsbild in der Erzdiözese Freiburg, mit möglichen Einsatzfeldern für GR in Kooperation aller pastoralen Dienste in der Erzdiözese Freiburg; Kennen lernen und Verstehen der Rahmenbedingungen für die Berufsausübung in der Erzdiözese Freiburg; Auseinandersetzung mit pastoralen und strukturellen Entwicklungen in der Erzdiözese Freiburg anhand der Pastoralen Leitlinien für die Erzdiözese Freiburg		
Verwendete Literatur:	Die Deutschen Bischöfe, Rahmenstatuten und -ordnungen für Gemeinde- und Pastoralreferenten/referentinnen = Die Deutschen Bischöfe 41, 10. März 1987; Die Deutschen Bischöfe, Der pastorale Dienst in der Pfarrgemeinde = Die Deutschen Bischöfe 54, 28. September 1995; Die Deutschen Bischöfe, Richtlinien über persönliche Anforderungen an Diakone und Laien im pastoralen Dienst im Hinblick auf Ehe und Familie = Die Deutschen Bischöfe 55, 28. September 1995 ; Schuster, Norbert, Moser, Ulrich (Hg.), Kirche als Beruf. Neue Wege jenseits falscher Erwartungen, Mainz 1996; Pastorale Leitlinien für die Erzdiözese Freiburg, Freiburg 2005		
Arbeitsform, didaktische Hilfsmittel:	Theoretischer Input, Gruppen- und Einzelarbeit, Gespräche mit Bistumsverantwortlichen und Berufsgruppenträgern ; Eigenarbeit: Literaturstudium; Eigene Vor- und Nachbereitungsarbeit		

Modulnummer 5.4P.20- KÖ	Modulname: Berufliche Identität		Verantwortl. Dozent Prof. Dr. habil. Philipp Müller
Fachbereich Dauer	Praktische Theologie 2 Studienhalbjahr	Studiengang Angebotsfrequenz	BA Prakt. Theologie Jährlich
Semesterlage:	5 und 6		
Pflicht, wpf., wfr:	Pflicht		
Block:	Nein		
ECTS/workload:	5 ECTS / 150 Stunden		
Lehrformen:	Vorlesungen, Seminar		
Prüfung:	Klausur und/oder mündliche Prüfung und/oder Hausarbeit/Referat und/oder qualifizierte Präsentation		
Modulvoraussetzungen:	Inhalte aus den Modulen 4.10.10, 4.20., 4.30., 5.1P.10, 5.1P.20., 5.1S.10-40		
Lernziele:	Die Studierenden lernen wichtige theologische und soziologische Grunddaten kennen, um zu verstehen, woraus sich berufliche Identität generiert. Sie können die Organisationsformen Pfarrgemeinde/pastoraler Raum und Schule als vorwiegende Orte ihres beruflichen Handelns differenziert wahrnehmen und institutionell einordnen. Sie kennen verschiedene Kompetenzfelder als Grundlagen pastoraler Schlüsselqualifikationen und Basis professionellen pastoralen Handelns. Sie können den Beruf Gemeindefereferent in den Kontext anderer (pastoraler) Berufe und anderer (ehrenamtlicher) Laien einordnen und sind befähigt zur verantwortungsvollen Auseinandersetzung mit inneren und äußeren Berufs- und Rollenerwartungen.		
Verwendung in der Hochschulausbildung	Im Studiengang Praktische Theologie		
Aufteilung der Stunden	30 Stunden Vorlesung, 30 Stunden Seminar, 30 Stunden kooperatives Element, 60 Stunden Eigenarbeit		
Titel der Lernveranstaltung (LV)	Beruf Gemeindefereferent/in im Erzbistum Köln		
Dozenten:	Irmgard Conin, Pastoralreferentin, Ausbildungsleiterin für Pastoral- und Gemeindefereferent-inn-en im Erzbistum Köln,; Personalverantwortliche		
Art der LV:	kooperatives Element / Arbeitsgemeinschaft		
SWS / workload	1 SWS / 30 Stunden		
Pflicht, wpf., wfr:	wpf		
Sprache:	Deutsch		
Inhalt:	Auseinandersetzung mit dem Berufsbild im Erzbistum Köln, mit möglichen Einsatzfeldern für GR im Zusammenspiel aller Pastoralen Dienste im Erzbistum Köln; Auseinandersetzung mit pastoralen und strukturellen Entwicklungen im Erzbistum Köln und ihre Konsequenzen für die Berufsrealität der Gemeindefereferent-innen; Kennenlernen und Verstehen der Rahmenbedingungen für die Berufsausübung im Erzbistum Köln; Begegnung mit Kollegen/-innen aus der Praxis und Personalverantwortlichen des Erzbistums; Reflexion der pastoralen Herausforderungen angesichts der sich verändernden pastoralen Strukturen im Erzbistum Köln.		

Verwendete Literatur:	<p>Die Deutschen Bischöfe, Rahmenstatuten und –ordnungen für Gemeinde- und Pastoralreferenten/referentinnen = Die Deutschen Bischöfe 41, 10. März 1987; Die Deutschen Bischöfe, Der pastorale Dienst in der Pfarrgemeinde = Die Deutschen Bischöfe 54, 28. September 1995; Die Deutschen Bischöfe, Richtlinien über persönliche Anforderungen an Diakone und Laien im pastoralen Dienst im Hinblick auf Ehe und Familie = Die Deutschen Bischöfe 55, 28. September 1995 ;Verlautbarungen des Apostolischen Stuhls, Instruktion zu einigen Fragen über die Mitarbeit der Laien am Dienst der Priester = Verlautbarungen des Apostolischen Stuhls 129, 15. August 1997; Schlögel, Herbert, Profi und Profil. Zum Ethos pastoraler Berufe, Festschrift für Wilhelm Breuning zum 80. Geburtstag, Regensburg 2000; Friesl, Christian (Hg.), Christsein als Beruf. Neue Perspektiven für theologische Karrieren, Innsbruck 1996; Karrer, Leo, Die Stunde der Laien. Von der Würde eines namenlosen Standes, Freiburg 1999; Bausenhart, Guido, Das Amt in der Kirche. Eine notwendige Neubestimmung, Freiburg 1999; Schuster, Norbert, Moser, Ulrich (Hg.), Kirche als Beruf. Neue Wege jenseits falscher Erwartungen, Mainz 1996; Bischöfliches Generalvikariat Trier, Gemeindereferentinnen und Gemeindereferenten im Bistum Trier. 80 Jahre Berufsgeschichte. Festschrift, Trier, 2005; Erzbischöfliches Generalvikariat Paderborn, Ja zu Gott und Mensch. Leitbild der Gemeindereferentinnen und Gemeindereferenten im Erzbistum Paderborn Paderborn 2005.</p>
Arbeitsform, didaktische Hilfsmittel:	<p>Theoretische Impulse über Powerpoint oder Metaplanmoderation; Gruppenarbeit; Gesprächsaustausch mit Personalverantwortlichen im Erzbistum Köln und Berufsgruppenträgern ; Literaturstudium</p>

Noch in Arbeit (E.R. und I.C.)

Modulnummer 5.4P.20- LM	Modulname: Berufliche Identität und institutionelle Kompetenz		Verantwortl. Dozent Prof. Dr. habil. Philipp Müller
Fachbereich	Praktische Theologie	Studiengang	BA Prakt. Theologie
Dauer	2 Studienhalbjahr	Angebotsfrequenz	Jährlich
Semesterlage	5 und 6		
Pflicht, wpf., wfr.	Pflicht		
Block	Nein		
ECTS/workload	5 ECTS / 150 Stunden		
Lehrformen	Vorlesung; Seminar; kooperatives Element		
Prüfung	Klausur und/oder mündliche Prüfung und/oder Hausarbeit/Referat und/oder qualifizierte Präsentation		
Modulvoraussetzungen:	Inhalte aus den Modulen 4.10.10, 4.20., 4.30., 5.1P.10, 5.1P.20., 5.1S.10-40		
Lernziele	Die Studierenden lernen wichtige theologische und soziologische Grunddaten kennen, um zu verstehen, woraus sich berufliche Identität generiert. Sie können den Beruf Gemeindeferent/in in den Kontext anderer pastoraler Berufe und ehrenamtlicher Laien ekklesiologisch einordnen. Sie können die Organisationsformen Pfarrgemeinde/pastoraler Raum und Schule als vorwiegende Orte ihres beruflichen Handelns differenziert wahrnehmen und institutionell verorten. Sie wissen um pastorale Schlüsselqualifikationen als Basis professionellen Handelns in kooperativer Pastoral und sind befähigt zur verantwortungsvollen Auseinandersetzung mit inneren und äußeren Rollenerwartungen.		
Verwendung in der Hochschulausbildung	Im Studiengang Praktische Theologie		
Aufteilung der Stunden	30 Stunden Vorlesung, 30 Stunden Seminar, 30 Stunden kooperatives Element, 60 Stunden Eigenarbeit		
Titel der Lehr-/Lernveranstaltung (LV)	Das Berufsprofil der Gemeindeferentin / des Gemeindeferenten im Bistum Limburg		
Dozenten	Lieselotte Harjung, Ausbildungsreferentin GR; Heribert Schmitt, Ausbildungsreferent PR u. a.		
Art der LV	kooperatives Element – 6. Sem. - Studieneinrichtungsübergreifendes Blockseminar der Studierenden aller Ausbildungsstätten im Bistum LM		
SWS / workload	1 SWS / 30 Stunden		
Pflicht, wpf., wfr	wpf		
Sprache	Deutsch		
Inhalt	Berufsentwicklung und Berufsprofil der GR / des GR im Bistum Limburg im Zusammenwirken mit den anderen pastoralen Berufen. Herausforderungen in der pastoralen Arbeit durch sich verändernde Strukturen		
Verwendete Literatur	Statut für die Seelsorge in Pfarreien und Pastoralen Räumen des Bistums Limburg 2006; Die Deutschen Bischöfe, Rahmenstatuten und -ordnungen für Gemeinde- und Pastoralreferenten/referentinnen Nr. 41, 10. März 1987; Die Deutschen Bischöfe, Der pastorale Dienst in der Pfarrgemeinde Nr. 54, 28. September 1995; Die Deutschen Bischöfe, Richtlinien über persönliche Anforderungen an Diakone und Laien im pastoralen Dienst im Hinblick auf Ehe und Familie Nr. 55, 28. September 1995		
Arbeitsform, didaktische Hilfsmittel:	Theoretischer Input, Gruppen- und Einzelarbeit; Gespräche mit Bistumsverantwortlichen und Berufsgruppenträgern; Eigenarbeit: Referate: eigene Vor- und Nachbereitungsarbeit		

Modulnummer 5.4P.20- MZ	Modulname: Berufliche Identität und institutionelle Kompetenz		Verantwortl. Dozent Prof. Dr. habil. Philipp Müller
Fachbereich	Praktische Theologie	Studiengang	BA Prakt. Theologie
Dauer	2 Studienhalbjahr	Angebotsfrequenz	Jährlich
Semesterlage	5 und 6		
Pflicht, wpf., wfr.	Pflicht		
Block	Nein		
ECTS/workload	5 ECTS / 150 Stunden		
Lehrformen	Vorlesung; Seminar; kooperatives Element		
Prüfung	Klausur und/oder mündliche Prüfung und/oder Hausarbeit/Referat und/oder qualifizierte Präsentation		
Modulvoraussetzungen:	Inhalte aus den Modulen 4.10.10, 4.20., 4.30., 5.1P.10, 5.1P.20., 5.1S.10-40		
Lernziele	Die Studierenden lernen wichtige theologische und soziologische Grunddaten kennen, um zu verstehen, woraus sich berufliche Identität generiert. Sie können den Beruf Gemeindefereferent/in in den Kontext anderer pastoraler Berufe und ehrenamtlicher Laien ekklesiologisch einordnen. Sie können die Organisationsformen Pfarrgemeinde/pastoraler Raum und Schule als vorwiegende Orte ihres beruflichen Handelns differenziert wahrnehmen und institutionell verorten. Sie wissen um pastorale Schlüsselqualifikationen als Basis professionellen Handelns in kooperativer Pastoral und sind befähigt zur verantwortungsvollen Auseinandersetzung mit inneren und äußeren Rollenerwartungen.		
Verwendung in der Hochschulausbildung	Im Studiengang Praktische Theologie		
Aufteilung der Stunden	30 Stunden Vorlesung, 30 Stunden Seminar, 30 Stunden kooperatives Element, 60 Stunden Eigenarbeit		
Titel der Lehr-/Lernveranstaltung (LV)	Berufliche Identität von Gemeindefereferent/innen im Bistum Mainz		
Dozenten	Generalvikar Prälat Dietmar Giebelmann; Ordinariatsdirektor Eberhard Hüser; Ordinariatsdirektorin Dr. Gertrud Pollak		
Art der LV	kooperatives Element – 6. Sem.		
SWS / workload	1 SWS / 30 Stunden		
Pflicht, wpf., wfr	wpf		
Sprache	Deutsch		
Inhalt	<ul style="list-style-type: none"> - Berufsgeschichte des/der Gemeindefereferent/in im Bistum Mainz - Gemeindefereferent/in-Sein im Bistum Mainz heute - Gemeindefereferent/innen im Zusammenspiel mit anderen pastoralen Berufen und ehrenamtlichen Diensten im Bistum Mainz 		
Verwendete Literatur	Eine Idee gewinnt Gestalt. 50 Jahre Gemeindefereferentinnen und – referenten in der Diözese Mainz, Hg. Bischöfliches Ordinariat Mainz 1996; bistumsinterne Pläne und Richtlinien		
Arbeitsform, didaktische Hilfsmittel:	Theoretische Inputs, Präsentation, Diskussion		

Modulnummer 5.4P.20- RoSt	Modulname: Berufliche Identität und institutionelle Kompetenz		Verantwortl. Dozent Prof. Dr. habil. Philipp Müller
Fachbereich	Praktische Theologie	Studiengang	BA Prakt. Theologie
Dauer	2 Studienhalbjahr	Angebotsfrequenz	Jährlich
Semesterlage	5 und 6		
Pflicht, wpf., wfr.	Pflicht		
Block	Nein		
ECTS/workload	5 ECTS / 150 Stunden		
Lehrformen	Vorlesung; Seminar; kooperatives Element		
Prüfung	Klausur und/oder mündliche Prüfung und/oder Hausarbeit/Referat und/oder qualifizierte Präsentation		
Modulvoraussetzungen:	Inhalte aus den Modulen 4.10.10, 4.20., 4.30., 5.1P.10, 5.1P.20., 5.1S.10-40		
Lernziele	Die Studierenden lernen wichtige theologische und soziologische Grunddaten kennen, um zu verstehen, woraus sich berufliche Identität generiert. Sie können den Beruf Gemeindefereferent/in in den Kontext anderer pastoraler Berufe und ehrenamtlicher Laien ekklesiologisch einordnen. Sie können die Organisationsformen Pfarrgemeinde/pastoraler Raum und Schule als vorwiegende Orte ihres beruflichen Handelns differenziert wahrnehmen und institutionell verorten. Sie wissen um pastorale Schlüsselqualifikationen als Basis professionellen Handelns in kooperativer Pastoral und sind befähigt zur verantwortungsvollen Auseinandersetzung mit inneren und äußeren Rollenerwartungen.		
Verwendung in der Hochschulausbildung	Im Studiengang Praktische Theologie		
Aufteilung der Stunden	30 Stunden Vorlesung, 30 Stunden Seminar, 30 Stunden kooperatives Element, 60 Stunden Eigenarbeit		
Titel der Lehr-/Lernveranstaltung (LV)	Beruf Gemeindefereferent/in im Bistum Rottenburg-Stuttgart		
Dozenten	Elisabeth Färber, Ausbildungsleiterin		
Art der LV	kooperatives Element – 6. Sem.		
SWS / workload	1 SWS / 30 Stunden		
Pflicht, wpf., wfr	wpf		
Sprache	Deutsch		
Inhalt	Berufsgeschichte und Berufsprofil in der Diözese Rottenburg-Stuttgart, Diözesane Ordnung für Gemeindefereferent/innen in der Diözese Rottenburg-Stuttgart, Einsatzbereiche und Berufsprofile der vier pastoralen Seelsorgeberufe in der Diözese Rottenburg-Stuttgart		
Verwendete Literatur	Färber, Elisabeth u.a. (Hg.), <i>Erinnern an die Zukunft</i> , Ostfildern 2004; Pemsel-Maier, Sabine, <i>Berufen, beauftragt, profiliert</i> , Stuttgart 2004; Maubach, Jürgen, <i>Gemeindefereferentinnen mit mehr Profil im Beruf</i> , Münster 2002; <i>Vorlage zur Erstellung einer Arbeitsbeschreibung</i> , Diözese Rottenburg-Stuttgart 2004		
Arbeitsform, didaktische Hilfsmittel:	Theoretischer Input, Eigenstudium, Diskussion, Gruppenarbeit, Präsentation, Gastbeiträge		

Modulnummer 5.4P.20 - SP		Modulname: Berufliche Identität und institutionelle Kompetenz		Verantwortl. Dozent Prof. Dr. habil. Philipp Müller	
Fachbereich	Praktische Theologie	Studiengang	BA Prakt. Theologie		
Dauer	2 Studienhalbjahr	Angebotsfrequenz	Jährlich		
Semesterlage	5 und 6				
Pflicht, wpf., wfr.	Pflicht				
Block	Nein				
ECTS/workload	5 ECTS / 150 Stunden				
Lehrformen	Vorlesung; Seminar; kooperatives Element				
Prüfung	Klausur und/oder mündliche Prüfung und/oder Hausarbeit/Referat und/oder qualifizierte Präsentation				
Modulvoraussetzungen:	Inhalte aus den Modulen 4.10.10, 4.20., 4.30., 5.1P.10, 5.1P.20., 5.1S.10-40				
Lernziele	Die Studierenden lernen wichtige theologische und soziologische Grunddaten kennen, um zu verstehen, woraus sich berufliche Identität generiert. Sie können den Beruf Gemeindefereferent/in in den Kontext anderer pastoraler Berufe und ehrenamtlicher Laien ekklesiologisch einordnen. Sie können die Organisationsformen Pfarrgemeinde/pastoraler Raum und Schule als vorwiegende Orte ihres beruflichen Handelns differenziert wahrnehmen und institutionell verorten. Sie wissen um pastorale Schlüsselqualifikationen als Basis professionellen Handelns in kooperativer Pastoral und sind befähigt zur verantwortungsvollen Auseinandersetzung mit inneren und äußeren Rollenerwartungen.				
Verwendung in der Hochschulausbildung	Im Studiengang Praktische Theologie				
Aufteilung der Stunden	30 Stunden Vorlesung, 30 Stunden Seminar, 30 Stunden kooperatives Element, 60 Stunden Eigenarbeit				
Titel der Lehr-/Lernveranstaltung (LV)		Berufliche Identität im Bistum Speyer			
Dozenten	Marianne Steffen, Diözesanreferentin und Ausbildungsleiterin u.a				
Art der LV	kooperatives Element – 6. Sem.				
SWS / workload	1 SWS / 30 Stunden				
Pflicht, wpf., wfr	wpf				
Sprache	Deutsch				
Inhalt	Ausbildungsübergreifende thematische Bewerberkreistage der Studierenden aller Ausbildungsstätten; Beschäftigung mit dem künftigen Berufsbild, den möglichen Einsatzbereichen für GR im Zusammenspiel aller pastoraler Berufe und Dienste im Bistum Speyer. Herausforderungen angesichts sich verändernder pastoraler Strukturen.				
Verwendete Literatur	Statut für Gemeindefereferenten(-innen) im Bistum Speyer; Statut für Pastoralreferenten(-innen) im Bistum Speyer; Kirche leben in der Pfarrgemeinde, Elemente des Diözesanpastoralplans - Revidierte Fassung vom 02. Februar 2007 ; Auszüge aus: Zulehner, Paul M. /Renner, Katharina, Ortsuche, Ostfildern 2006				
Arbeitsform, didaktische Hilfsmittel:	Begegnungstage (18 Stunden); Theoretische Inputs, Gruppenarbeit - gespräche, eigene Vorbereitungsarbeit, Referate; Arbeit mit Lektüre in Eigenarbeit, Präsentation, Begegnung und Gespräch mit Berufsträgern (12 Stunden)				

Modulnummer 5.4P.20- TR	Modulname: Berufliche Identität und institutionelle Kompetenz		Verantwortl. Dozent Prof. Dr. habil. Philipp Müller
Fachbereich	Praktische Theologie	Studiengang	BA Prakt. Theologie
Dauer	2 Studienhalbjahr	Angebotsfrequenz	Jährlich
Semesterlage	5 und 6		
Pflicht, wpf., wfr.	Pflicht		
Block	Nein		
ECTS/workload	5 ECTS / 150 Stunden		
Lehrformen	Vorlesung; Seminar; kooperatives Element		
Prüfung	Klausur und/oder mündliche Prüfung und/oder Hausarbeit/Referat und/oder qualifizierte Präsentation		
Modulvoraussetzungen:	Inhalte aus den Modulen 4.10.10, 4.20., 4.30., 5.1P.10, 5.1P.20., 5.1S.10-40		
Lernziele	Die Studierenden lernen wichtige theologische und soziologische Grunddaten kennen, um zu verstehen, woraus sich berufliche Identität generiert. Sie können den Beruf Gemeindefereferent/in in den Kontext anderer pastoraler Berufe und ehrenamtlicher Laien ekklesiologisch einordnen. Sie können die Organisationsformen Pfarrgemeinde/pastoraler Raum und Schule als vorwiegende Orte ihres beruflichen Handelns differenziert wahrnehmen und institutionell verorten. Sie wissen um pastorale Schlüsselqualifikationen als Basis professionellen Handelns in kooperativer Pastoral und sind befähigt zur verantwortungsvollen Auseinandersetzung mit inneren und äußeren Rollenerwartungen.		
Verwendung in der Hochschulausbildung	Im Studiengang Praktische Theologie		
Aufteilung der Stunden	30 Stunden Vorlesung, 30 Stunden Seminar, 30 Stunden kooperatives Element, 60 Stunden Eigenarbeit		
Titel der Lehr-/Lernveranstaltung (LV)	Beruf Gemeindefereferent/in im Bistum Trier		
Dozenten	Herbert Tholl, Ausbildungsleiter		
Art der LV	kooperatives Element – 6. Sem.		
SWS / workload	1 SWS / 30 Stunden		
Pflicht, wpf., wfr	wpf		
Sprache	Deutsch		
Inhalt	Einsatzfelder und Berufsprofile der vier Seelsorgeberufe im Bistum Trier. Der Lernanspruch der Praxis an Gemeindeassistent/innen und Gemeindefereferent/innen		
Verwendete Literatur	Köhl, Georg (Hg.), Seelsorge lernen in Studium und Beruf, Trier 2006; Scherschel, Rainer, Standard- Stellenbeschreibungen als Voraussetzung für eine gezielte Bildung der pastoralen Berufe (a.a.O.); Bischof Reinhard Marx, Pastorale Leitlinien für das Bistum Trier, Trier 2005		
Arbeitsform, didaktische Hilfsmittel:	Präsentation, Diskussion		

Modulnummer 5.4P.30.	Modulname: Berufliche Identität und institutionelle Kompetenz		Verantwortl. Dozent Prof. Dr. habil. Philipp Müller
Fachbereich	Praktische Theologie	Studiengang	BA Prakt. Theologie
Dauer	2 Studienhalbjahr	Angebotsfrequenz	Jährlich
Semesterlage	6		
Pflicht, wpf., wfr.	Pflicht		
Block	Nein		
ECTS/workload	5 ECTS / 150 Stunden		
Lehrformen	Vorlesung; Seminar; Übung		
Prüfung	Klausur und/oder mündliche Prüfung und/oder Hausarbeit/Referat und/oder qualifizierte Präsentation		
Modulvoraussetzungen:	Inhalte aus den Modulen 4.10.10, 4.20., 4.30.,5.1P.10, 5.1P.20., 5.1S.10-40		
Lernziele	Die Studierenden lernen wichtige theologische und soziologische Grunddaten kennen, um zu verstehen, woraus sich berufliche Identität generiert. Sie können den Beruf Gemeindefereferent/in in den Kontext anderer pastoraler Berufe und ehrenamtlicher Laien ekklesiologisch einordnen. Sie können die Organisationsformen Pfarrgemeinde/pastoraler Raum und Schule als vorwiegende Orte ihres beruflichen Handelns differenziert wahrnehmen und institutionell verorten. Sie wissen um pastorale Schlüsselqualifikationen als Basis professionellen Handelns in kooperativer Pastoral und sind befähigt zur verantwortungsvollen Auseinandersetzung mit inneren und äußeren Rollenerwartungen.		
Verwendung in der Hochschulausbildung	Im Studiengang Praktische Theologie		
Aufteilung der Stunden	30 Stunden Vorlesung, 30 Stunden Seminar, 30 Stunden kooperatives Element, 60 Stunden Eigenarbeit		
Titel der Lernveranstaltung (LV)	Die Rolle der GemeindefereferentInnen in ausgewählten pastoralen Handlungsfeldern		
Dozenten:	Prof. Dr. habil. Philipp Müller		
Art der LV:	Vorlesung - 6. Sem.		
SWS / workload	1 SWS / 30 Stunden		
Pflicht, wpf., wfr:	Pflicht		
Sprache:	Deutsch		
Inhalt:	(Religions-)Soziologische Grunddaten der Institutionen Kirche und Schule; theologische und soziologische Einordnung der Berufsrolle GR im Kontext haupt- und ehrenamtlicher MitarbeiterInnen; Möglichkeiten und Grenzen von Mitarbeit und Eigenverantwortlichkeit im Rahmen einer kooperativen Pastoral; Berücksichtigung von geschlechtsspezifischen Unterschieden in den Arbeitsmöglichkeiten		
Verwendete Literatur:	GABRIEL, Karl (Hg.), Religiöse Individualisierung oder Säkularisierung: Biographie und Gruppe als Bezugspunkte moderner Religiosität. Gütersloh 1996 ; KRÜGGELER, Michael u.a., Institution - Organisation - Bewegung. Sozialformen der Religion im Wandel. Opladen 1999; GÄRTNER, Christel (Hg.), Atheismus und religiöse Indifferenz. Opladen/Wiesbaden 2003.		
Arbeitsform, didaktische Hilfsmittel:	Dialogisch strukturierte Vorlesung, Einbezug von externen Experten,		

Modulnummer 5.4P.40	Modulname: Berufliche Identität und institutionelle Kompetenz		Verantwortl. Dozent Prof. Dr. habil. Philipp Müller
Fachbereich	Praktische Theologie	Studiengang	BA Prakt. Theologie
Dauer	2 Studienhalbjahr	Angebotsfrequenz	Jährlich
Semesterlage	5 und 6		
Pflicht, wpf., wfr.	Pflicht		
Block	Nein		
ECTS/workload	5 ECTS / 150 Stunden		
Lehrformen	Vorlesung; Seminar; Übung		
Prüfung	Klausur und/oder mündliche Prüfung und/oder Hausarbeit/Referat und/oder qualifizierte Präsentation		
Modulvoraussetzungen:	Inhalte aus den Modulen 4.10.10, 4.20., 4.30., 5.1P.10, 5.1P.20., 5.1S.10-40		
Lernziele	Die Studierenden lernen wichtige theologische und soziologische Grunddaten kennen, um zu verstehen, woraus sich berufliche Identität generiert. Sie können den Beruf Gemeindefereferent/in in den Kontext anderer pastoraler Berufe und ehrenamtlicher Laien ekklesiologisch einordnen. Sie können die Organisationsformen Pfarrgemeinde/pastoraler Raum und Schule als vorwiegende Orte ihres beruflichen Handelns differenziert wahrnehmen und institutionell verorten. Sie wissen um pastorale Schlüsselqualifikationen als Basis professionellen Handelns in kooperativer Pastoral und sind befähigt zur verantwortungsvollen Auseinandersetzung mit inneren und äußeren Rollenerwartungen.		
Verwendung in der Hochschulausbildung	Im Studiengang Praktische Theologie		
Aufteilung der Stunden	30 Stunden Vorlesung, 30 Stunden Seminar, 30 Stunden kooperatives Element, 60 Stunden Eigenarbeit		
Titel der Lehr-/Lernveranstaltung (LV)	Schulpastoral – ein Arbeitsfeld für GemeindefereferentInnen – Religionspädagogik		
Dozenten	Prof. Peter Orth		
Art der LV	Vorlesung – 6. Sem.		
SWS / workload	1 SWS / 30 Stunden		
Pflicht, wpf., wfr	Vpf		
Sprache	Deutsch		
Inhalt	Schulpastoral als Beitrag zur Schulkultur; Schulpastoral als Aufgabe der Kirche und der pastoralen MitarbeiterInnen; Inwieweit braucht die Schule die Pastoral? Wie Religionsunterricht in der Schule und Pfarrgemeinde kooperieren können; Tage der Orientierung; Arbeit mit Hauptschüler/innen.; Jugendverbandsarbeit – mehr als Schule; Gottesdienste für die Schulgemeinde; Compassion – ein Beitrag zum Lernen von Verantwortlichkeit bei Jugendlichen; Schulpastoral – und das Kollegium? Lebensräume: Schule und Kirche. Pastoral und Bildung		
Verwendete Literatur	ERZBISCHÖFLICHES SEELSORGEAMT FREIBURG im Breisgau (Hg.), Freiburger Materialdienst für die Gemeindepastoral 3/2004; BURKHARD, Joachim / WEHRLE, Paul (Hg.), Schulkultur mitgestalten. Pastorale Anregungen und Modelle, Freiburg 2005; KEIL, Franz/ THALHEIMER, Beate, Echt Klasse. Werkbuch zur Schulseelsorge, Ostfildern 1995; JUNG, Martina/ KITTEL, Joachim, Schulpastoral konkret, Altenberg; Themenheft Religionsunterricht heute 1/2005		
Arbeitsform, didaktische Hilfsmittel:	Dialogisch strukturierte Vorlesung; Diskussionsformen; Textarbeit; Fallbeispiele		

Modulnummer 5.1S.10	Modulname Berufsbezogene Spiritualität I	Verantwortl. Dozent Dekan des Fachbereichs	
Fachbereich	Praktische Theologie	Studiengang	BA Prakt. Theologie
Dauer	2 Studienhalbjahre	Angebotsfrequenz	jährlich
Semesterlage	1. und 2. Sem.		
Pflicht, wpf, wfr	Pflicht		
Block	Nein		
ECTS/workload	3 ECTS / 90 Stunden		
Lehrformen	Übungen		
Prüfung	Präsentation und/oder Referat – jeweils Gestaltung einer Seminareinheit		
Modulvoraussetzungen	Keine		
Lernziele	Die Studierenden lernen die Bedeutung christlicher Spiritualität für die Wahrnehmung des Berufs des Gemeindeferenten/der Gemeindeferentin kennen. Sie gewinnen einen Überblick über unterschiedliche geistliche Bewegungen aus Tradition und neuerer Zeit und üben geschichtlich gewachsene und neuere Gebets- und Meditationsformen ein. Sie werden befähigt, sich mit Formen der Spiritualität auseinanderzusetzen und können sie im Blick auf die Praktikabilität im eigenen geistlichen Leben und den Einsatzmöglichkeiten in pastoralen Arbeitsfeldern kritisch bewerten.		
Verwendung in der Hochschulausbildung	Im Studiengang Praktische Theologie		
Aufteilung der Stunden	60 Stunden Übung, 30 Stunden Eigenarbeit		
Titel der Lernveranstaltung (LV)	Einführung in die Spiritualität		
Dozenten/innen	Lehrbeauftragte		
Art der LV	Übung – 1. Sem.		
SWS / workload	2 SWS / 45 Stunden		
Pflicht, wpf, wfr	Pflicht		
Sprache	Deutsch		
Inhalt	Die Übung klärt den Begriff der Spiritualität aus christlicher Sicht, gibt die Möglichkeit einige spirituelle Traditionen in ihrer Bedeutung für eine zeitgemäße Alltagsspiritualität kennen zu lernen und übt basale spirituelle Vollzüge ein. Spiritualität wird auf ihre Relevanz für die Person und ihr berufliches Handeln befragt. Darüber hinaus wird die Spannung von professionellem Beruf und spiritueller Berufung mit den Studierenden thematisiert.		
Verwendete Literatur	BENKE, Christoph, Kleine Geschichte der christlichen Spiritualität, Freiburg 2007; MC GINN, Bernhard u.a. (Hg.): Geschichte der christlichen Spiritualität, Würzburg 1993 - 1997; MÖLLER; Christian (Hg.): Geschichte der Seelsorge in Einzelporträts, Göttingen 1994 – 1996; STEINKE, Johannes, Wie beten geht, Freiburg 2004; THOMPSON, Marjorie, Christliche Spiritualität entdecken, Freiburg 2004; ZULEHNER, Paul, Gottessehnsucht, Ostfildern 2008		
Arbeitsform, didaktische Hilfsmittel	Theoretischer Input, Kurzreferate, spirituelle Übungen – alleine und in der Gruppe		

Modulnummer 5.1S.20	Modulname Berufsbezogene Spiritualität I		Verantwortl. Dozent Dekan des Fachbereichs
Fachbereich	Praktische Theologie	Studiengang	BA Prakt. Theologie
Dauer	2 Studienhalbjahre	Angebotsfrequenz	jährlich
Semesterlage	1. und 2. Sem.		
Pflicht, wpf, wfr	Pflicht		
Block	Nein		
ECTS/workload	3 ECTS / 90 Stunden		
Lehrformen	Übungen		
Prüfung	Präsentation und/oder Referat – jeweils Gestaltung einer Seminareinheit		
Modulvoraussetzungen	Keine		
Lernziele	Die Studierenden lernen die Bedeutung christlicher Spiritualität für die Wahrnehmung des Berufs des Gemeindeferenten/der Gemeindeferenten kennen. Sie gewinnen einen Überblick über unterschiedliche geistliche Bewegungen aus Tradition und neuerer Zeit und üben geschichtlich gewachsene und neuere Gebets- und Meditationsformen ein. Sie werden befähigt, sich mit Formen der Spiritualität auseinanderzusetzen und können sie im Blick auf die Praktikabilität im eigenen geistlichen Leben und den Einsatzmöglichkeiten in pastoralen Arbeitsfeldern kritisch bewerten.		
Verwendung in der Hochschulausbildung	Im Studiengang Praktische Theologie		
Aufteilung der Stunden	60 Stunden Übung, 30 Stunden Eigenarbeit		
Titel der Lernveranstaltung (LV)	Gebet und Meditation		
Dozenten/innen	Lehrbeauftragte		
Art der LV	Übung – 2. Sem.		
SWS / workload	2 SWS / 45 Stunden		
Pflicht, wpf, wfr	Pflicht		
Sprache	Deutsch		
Inhalt	<p>Theologisch-geistliche Einführung in Gebet und Meditation</p> <p>Die geschichtliche Verwurzelung von Gebet und Meditation im Kontext der Religionen und deren spezifisch christliche Entfaltung und Ausprägung</p> <p>Einübung verschiedener Gebets- und Meditationspraxen und Reflexion ihrer je eigenen Akzente</p>		
Verwendete Literatur	<p>SCHÜTZ, Christian (Hg.), Praktisches Lexikon der Spiritualität, Freiburg 1988; HUTH, Almuth und Werner, Handbuch der Meditation, München 1996; MÖLLER, Christian (Hg.), Geschichte der Seelsorge in Einzelporträts, Zürich 1994 – 1996; JALICS, Franz, Lernen wir beten, Würzburg 1996</p>		
Arbeitsform, didaktische Hilfsmittel	Theoretischer Input, Gruppenarbeit und Gruppengespräch, Gastbeiträge und Exkursionen, Übungen		

Modulnummer 5.2S.10.	Modulname Berufsbezogene Spiritualität II		Verantwortl. Dozent Dekan des Fachbereichs
Fachbereich	Praktische Theologie	Studiengang	BA Prakt. Theologie
Dauer	4 Studienhalbjahre	Angebotsfrequenz	Jährlich
Semesterlage	3. bis 6. Sem.		
Pflicht, wpf, wfr	Pflicht		
Block	Nein		
ECTS/workload	6 ECTS / 180 Stunden		
Lehrformen	Übungen		
Prüfung	Präsentation und/oder Referat/Gestaltung einer Seminareinheit		
Modulvoraussetzungen	Inhalte aus Modul 5.1S		
Lernziele	Die Studierenden üben Dialog- und Kommunikationsfähigkeit mit Hilfe verschiedener Medien ein und verstehen sie als Grundvoraussetzung der Begleitung von Menschen in pastoralen Arbeitsfeldern. Sie bilden eine religiöse Sprechfähigkeit aus, die ihnen eine Verständigung über den eigenen Glauben und den der Glaubensgemeinschaft (Kirche) ermöglicht. Aus der Kenntnis biblischer und ekklesiologischer Grundlegung christlicher Spiritualität üben sie Praxiselemente ein und eignen sich eine spirituelle Kompetenz als Bestandteil beruflicher Professionalität an.		
Verwendung in der Hochschulausbildung	Im Studiengang Praktische Theologie		
Aufteilung der Stunden	90 Stunden Übung, 30 Stunden kooperatives Element, 60 Stunden Eigenarbeit		
Titel der Lernveranstaltung (LV)	Religiöse Sprache und Kommunikation		
Dozenten	Lehrbeauftragte		
Art der LV	Übung – 3. Sem.		
SWS / workload	2 SWS / 60 Stunden		
Pflicht, wpf, wfr.	Pflicht		
Sprache	Deutsch		
Inhalt	An ausgewählten Beispielen darstellender Kunst und/oder musikalischer Werke verschiedener Epochen wird deren für den Glauben relevante Aussage kommuniziert und in Beziehung gesetzt zum eigenen Glaubensverständnis und dem der Kirche. Eine Einführung in exemplarische Texte der Literatur, insbesondere der Lyrik des 20. Jahrhunderts, vermittelt Verstehens- und Interpretationshilfen für diese sprachlichen Zeitzeugnisse zur Sinn- und Gottesfrage.		
Verwendete Literatur	LANGENHORST; Georg, Theologie und Literatur, Darmstadt 2005; VELLGUTH, Klaus (Hg.), Gott sei Dank bin ich Atheist, Lahr 2001		
Arbeitsform, didaktische Hilfsmittel:	Theoretischer Input, Gruppenarbeit und Gruppengespräch, Exkursionen und Gastbeiträge, Übungen		

Modulnummer 5.2S.20.	Modulname Berufsbezogene Spiritualität II		Verantwortl. Dozent Dekan des Fachbereichs
Fachbereich	Praktische Theologie	Studiengang	BA Prakt. Theologie
Dauer	4 Studienhalbjahre	Angebotsfrequenz	Jährlich
Semesterlage	3. bis 6. Sem.		
Pflicht, wpf, wfr	Pflicht		
Block	Nein		
ECTS/workload	6 ECTS / 180 Stunden		
Lehrformen	Übungen		
Prüfung	Präsentation und/oder Referat/Gestaltung einer Seminareinheit		
Modulvoraussetzungen	Inhalte aus Modul 5.1S		
Lernziele	Die Studierenden üben Dialog- und Kommunikationsfähigkeit mit Hilfe verschiedener Medien ein und verstehen sie als Grundvoraussetzung der Begleitung von Menschen in pastoralen Arbeitsfeldern. Sie bilden eine religiöse Sprechfähigkeit aus, die ihnen eine Verständigung über den eigenen Glauben und den der Glaubensgemeinschaft (Kirche) ermöglicht. Aus der Kenntnis biblischer und ekklesiologischer Grundlegung christlicher Spiritualität üben sie Praxiselemente ein und eignen sich eine spirituelle Kompetenz als Bestandteil beruflicher Professionalität an.		
Verwendung in der Hochschulausbildung	Im Studiengang Praktische Theologie		
Aufteilung der Stunden	90 Stunden Übung, 30 Stunden kooperatives Element, 60 Stunden Eigenarbeit		
Titel der Lernveranstaltung (LV)	Formen der Schriftmeditation		
Dozenten/innen	Lehrbeauftragte		
Art der LV	Übung – 4. Sem		
SWS / workload	2 SWS / 45 Stunden		
Pflicht, wpf, wfr	Pflicht		
Sprache	Deutsch		
Inhalt	Meditation ausgewählter Psalmen als Möglichkeit der geistlichen Bewältigung existentieller Lebensthemen; ausgewählte Texte des Evangeliums als Grundlage einer persönlichen Christusbeziehung und glaubwürdigen Verkündigung; Formen der Schriftmeditation: Geistliche Schriftlesung (lectio divina) und Schriftbetrachtung nach Ignatius von Loyola; Verschiedene Formen des Schriftgesprächs und der Schriftmeditation in der Gruppe		
Verwendete Literatur	BERGER, Klaus, Was ist biblische Spiritualität, Gütersloh 2000; IMHOF, Paul, Christus erleben, Grundkurs Ignatianischer Spiritualität, Kevelaer 1990, ZENGER, Erich, Psalmen, Auslegungen, Freiburg 2003; MC GINN, Bernhard u.a. (Hg.), Geschichte der christlichen Spiritualität, Würzburg 1993		
Arbeitsform, didaktische Hilfsmittel	Theoretischer Input, Meditation und Übungen, Gruppenarbeit und Gruppengespräch, Exkursionen und Gastbeiträge		

Modulnummer 5.2S.30 - FR	Modulname Berufsbezogene Spiritualität II	Verantwortl. Dozent Dekan des Fachbereichs	
Fachbereich	Praktische Theologie	Studiengang	BA Prakt. Theologie
Dauer	4 Studienhalbjahre	Angebotsfrequenz	Jährlich
Semesterlage	3. bis 6. Sem.		
Pflicht, wpf, wfr	Pflicht		
Block	Nein		
ECTS/workload	6 ECTS / 180 Stunden		
Lehrformen	Übungen		
Prüfung	Präsentation und/oder Referat/Gestaltung einer Seminareinheit		
Modulvoraussetzungen	Inhalte aus Modul 5.1S		
Lernziele	Die Studierenden üben Dialog- und Kommunikationsfähigkeit mit Hilfe verschiedener Medien ein und verstehen sie als Grundvoraussetzung der Begleitung von Menschen in pastoralen Arbeitsfeldern. Sie bilden eine religiöse Sprechfähigkeit aus, die ihnen eine Verständigung über den eigenen Glauben und den der Glaubensgemeinschaft (Kirche) ermöglicht. Aus der Kenntnis biblischer und ekklesiologischer Grundlegung christlicher Spiritualität üben sie Praxiselemente ein und eignen sich eine spirituelle Kompetenz als Bestandteil beruflicher Professionalität an.		
Verwendung in der Hochschulausbildung	Im Studiengang Praktische Theologie		
Aufteilung der Stunden	90 Stunden Übung, 30 Stunden kooperatives Element, 60 Stunden Eigenarbeit		
Titel der Lehr-/Lernveranstaltung (LV)	Kirchenmusik an den Ausbildungsstätten für pastorale Berufe des Bistums Mainz.		
Dozenten	Mechthild Bitsch-Molitor, Kantorin		
Art der LV	kooperatives Element – 5. Sem.		
SWS / workload	1 SWS / 30 Stunden		
Pflicht, wpf., wfr	Wpf		
Sprache	Deutsch		
Inhalt	Musik als Sprache des Glaubens; Die Rolle der Musik im Wortgottesdienst; Der liturgische Raum; Liturgie und zeitgenössische Musik; Einführung in Elemente und Struktur des Gottesdienstes; Vor- und Nachbereitung liturgischer Feiern; Einzelstimmbildung		
Verwendete Literatur	je nach Auswahl der enger gefassten Themen		
Arbeitsform, didaktische Hilfsmittel:	Einzelunterricht; Gruppenunterricht; Seminare		

Modulnummer 5.2S.30 - KÖ	Modulname Berufsbezogene Spiritualität II	Verantwortl. Dozent Dekan des Fachbereichs	
Fachbereich	Praktische Theologie	Studiengang	BA Prakt. Theologie
Dauer	4 Studienhalbjahre	Angebotsfrequenz	Jährlich
Semesterlage	3. bis 6. Sem.		
Pflicht, wpf, wfr	Pflicht		
Block	Nein		
ECTS/workload	6 ECTS / 180 Stunden		
Lehrformen	Übungen		
Prüfung	Präsentation und/oder Referat/Gestaltung einer Seminareinheit		
Modulvoraussetzungen	Inhalte aus Modul 5.1S		
Lernziele	Die Studierenden üben Dialog- und Kommunikationsfähigkeit mit Hilfe verschiedener Medien ein und verstehen sie als Grundvoraussetzung der Begleitung von Menschen in pastoralen Arbeitsfeldern. Sie bilden eine religiöse Sprechfähigkeit aus, die ihnen eine Verständigung über den eigenen Glauben und den der Glaubensgemeinschaft (Kirche) ermöglicht. Aus der Kenntnis biblischer und ekklesiologischer Grundlegung christlicher Spiritualität üben sie Praxiselemente ein und eignen sich eine spirituelle Kompetenz als Bestandteil beruflicher Professionalität an.		
Verwendung in der Hochschulausbildung	Im Studiengang Praktische Theologie		
Aufteilung der Stunden	90 Stunden Übung, 30 Stunden kooperatives Element, 60 Stunden Eigenarbeit		
Titel der Lehr-/Lernveranstaltung (LV)	Besinnungstage, Exerzitien mit Gemeinschaftselementen oder Einführung in das Geistliche Leben		
Dozenten	Dr. Michael Rieger, Pfarrer, Geistlicher Berater für die an der Universität Bonn studierenden Lientheolog-inn-en und der Laien im Pastoralen Dienst des Erzbistums Köln; Ria Blittersdorf, Pastoralreferentin, Mentorin für die an der Universität Bonn studierenden Lientheolog-inn-en des Bistums Aachen; oder Sickinger, Hildegard und andere in Absprache mit der Ausbildungsleiterin frei wählbare Exerzitienbegleiter		
Art der LV	kooperatives Element – 5. Sem.		
SWS / workload	1 SWS / 30 Stunden		
Pflicht, wpf., wfr	Wpf		
Sprache	Deutsch		

Inhalt	<p>Besinnungswochenenden, Kurzexerziten und Exerziten mit Gemeinschaftselementen - von den Studierenden in Absprache mit der Ausbildungsleiterin wählbar</p> <p>selbstverantwortete Spiritualität, persönlicher Glaubensweg in der konkreten Kirche, geistliches Wachstum in der Weggemeinschaft getaufter Christen, und/ oder</p> <p>Veranstaltung: „Einführung in das Geistliche Leben“: Überblick über verschiedene Weisen der christlichen Tradition, das eigene Leben auf Gott hin zu orientieren (Gebetsformen, Glaubensfeiern, Symbole und Riten); Vertrautes neu erschließen; Ungewohntes entdecken und den eigenen Schatz an Gebetsformen erweitern; Anregungen, die je eigene Form von Spiritualität zu suchen bzw. zu kultivieren,</p>
Verwendete Literatur	<p>Jalics, Franz, Der kontemplative Weg. Ignatianische Impulse, Würzburg 2006; Jalics, Franz, Lernen wir beten, München 1983; Lambert, Willi, Beten im Pulsschlag des Lebens. Gottsuche mit Ignatius von Loyola. Freiburg 1997; und anderes.</p>
Arbeitsform, didaktische Hilfsmittel:	<p>Theoretische Impulse, Film, Praktische Übungen, Gesprächsaustausch, Reflexion und Austausch über den eigenen Glaubensvollzug und die eigene Glaubenspraxis auch mit Blick auf die spätere Berufsausübung, Literaturstudium.</p> <p>Sowie weitere Formen: Gebet, geistliche Übungen, Schriftgespräch, Reflexion, Geistliche Einzel- und / oder Gruppengespräche</p>

Noch in Klärung

Modulnummer 5.2S.30 - LM	Modulname Berufsbezogene Spiritualität II		Verantwortl. Dozent Dekan des Fachbereichs
Fachbereich	Praktische Theologie	Studiengang	BA Prakt. Theologie
Dauer	4 Studienhalbjahre	Angebotsfrequenz	Jährlich
Semesterlage	3. bis 6. Sem.		
Pflicht, wpf, wfr	Pflicht		
Block	Nein		
ECTS/workload	6 ECTS / 180 Stunden		
Lehrformen	Übungen		
Prüfung	Präsentation und/oder Referat/Gestaltung einer Seminareinheit		
Modulvoraussetzungen	Inhalte aus Modul 5.1S		
Lernziele	Die Studierenden üben Dialog- und Kommunikationsfähigkeit mit Hilfe verschiedener Medien ein und verstehen sie als Grundvoraussetzung der Begleitung von Menschen in pastoralen Arbeitsfeldern. Sie bilden eine religiöse Sprechfähigkeit aus, die ihnen eine Verständigung über den eigenen Glauben und den der Glaubensgemeinschaft (Kirche) ermöglicht. Aus der Kenntnis biblischer und ekklesiologischer Grundlegung christlicher Spiritualität üben sie Praxiselemente ein und eignen sich eine spirituelle Kompetenz als Bestandteil beruflicher Professionalität an.		
Verwendung in der Hochschulausbildung	Im Studiengang Praktische Theologie		
Aufteilung der Stunden	90 Stunden Übung, 30 Stunden kooperatives Element, 60 Stunden Eigenarbeit		
Titel der Lehr-/Lernveranstaltung (LV)	Berufsorientierte Spiritualität		
Dozenten	N.N.		
Art der LV	kooperatives Element – 5. Sem.		
SWS / workload	1 SWS / 30 Stunden		
Pflicht, wpf., wfr	Wpf		
Sprache	Deutsch		
Inhalt	Gestaltung christlicher Spiritualität im Spannungsfeld der Rolle als Arbeitnehmer(in) in der Institution Kirche einerseits und des Sendungsauftrages als Seelsorger(in) andererseits.		
Verwendete Literatur	je nach Auswahl der enger gefassten Themen		
Arbeitsform, didaktische Hilfsmittel:	Theoretische Impulse, Geistliche Übungen, Schriftgespräche während der Besinnungstage (15 Stunden) Eigenstudium (Vor- und Nachbereitung des Seminars, Referate) (15 Stunden)		
Hinweis	Aufgrund der niedrigen Studentenzahlen unseres Bistums ist eine Kooperation mit anderen Bistümern angestrebt		

Modulnummer 5.2S.30- MZ	Modulname Berufsbezogene Spiritualität II	Verantwortl. Dozent Dekan des Fachbereichs	
Fachbereich	Praktische Theologie	Studiengang	BA Prakt. Theologie
Dauer	4 Studienhalbjahre	Angebotsfrequenz	Jährlich
Semesterlage	3. bis 6. Sem.		
Pflicht, wpf, wfr	Pflicht		
Block	Nein		
ECTS/workload	6 ECTS / 180 Stunden		
Lehrformen	Übungen		
Prüfung	Präsentation und/oder Referat/Gestaltung einer Seminareinheit		
Modulvoraussetzungen	Inhalte aus Modul 5.1S		
Lernziele	Die Studierenden üben Dialog- und Kommunikationsfähigkeit mit Hilfe verschiedener Medien ein und verstehen sie als Grundvoraussetzung der Begleitung von Menschen in pastoralen Arbeitsfeldern. Sie bilden eine religiöse Sprechfähigkeit aus, die ihnen eine Verständigung über den eigenen Glauben und den der Glaubensgemeinschaft (Kirche) ermöglicht. Aus der Kenntnis biblischer und ekklesiologischer Grundlegung christlicher Spiritualität üben sie Praxiselemente ein und eignen sich eine spirituelle Kompetenz als Bestandteil beruflicher Professionalität an.		
Verwendung in der Hochschulausbildung	Im Studiengang Praktische Theologie		
Aufteilung der Stunden	90 Stunden Übung, 30 Stunden kooperatives Element, 60 Stunden Eigenarbeit		
Titel der Lehr-/Lernveranstaltung (LV)	Berufsbezogene Spiritualität		
Dozenten	Beauftragte der Diözesen: N.N.		
Art der LV	kooperatives Element – 5. Sem.		
SWS / workload	1 SWS / 30 Stunden		
Pflicht, wpf., wfr	Wpf		
Sprache	Deutsch		
Inhalt	Besinnungstage und Exerzitien mit Gemeinschaftselementen		
Verwendete Literatur	je nach Auswahl der enger gefassten Themen		
Arbeitsform, didaktische Hilfsmittel:	geistliche Übungen, Schriftgespräch, Stille, Reflexion, geistliches Einzelgespräch		

Modulnummer 5.2S.30 - RoSt	Modulname Berufsbezogene Spiritualität II	Verantwortl. Dozent Dekan des Fachbereichs	
Fachbereich	Praktische Theologie	Studiengang	BA Prakt. Theologie
Dauer	4 Studienhalbjahre	Angebotsfrequenz	Jährlich
Semesterlage	3. bis 6. Sem.		
Pflicht, wpf, wfr	Pflicht		
Block	Nein		
ECTS/workload	6 ECTS / 180 Stunden		
Lehrformen	Übungen		
Prüfung	Präsentation und/oder Referat/Gestaltung einer Seminareinheit		
Modulvoraussetzungen	Inhalte aus Modul 5.1S		
Lernziele	Die Studierenden üben Dialog- und Kommunikationsfähigkeit mit Hilfe verschiedener Medien ein und verstehen sie als Grundvoraussetzung der Begleitung von Menschen in pastoralen Arbeitsfeldern. Sie bilden eine religiöse Sprechfähigkeit aus, die ihnen eine Verständigung über den eigenen Glauben und den der Glaubensgemeinschaft (Kirche) ermöglicht. Aus der Kenntnis biblischer und ekklesiologischer Grundlegung christlicher Spiritualität üben sie Praxiselemente ein und eignen sich eine spirituelle Kompetenz als Bestandteil beruflicher Professionalität an.		
Verwendung in der Hochschulausbildung	Im Studiengang Praktische Theologie		
Aufteilung der Stunden	90 Stunden Übung, 30 Stunden kooperatives Element, 60 Stunden Eigenarbeit		
Titel der Lehr-/Lernveranstaltung (LV)	Besinnungstage, Exerzitien mit Gemeinschaftselementen.		
Dozenten	Dr. Michael Rieger, Pfarrer, Geistlicher Berater für die an der Universität Bonn studierenden Lientheolog-inn-en und der Laien im Pastoralen Dienst des Erzbistums Köln; Ria Blittersdorf, Pastoralreferentin, Mentorin für die an der Universität Bonn studierenden Lientheolog-inn-en des Bistums Aachen; oder andere in Absprache mit der Ausbildungsleiterin frei wählbare Exerzitienbegleiter		
Art der LV	kooperatives Element – 5. Sem.		
SWS / workload	1 SWS / 30 Stunden		
Pflicht, wpf., wfr	Wpf		
Sprache	Deutsch		
Inhalt	Studieneinrichtungsübergreifendes Element: Besinnungstage, Exerzitien mit Gemeinschaftselementen. Die Studierenden wählen aus einem vorgegebenen Angebot aus. Einübung in Exerzitienelemente, Auseinandersetzung mit eigenen Lebens- und Glaubens Themen.		
Verwendete Literatur	je nach Auswahl der enger gefassten Themen		
Arbeitsform, didaktische Hilfsmittel:	Geistliche Übungen, Schriftgespräch, Gebet, Reflexion, Geistliches Einzelgespräch		

Noch In Klärung

Modulnummer 5.2S.30- SP	Modulname Berufsbezogene Spiritualität II	Verantwortl. Dozent Dekan des Fachbereichs	
Fachbereich	Praktische Theologie	Studiengang	BA Prakt. Theologie
Dauer	4 Studienhalbjahre	Angebotsfrequenz	Jährlich
Semesterlage	3. bis 6. Sem.		
Pflicht, wpf, wfr	Pflicht		
Block	Nein		
ECTS/workload	6 ECTS / 180 Stunden		
Lehrformen	Übungen		
Prüfung	Präsentation und/oder Referat/Gestaltung einer Seminareinheit		
Modulvoraussetzungen	Inhalte aus Modul 5.1S		
Lernziele	Die Studierenden üben Dialog- und Kommunikationsfähigkeit mit Hilfe verschiedener Medien ein und verstehen sie als Grundvoraussetzung der Begleitung von Menschen in pastoralen Arbeitsfeldern. Sie bilden eine religiöse Sprechfähigkeit aus, die ihnen eine Verständigung über den eigenen Glauben und den der Glaubensgemeinschaft (Kirche) ermöglicht. Aus der Kenntnis biblischer und ekklesiologischer Grundlegung christlicher Spiritualität üben sie Praxiselemente ein und eignen sich eine spirituelle Kompetenz als Bestandteil beruflicher Professionalität an.		
Verwendung in der Hochschulausbildung	Im Studiengang Praktische Theologie		
Aufteilung der Stunden	90 Stunden Übung, 30 Stunden kooperatives Element, 60 Stunden Eigenarbeit		
Titel der Lehr-/Lernveranstaltung (LV)	Seelsorge und Mystik		
Dozenten	Pfr. Fredi Bernatz oder ExerzitienbegleiterIn		
Art der LV	kooperatives Element – 5. Sem.		
SWS / workload	1 SWS / 30 Stunden		
Pflicht, wpf., wfr	Wpf		
Sprache	Deutsch		
Inhalt	Elemente der Mystik kennen lernen und in Korrespondenz zur seelsorglichen Praxis setzen; den eigenen Glaubensvollzug und die persönliche Glaubenspraxis reflektieren und darüber in den Dialog treten; Einübung berufsbezogener Spiritualität;		
Verwendete Literatur	JALICS, Franz, Der kontemplative Weg, Ignatianische Impulse, Würzburg 2006; MANSHAUSEN, Udo, Wüstenväter für Manager, Wiesbaden 2000; KÖRNER, Reinhard, Was ist inneres Beten?, Münsterschwarzach 1999.		
Arbeitsform, didaktische Hilfsmittel:	Besinnungstage (15 Stunden) , Theoretischer Input, Meditation, Gruppengespräch, Übungen, Gruppenarbeit, Arbeit mit Lektüre in Eigenarbeit, Übung und Gespräch (15 Std.)		

Modulnummer 5.2S.30 - TR	Modulname Berufsbezogene Spiritualität II	Verantwortl. Dozent Dekan des Fachbereichs	
Fachbereich	Praktische Theologie	Studiengang	BA Prakt. Theologie
Dauer	4 Studienhalbjahre	Angebotsfrequenz	Jährlich
Semesterlage	3. bis 6. Sem.		
Pflicht, wpf, wfr	Pflicht		
Block	Nein		
ECTS/workload	6 ECTS / 180 Stunden		
Lehrformen	Übungen		
Prüfung	Präsentation und/oder Referat/Gestaltung einer Seminareinheit		
Modulvoraussetzungen	Inhalte aus Modul 5.1S		
Lernziele	Die Studierenden üben Dialog- und Kommunikationsfähigkeit mit Hilfe verschiedener Medien ein und verstehen sie als Grundvoraussetzung der Begleitung von Menschen in pastoralen Arbeitsfeldern. Sie bilden eine religiöse Sprechfähigkeit aus, die ihnen eine Verständigung über den eigenen Glauben und den der Glaubensgemeinschaft (Kirche) ermöglicht. Aus der Kenntnis biblischer und ekklesiologischer Grundlegung christlicher Spiritualität üben sie Praxiselemente ein und eignen sich eine spirituelle Kompetenz als Bestandteil beruflicher Professionalität an.		
Verwendung in der Hochschulausbildung	Im Studiengang Praktische Theologie		
Aufteilung der Stunden	90 Stunden Übung, 30 Stunden kooperatives Element, 60 Stunden Eigenarbeit		
Titel der Lehr-/Lernveranstaltung (LV)	Besinnungstage, Exerzitien mit Gemeinschaftselementen.		
Dozenten	Pfr. Ralf Braun, Direktor Exerzitienhaus St. Thomas		
Art der LV	kooperatives Element – 5. Sem.		
SWS / workload	1 SWS / 30 Stunden		
Pflicht, wpf., wfr	Wpf		
Sprache	Deutsch		
Inhalt	Ausbildungsstätten übergreifendes verpflichtendes Angebot: Besinnungswochenenden, Kurzexerzitien oder Exerzitien mit Gemeinschaftselementen, Form von den Studierenden frei wählbar. Einüben in Exerzitienelemente. Hinführung zur Beschäftigung mit eigenen Lebens- und Glaubensthemen		
Verwendete Literatur	LAMBERT, Willi, Beten im Pulsschlag des Lebens, Freiburg 1997, S. 62 – 134; LOHFINK, Gerhard, Beten schenkt Heimat, Freiburg 2010		
Arbeitsform, didaktische Hilfsmittel:	Gebet, geistliche Übungen, Schriftgespräch, Stille, Reflexion, geistliches Einzelgespräch und Gruppengespräch; Handouts		

Modulnummer 5.2S.40.	Modulname Berufsbezogene Spiritualität II		Verantwortl. Dozent Dekan des Fachbereichs
Fachbereich	Praktische Theologie	Studiengang	BA Prakt. Theologie
Dauer	4 Studienhalbjahre	Angebotsfrequenz	Jährlich
Semesterlage	3. bis 6. Sem.		
Pflicht, wpf, wfr	Pflicht		
Block	Nein		
ECTS/workload	6 ECTS / 180 Stunden		
Lehrformen	Übungen		
Prüfung	Präsentation und/oder Referat/Gestaltung einer Seminareinheit		
Modulvoraussetzungen	Inhalte aus Modul 5.1S		
Lernziele	Die Studierenden üben Dialog- und Kommunikationsfähigkeit mit Hilfe verschiedener Medien ein und verstehen sie als Grundvoraussetzung der Begleitung von Menschen in pastoralen Arbeitsfeldern. Sie bilden eine religiöse Sprechfähigkeit aus, die ihnen eine Verständigung über den eigenen Glauben und den der Glaubensgemeinschaft (Kirche) ermöglicht. Aus der Kenntnis biblischer und ekklesiologischer Grundlegung christlicher Spiritualität üben sie Praxiselemente ein und eignen sich eine spirituelle Kompetenz als Bestandteil beruflicher Professionalität an.		
Verwendung in der Hochschulausbildung	Im Studiengang Praktische Theologie		
Aufteilung der Stunden	90 Stunden Übung, 30 Stunden kooperatives Element, 60 Stunden Eigenarbeit		
Titel der Lernveranstaltung (LV)	Glaubensgespräche zu Texten und Gestalten der Spiritualität		
Dozentinnen	Lehrbeauftragte		
Art der LV	Übung – 6. Sem.		
SWS / workload	2 SWS / 45 Stunden		
Pflicht, wpf, wfr	Pflicht		
Sprache	Deutsch		
Inhalt	Einführung in das Glaubensgespräch in der Gruppe Gespräch über ausgewählte Texte und Gestalten der christlichen Spiritualität Anwendung von Kommunikationswissen und gruppendynamischen Regeln für ein Glaubensgespräch in der Gruppe; dazu Übungen und anschließende Auswertung		
Verwendete Literatur	SCHÜTZ, Christian (Hg.), Praktisches Lexikon der Spiritualität, Freiburg 1988, EMEIS, Dieter, Das Glaubensgespräch – ein Leitfaden, Freiburg, 1990; JALICS, Franz, Miteinander im Glauben wachsen, Anleitung zum Glaubensgespräch, München 1982; ROTZETTER, Anton, Geist und Geistesgaben, Seminar Spiritualität 2, Zürich 1980		
Arbeitsform, didaktische Hilfsmittel	Theoretischer Input, Übungen, Gruppenarbeit und Gruppengespräch, Reflexion in der Gruppe, Exkursionen und Gastbeiträge		

Modulnummer 6.10.10.	Modulname Jesus Christus - Gottes Verhältnis zur Welt	Verantwortlicher Dozent Prof. DDr. Herbert Frohnhofen	
Fachbereich	Praktische Theologie	Studiengang	BA Prakt. Theologie
Dauer	1 Studienhalbjahr	Angebotsfrequenz	jährlich
Semesterlage	4		
Pflicht, wpf, wfr	Pflicht		
Block	Nein		
ECTS/workload	8 ECTS / 240 Stunden		
Lehrformen	Vorlesung/Seminar/Übung		
Prüfung	Klausur oder mündliche Prüfung oder Referat oder Hausarbeit		
Modulvoraussetzungen	Inhalte der Module 2.10. - 2.30, 3.10, 3.30		
Lernziele	Die Studierenden wissen um Jesus Christus als Mitte des christlichen Glaubens. Sie verfügen über grundlegende Kenntnisse zu seiner Deutung in Bibel, Geschichte und Gegenwart sowie über die daraus folgenden Konsequenzen für die Gesellschaft und ihre Struktur- und Organisationsprinzipien.		
Verwendung in der Hochschulausbildung	Im Studiengang Praktische Theologie		
Aufteilung der Stunden	90 Stunden Vorlesung, 30 Stunden Seminar/Übung, 120 Stunden Eigenarbeit		
Titel der Lehrveranstaltung (LV)	Jesus Christus im Spiegel neutestamentlicher Theologien - Exegese		
Dozentin	Prof. Dr. Eleonore Reuter		
Art der LV	Vorlesung		
SWS / workload	1 SWS / 30 Stunden		
Pflicht, wpf, wfr	Pflicht		
Sprache	Deutsch		
Inhalt	Die Vielfalt ntl. Theologien; die Übereinstimmungen und Unterschiede in der Ausformulierung des urchristlichen Bekenntnisses zu Jesus Christus in den Evangelien und der ntl. Briefliteratur; die christologischen Hoheitstitel und ihre atl. Grundlagen; die Heilsbedeutsamkeit von Tod und Auferstehung Jesu; die bleibende Aufgabe der Übersetzung und Vermittlung des urchristlichen Kerygmas von Jesus, dem Kyrios und Gottes Sohn.		
Verwendete Literatur	GNILKA, Joachim, Theologie des Neuen Testaments, Herders Theologischer Kommentar zum Neuen Testament. Supplementband V, Freiburg 1994; SCHNACKENBURG, Rudolf, Jesus Christus im Spiegel der vier Evangelien, Freiburg 1998; KARRER, Martin, Jesus Christus im Neuen Testament, NTD-Ergänzungsreihe 11, Göttingen 1998		
Arbeitsform, didaktische Hilfsmittel	Vorlesung, Handouts, Gruppendiskussion		

Modulnummer 6.10.20	Modulname Jesus Christus - Gottes Verhältnis zur Welt	Verantwortlicher Dozent Prof. DDr. Herbert Frohnhofen	
Fachbereich	Praktische Theologie	Studiengang	BA Prakt. Theologie
Dauer	1 Studienhalbjahr	Angebotsfrequenz	jährlich
Semesterlage	4		
Pflicht, wpf, wfr	Pflicht		
Block	Nein		
ECTS/workload	8 ECTS / 240 Stunden		
Lehrformen	Vorlesung/Seminar/Übung		
Prüfung	Klausur und/oder mündliche Prüfung und/oder Hausarbeit/Referat		
Modulvoraussetzungen	Inhalte der Module 2.10. - 2.30, 3.10, 3.30		
Lernziele	Die Studierenden wissen um Jesus Christus als Mitte des christlichen Glaubens. Sie verfügen über grundlegende Kenntnisse zu seiner Deutung in Bibel, Geschichte und Gegenwart sowie über die daraus folgenden Konsequenzen für die Gesellschaft und ihre Struktur- und Organisationsprinzipien.		
Verwendung in der Hochschulausbildung	Im Studiengang Praktische Theologie		
Aufteilung der Stunden	90 Stunden Vorlesung, 30 Stunden Seminar/Übung, 120 Stunden Eigenarbeit		
Titel der Lernveranstaltung (LV)	Exemplarische Auslegung zentraler Texte der synoptischen Evangelien – Exegese		
Dozenten/innen	Prof. Dr. Eleonore Reuter		
Art der LV	Vorlesung		
SWS / workload	2 SWS / 60 Stunden		
Pflicht, wpf, wfr	Pflicht		
Sprache	Deutsch		
Inhalt	Besonderheiten der Gattung „Evangelium“; die Wahrheit und Glaubwürdigkeit der Evangelien; die Entstehungsgeschichte und das besondere theologische Profil der synoptischen Evangelien; Analyse und Interpretation ausgewählter Textabschnitte mit synoptischem Vergleich; Grundzüge des Lebens und der Botschaft Jesu; die besondere Problematik und theologische Aussagekraft der Kindheitsgeschichten; historische Hintergründe und theologische Deutung von Kreuzigung und Passion Jesu.		
Verwendete Literatur	EBNER, Martin, Jesus von Nazareth in seiner Zeit, Stuttgart 2. Aufl. 2004; GNILKA, Joachim, Jesus von Nazareth. Botschaft und Geschichte, Freiburg 1990; SCHNELLE, Udo, Einleitung in das Neue Testament, Göttingen 4. Aufl. 2002; THEISSEN, Gerd/MERZ, Annette, Der historische Jesus, Göttingen 2. Aufl. 1997; HOFFMANN, Paul, Studien zur Theologie der Logienquelle, Münster 3. Aufl. 1982; BÖSEN, Willibald, In Bethlehem geboren. Die Kindheitsgeschichten der Evangelien, Freiburg i.Br. 1999; LOHFINK, Gerhard, Der letzte Tag Jesu. Was bei der Passion wirklich geschah, Stuttgart 2004.		
Arbeitsform, didaktische Hilfsmittel	Vorlesung mit Einzel- und Gruppenarbeit; Arbeit mit der Evangeliensynopse; Visualisierungstechniken; Handouts.		

Modulnummer 6.10.30.	Modulname Jesus Christus - Gottes Verhältnis zur Welt	Verantwortlicher Dozent Prof. DDr. Herbert Frohnhofen	
Fachbereich	Praktische Theologie	Studiengang	BA Prakt. Theologie
Dauer	1 Studienhalbjahr	Angebotsfrequenz	jährlich
Semesterlage	4		
Pflicht, wpf, wfr	Pflicht		
Block	Nein		
ECTS/workload	8 ECTS / 240 Stunden		
Lehrformen	Vorlesung/Seminar/Übung		
Prüfung	Klausur oder mündliche Prüfung oder Referat oder Hausarbeit		
Modulvoraussetzungen	Inhalte der Module 2.10. - 2.30, 3.10, 3.30		
Lernziele	Die Studierenden wissen um Jesus Christus als Mitte des christlichen Glaubens. Sie verfügen über grundlegende Kenntnisse zu seiner Deutung in Bibel, Geschichte und Gegenwart sowie über die daraus folgenden Konsequenzen für die Gesellschaft und ihre Struktur- und Organisationsprinzipien.		
Verwendung in der Hochschulausbildung	Im Studiengang Praktische Theologie		
Aufteilung der Stunden	90 Stunden Vorlesung, 30 Stunden Seminar/Übung, 120 Stunden Eigenarbeit		
Titel der Lehrveranstaltung (LV)	Jesus Christus in Geschichte und Gegenwart I - Dogmatik		
Dozent	Prof. DDr. Herbert Frohnhofen		
Art der LV	Vorlesung		
SWS / workload	1 SWS / 30 Stunden		
Pflicht, wpf, wfr	Pflicht		
Sprache	Deutsch		
Inhalt	Person und Deutung Jesu Christi aus der Perspektive des Glaubens in Geschichte und Gegenwart, insbesondere: frühkirchliche Christologien im Vor- und Umfeld sowie im Rahmen der großen Konzilien von Nizäa und Chalcedon. Die anselmische Satisfaktionstheorie und andere mittelalterliche wie neuzeitliche Deutungen Jesu Christi und seines Heilswirkens. Aktuelle weltkirchliche Aspekte sowie zeitgenössische Deutungen von Leben, Verkündigung, Leiden/Sterben und Auferstehen Jesu Christi.		
Verwendete Literatur	HOPING, Helmut, Einführung in die Christologie, Darmstadt 2004; SCHÖNBORN, Christoph, Gott sandte seinen Sohn. Christologie, Paderborn 2002; siehe außerdem: http://www.theologie-systematisch.de/christologie.htm		
Arbeitsform, didaktische Hilfsmittel	Skripten werden zur Verfügung gestellt auf der Seite: http://www.theologie-skripten.de/christologie.htm . Deren vorläufige Lektüre wird vorausgesetzt. In der Lehrveranstaltung werden diese diskutiert, erläutert und ergänzt.		

Modulnummer 6.10.40.	Modulname Jesus Christus - Gottes Verhältnis zur Welt	Verantwortlicher Dozent Prof. DDr. Herbert Frohnhofen	
Fachbereich	Praktische Theologie	Studiengang	BA Prakt. Theologie
Dauer	1 Studienhalbjahr	Angebotsfrequenz	jährlich
Semesterlage	4		
Pflicht, wpf, wfr	Pflicht		
Block	Nein		
ECTS/workload	8 ECTS / 240 Stunden		
Lehrformen	Vorlesung/Seminar/Übung		
Prüfung	Klausur und/oder mündliche Prüfung und/oder Hausarbeit/Referat		
Modulvoraussetzungen	Inhalte der Module 2.10. - 2.30, 3.10, 3.30		
Lernziele	Die Studierenden wissen um Jesus Christus als Mitte des christlichen Glaubens. Sie verfügen über grundlegende Kenntnisse zu seiner Deutung in Bibel, Geschichte und Gegenwart sowie über die daraus folgenden Konsequenzen für die Gesellschaft und ihre Struktur- und Organisationsprinzipien.		
Verwendung in der Hochschulausbildung	Im Studiengang Praktische Theologie		
Aufteilung der Stunden	90 Stunden Vorlesung, 30 Stunden Seminar/Übung, 120 Stunden Eigenarbeit		
Titel der Lehrveranstaltung (LV)	Jesus Christus in Geschichte und Gegenwart II - Dogmatik		
Dozenten	Prof. DDr. Herbert Frohnhofen		
Art der LV	Seminar/Übung		
SWS / workload	2 SWS / 60 Stunden		
Pflicht, wpf, wfr	Pflicht		
Sprache	Deutsch		
Inhalt	Intensivierte Bearbeitung der Themen aus der Lehrveranstaltung II/4 b anhand von Spezialliteratur, insbesondere auch lehramtlicher Texte.		
Verwendete Literatur	HOPING, Helmut, Einführung in die Christologie, Darmstadt 2004; SCHÖNBORN, Christoph, Gott sandte seinen Sohn. Christologie, Paderborn 2002; siehe außerdem: http://www.theologie-systematisch.de/christologie.htm		
Arbeitsform, didaktische Hilfsmittel	Einzel- und Gruppenarbeit, Ergebnispräsentation, Lehrgespräch, Textlektüre und -interpretation, Literaturarbeit, Referate, Übungen		

Modulnummer 6.10.50.	Modulname Jesus Christus - Gottes Verhältnis zur Welt	Verantwortlicher Dozent Prof. DDr. Herbert Frohnhofen	
Fachbereich	Praktische Theologie	Studiengang	BA Prakt. Theologie
Dauer	1 Studienhalbjahr	Angebotsfrequenz	jährlich
Semesterlage	4		
Pflicht, wpf, wfr	Pflicht		
Block	Nein		
ECTS/workload	8 ECTS / 240 Stunden		
Lehrformen	Vorlesung/Seminar/Übung		
Prüfung	Klausur oder mündliche Prüfung oder Referat oder Hausarbeit		
Modulvoraussetzungen	Inhalte der Module 2.10. - 2.30, 3.10, 3.30		
Lernziele	Die Studierenden wissen um Jesus Christus als Mitte des christlichen Glaubens. Sie verfügen über grundlegende Kenntnisse zu seiner Deutung in Bibel, Geschichte und Gegenwart sowie über die daraus folgenden Konsequenzen für die Gesellschaft und ihre Struktur- und Organisationsprinzipien.		
Verwendung in der Hochschulausbildung	Im Studiengang Praktische Theologie		
Aufteilung der Stunden	90 Stunden Vorlesung, 30 Stunden Seminar/Übung, 120 Stunden Eigenarbeit		
Titel der Lehrveranstaltung (LV)	Christliche Gesellschaftslehre		
Dozent	Prof. Dr. Martin Klose		
Art der LV	Vorlesung		
SWS / workload	2 SWS / 60 Stunden		
Pflicht, wpf, wfr	Pflicht		
Sprache	Deutsch		
Inhalt	Christlicher Glaube und gesellschaftliche Verantwortung: Begriff und Anliegen einer christlichen Gesellschaftslehre. Entwicklungslinien und Stationen der neueren katholischen Soziallehre. Die christlichen Aufbauprinzipien der Gesellschaft im Unterschied zu anderen Ordnungssystemen: Personalität, Solidarität (Gemeinwohl), Subsidiarität, (soziale) Gerechtigkeit, Nachhaltigkeit. Grundlegende soziale Gebilde: Ehe, Familie, Staat sowie das Verhältnis von Kirche und Staat.		
Verwendete Literatur	ANZENBACHER, Arno, Christliche Sozialethik, Paderborn 1997; GRUBER, Hans-Günter, Christliche Ehe in moderner Gesellschaft, Freiburg 1995; HEIMBACH-STEINS, Marianne (Hg.), Christliche Sozialethik. 2 Bände, Regensburg 2004-05; HONECKER, Martin, Grundriss der Sozialethik, Berlin u.a. 1995; MARX, Reinhard/WULSDORF, Helge, Christliche Sozialethik, Paderborn 2002; NELL-BREUNING, Oswald von, Gerechtigkeit und Freiheit, Wien 1980; OCKENFELS, Wolfgang (Hg.), Familien zwischen Risiken und Chancen, Paderborn 2001; PÄPSTLICHER RAT für Gerechtigkeit und Frieden, Kompendium der Soziallehre der Kirche, Freiburg 2006; RAUSCHER, Anton (Hg.), Handbuch der katholischen Soziallehre, Berlin 2008.		
Arbeitsform, didaktische Hilfsmittel	Vorlesung mit integrierten Übungen, Skripten		

Modulnummer 6.20.10.	Modulname: Reflexion und Vermittlung der Grundlagen des christlichen Glaubens		Verantwortl. Dozent Prof. Peter Orth
Fachbereich	Praktische Theologie	Studiengang	BA Prakt. Theologie
Dauer	1 Studienhalbjahr	Angebotsfrequenz	jährlich
Semesterlage:	4		
Pflicht, wpf., wfr:	Pflicht		
Block:	Nein		
ECTS/workload:	10 ECTS / 300 Stunden		
Lehrformen:	Vorlesungen, Seminar, Übungen		
Prüfung:	Klausur und/oder mündliche Prüfung und/oder Hausarbeit/Referat und/oder qualifizierte Präsentation		
Modulvoraussetzungen:	Inhalte aus Modulen 4.10.-4.30 + 3.10.		
Lernziele:	Die Studierenden lernen in exemplarischer Form Schrift und Tradition als Grundlage von Kirche kennen, durch die die Grundvollzüge pastoralen Handelns ermöglicht und strukturiert werden. In der Reflexion der Grundlagen wird erkennbar und verstehbar, auf welchem Fundament das spätere eigene Arbeiten aufruht. Zugleich erwerben die Studierende didaktisch-methodische Kenntnisse, wie die grundlegende Offenbarungsurkunde an mögliche Adressaten in Vermittlungsprozessen weiter gegeben werden kann.		
Verwendung in der Hochschulausbildung	Im Studiengang Praktische Theologie		
Aufteilung der Stunden	45 Stunden Vorlesung, 60 Stunden Seminar, 15 Stunden Übung, 180 Stunden Eigenarbeit		
Titel der Lernveranstaltung (LV)	Missionarische und diakonische Pastoral - Pastoraltheologie		
Dozenten:	Prof. Dr. habil. Philipp Müller		
Art der LV:	Vorlesung		
SWS / workload	1 SWS / 30 Stunden		
Pflicht, wpf., wfr:	Pflicht		
Sprache:	Deutsch		
Inhalt:	Missionarische und diakonische Pastoral sind keine zwei konträren Konzepte, sondern diakonische Pastoral wirkt letztlich immer missionarisch und der Wahrheitstest einer missionarischen Pastoral ist die gelebte Diakonie. Unter dieser Prämisse gilt es beiden pastoralen Ansätzen nachzudenken: theoretisch, aber auch anhand konkreter Beispiele aus der Praxis.		
Verwendete Literatur:	Papst Paul VI., Apostolisches Schreiben „Evangelii nuntiandi“ (1975); Die deutschen Bischöfe, Zeit zur Aussaat. Missionarisch Kirche sein (2000); Die deutschen Bischöfe, Allen Völkern sein Heil (2004); Den Glauben anbieten in der heutigen Gesellschaft. Brief an die Katholiken Frankreichs. (Stimmen der Weltkirche 37) 11. Juni 2000; BOPP, Karl, Barmherzigkeit im pastoralen Handeln der Kirche. München 2000; HASLINGER, Herbert, Diakonie. Grundlagen für die soziale Arbeit der Kirche. Stuttgart 2008; MÜLLER, Philipp, Predigt ist Zeugnis. Grundlegung der Homiletik. Freiburg – Basel – Wien 2007.		
Arbeitsform, didaktische Hilfsmittel	Ddialogisch strukturierte Vorlesung, Expertengespräche, Exkursion		

Modulnummer 6.20.20.	Modulname: Reflexion und Vermittlung der Grundlagen des christlichen Glaubens		Verantwortl. Dozent Prof. Peter Orth
Fachbereich	Praktische Theologie	Studiengang	BA Prakt. Theologie
Dauer	1 Studienhalbjahr	Angebotsfrequenz	jährlich
Semesterlage:	4		
Pflicht, wpf., wfr:	Pflicht		
Block:	Nein		
ECTS/workload:	10 ECTS / 300 Stunden		
Lehrformen:	Vorlesungen, Seminar, Übungen		
Prüfung:	Klausur und/oder mündliche Prüfung und/oder Hausarbeit/Referat und/oder qualifizierte Präsentation		
Modulvoraussetzungen:	Inhalte aus Modulen 4.10.-4.30 + 3.10.		
Lernziele:	Die Studierenden lernen in exemplarischer Form Schrift und Tradition als Grundlage von Kirche kennen, durch die die Grundvollzüge pastoralen Handelns ermöglicht und strukturiert werden. In der Reflexion der Grundlagen wird erkennbar und verstehbar, auf welchem Fundament das spätere eigene Arbeiten aufruht. Zugleich erwerben die Studierende didaktisch-methodische Kenntnisse, wie die grundlegende Offenbarungsurkunde an mögliche Adressaten in Vermittlungsprozessen weiter gegeben werden kann.		
Verwendung in der Hochschulausbildung	Im Studiengang Praktische Theologie		
Aufteilung der Stunden	45 Stunden Vorlesung, 60 Stunden Seminar, 15 Stunden Übung, 180 Stunden Eigenarbeit		
Titel der Lernveranstaltung (LV)	Zielgruppenpastoral – Pastoraltheologie		
Dozenten	Prof. Dr. habil. Philipp Müller		
Art der LV	Vorlesung		
SWS / workload	1 SWS / 30 Stunden		
Pflicht, wpf., wfr.	Pflicht		
Sprache	Deutsch		
Inhalt	Auf dem Hintergrund einer differenzierten Gesellschaft zielt Seelsorge darauf, die pastorale Wahrnehmung für Menschen in unterschiedlichen Lebenssituationen mit ihren je eigenen Bedürfnissen, Sehnsüchten und Ängsten zu schärfen und im Kontext einer Zielgruppenpastoral angemessen zu berücksichtigen. Wie dies aussehen kann, wird exemplarisch (z.B. Frauen, Männer, Ehe und Familie, Singles, Alte Menschen) aufgezeigt.		
Verwendete Literatur	HASLINGER, Herbert (Hg.), Praktische Theologie Bd. 2, Mainz 2000; ZULEHNER, Paul M., Pastoraltheologie. Bd. 3: Übergänge. Pastoral zu den Lebenswenden. Düsseldorf 1990; GARHAMMER, Erich u.a. (Hg.), Provokation Seelsorge, Freiburg u.a. 2000.		
Arbeitsform, didaktische Hilfsmittel:	Dialogisch strukturierte Vorlesung, Arbeitsmaterialien, Expertengespräche		

Modulnummer 6.20.30.	Modulname: Reflexion und Vermittlung der Grundlagen des christlichen Glaubens		Verantwortl. Dozent Prof. Peter Orth
Fachbereich	Praktische Theologie	Studiengang	BA Prakt. Theologie
Dauer	1 Studienhalbjahr	Angebotsfrequenz	jährlich
Semesterlage:	4		
Pflicht, wpf., wfr:	Pflicht		
Block:	Nein		
ECTS/workload:	10 ECTS / 300 Stunden		
Lehrformen:	Vorlesungen, Seminar, Übungen		
Prüfung:	Klausur und/oder mündliche Prüfung und/oder Hausarbeit/Referat und/oder qualifizierte Präsentation		
Modulvoraussetzungen:	Inhalte aus Modulen 4.10.-4.30 + 3.10.		
Lernziele:	Die Studierenden lernen in exemplarischer Form Schrift und Tradition als Grundlage von Kirche kennen, durch die die Grundvollzüge pastoralen Handelns ermöglicht und strukturiert werden. In der Reflexion der Grundlagen wird erkennbar und verstehbar, auf welchem Fundament das spätere eigene Arbeiten aufruht. Zugleich erwerben die Studierende didaktisch-methodische Kenntnisse, wie die grundlegende Offenbarungsurkunde an mögliche Adressaten in Vermittlungsprozessen weiter gegeben werden kann.		
Verwendung in der Hochschulausbildung	Im Studiengang Praktische Theologie		
Aufteilung der Stunden	45 Stunden Vorlesung, 60 Stunden Seminar, 15 Stunden Übung, 180 Stunden Eigenarbeit		
Titel der Lernveranstaltung (LV)	Bibeldidaktik – Religionspädagogik		
Dozenten	Prof. Peter Orth		
Art der LV	Seminar		
SWS / workload	2 SWS / 90 Stunden		
Pflicht, wpf., wfr.	Pflicht		
Sprache	Deutsch		
Inhalt	Voraussetzungen des Lernens mit und an der Bibel; grundlegende Fundamente bibeldidaktischer Arbeit für schulisches und außerschulisches Lernen: Elementarisierung + Korrelation; sechs verschiedene Ansatzpunkte religiösen Lernens mit der Bibel; Kinderbibeln; die Grundschulbibel; Methoden zur Arbeit mit biblischen Texten in Schule und an anderen Lernorten;		
Verwendete Literatur	BALDERMANN, Ingo, Einführung in die biblische Didaktik. Darmstadt 1996; BERG, Horst Klaus, Grundriß der Bibeldidaktik. Konzepte - Modelle - Methoden, München, Stuttgart 1993; HALBFAS, Hubertus, Religionsunterricht in der Grundschule. Lehrerhandbuch 3, Düsseldorf/Zürich 1985; HILGER, Georg u.a. (Hg.), Religionsdidaktik. Ein Leitfaden für Studium, Ausbildung und Beruf, München 2001; OBERTHÜR, Rainer, Kinder fragen nach Leid und Gott, München 1998; THEIßEN, Gerd, Zur Bibel motivieren, Gütersloh 2003		
Arbeitsform, didaktische Hilfsmittel:	Theoretische Inputs; Referate; Gruppenarbeiten; verschiedene Präsentationstechniken, Arbeitsmaterialien; Visualisierungen		

Modulnummer 6.20.40.	Modulname: Reflexion und Vermittlung der Grundlagen des christlichen Glaubens		Verantwortl. Dozent Prof. Peter Orth
Fachbereich	Praktische Theologie	Studiengang	BA Prakt. Theologie
Dauer	1 Studienhalbjahr	Angebotsfrequenz	jährlich
Semesterlage:	4		
Pflicht, wpf., wfr:	Pflicht		
Block:	Nein		
ECTS/workload:	10 ECTS / 300 Stunden		
Lehrformen:	Vorlesungen, Seminar, Übungen		
Prüfung:	Klausur und/oder mündliche Prüfung und/oder Hausarbeit/Referat und/oder qualifizierte Präsentation		
Modulvoraussetzungen:	Inhalte aus Modulen 4.10.-4.30 + 3.10.		
Lernziele:	Die Studierenden lernen in exemplarischer Form Schrift und Tradition als Grundlage von Kirche kennen, durch die die Grundvollzüge pastoralen Handelns ermöglicht und strukturiert werden. In der Reflexion der Grundlagen wird erkennbar und verstehbar, auf welchem Fundament das spätere eigene Arbeiten aufruht. Zugleich erwerben die Studierende didaktisch-methodische Kenntnisse, wie die grundlegende Offenbarungsurkunde an mögliche Adressaten in Vermittlungsprozessen weiter gegeben werden kann.		
Verwendung in der Hochschulausbildung	Im Studiengang Praktische Theologie		
Aufteilung der Stunden	45 Stunden Vorlesung, 60 Stunden Seminar, 15 Stunden Übung, 180 Stunden Eigenarbeit		
Titel der Lernveranstaltung (LV)	Methodische und praktische Vermittlung von Grundelementen der Botschaft Jesu in der kirchlichen Verkündigung - Exegese		
Dozenten/innen	Prof. Dr. Eleonore Reuter		
Art der LV	Seminar		
SWS / workload	2 SWS / 90 Stunden		
Pflicht, wpf, wfr	Pflicht		
Sprache	Deutsch		
Inhalt	Eigenständige Anwendung exegetischer Auslegungsmethoden sowie Methoden der Vermittlung und Aneignung mit Blick auf unterschiedliche Zielgruppen; Interpretation und Vermittlung unterschiedlicher Gattungen wie Gleichnisse und Wundererzählungen.		
Verwendete Literatur	KATH. BIBELWERK/THEUER, Gabriele (Hg.): Grundkurs Bibel Neues Testament 1 und 2, Stuttgart 2002; HECHT, Anneliese: Zugänge zur Bibel. Methoden für Gruppen, Stuttgart Taschenbücher 15, Stuttgart 1993; HARNISCH, Wolfgang, Die Gleichniserzählungen Jesu: Eine hermeneutische Einführung, UTB 1343, Göttingen ⁴ 2001; KOLLMANN, Bernd, Neutestamentliche Wundergeschichten. Biblisch-theologische Zugänge und Impulse für die Praxis, Bd. 477, Stuttgart 2002.		
Arbeitsform, didaktische Hilfsmittel	Referate und Gruppenarbeit; Gestaltung einer Seminareinheit durch Studierende; Plangspiele; Körperübungen; Bildmeditationen; Musikeinlagen;		

Modulnummer 6.20.50.	Modulname: Reflexion und Vermittlung der Grundlagen des christlichen Glaubens		Verantwortl. Dozent Prof. Peter Orth
Fachbereich	Praktische Theologie	Studiengang	BA Prakt. Theologie
Dauer	1 Studienhalbjahr	Angebotsfrequenz	jährlich
Semesterlage:	4		
Pflicht, wpf., wfr:	Pflicht		
Block:	Nein		
ECTS/workload:	10 ECTS / 300 Stunden		
Lehrformen:	Vorlesungen, Seminar, Übungen		
Prüfung:	Klausur und/oder mündliche Prüfung und/oder Hausarbeit/Referat und/oder qualifizierte Präsentation		
Modulvoraussetzungen:	Inhalte aus Modulen 4.10.-4.30 + 3.10.		
Lernziele:	Die Studierenden lernen in exemplarischer Form Schrift und Tradition als Grundlage von Kirche kennen, durch die die Grundvollzüge pastoralen Handelns ermöglicht und strukturiert werden. In der Reflexion der Grundlagen wird erkennbar und verstehbar, auf welchem Fundament das spätere eigene Arbeiten aufruht. Zugleich erwerben die Studierende didaktisch-methodische Kenntnisse, wie die grundlegende Offenbarungsurkunde an mögliche Adressaten in Vermittlungsprozessen weiter gegeben werden kann.		
Verwendung in der Hochschulausbildung	Im Studiengang Praktische Theologie		
Aufteilung der Stunden	45 Stunden Vorlesung, 60 Stunden Seminar, 15 Stunden Übung, 180 Stunden Eigenarbeit		
Titel der Lernveranstaltung (LV)	Praktische Bibelprojekte – Exegese und Religionspädagogik		
Dozenten	Prof. Dr. Eleonore Reuter / Prof. Peter Orth		
Art der LV	interdisziplinäre Übung		
SWS / workload	1 SWS / 30 Stunden		
Pflicht, wpf., wfr.	Pflicht		
Sprache	Deutsch		
Inhalt	wechselnde Inhalte je nach Projekten, z.B. Kinderbibeltag in einer angrenzenden Pfarrei, Ausstellungen zur Bibel, eine Bibelfilmnacht mit Jugendlichen, Exkursionen u.a.		
Verwendete Literatur	je nach Projekt unterschiedliche Titel		
Arbeitsform, didaktische Hilfsmittel:	Referate, Exkursionen, Gruppenarbeiten, Aktionen, Einladung von Fachleuten, ggf. im Block		

Modulnummer 6.20.60.	Modulname: Reflexion und Vermittlung der Grundlagen des christlichen Glaubens		Verantwortl. Dozent Prof. Peter Orth
Fachbereich	Praktische Theologie	Studiengang	BA Prakt. Theologie
Dauer	1 Studienhalbjahr	Angebotsfrequenz	jährlich
Semesterlage:	4		
Pflicht, wpf., wfr:	Pflicht		
Block:	Nein		
ECTS/workload:	10 ECTS / 300 Stunden		
Lehrformen:	Vorlesungen, Seminar, Übungen		
Prüfung:	Klausur und/oder mündliche Prüfung und/oder Hausarbeit/Referat und/oder qualifizierte Präsentation		
Modulvoraussetzungen:	Inhalte aus Modulen 4.10.-4.30 + 3.10.		
Lernziele:	Die Studierenden lernen in exemplarischer Form Schrift und Tradition als Grundlage von Kirche kennen, durch die die Grundvollzüge pastoralen Handelns ermöglicht und strukturiert werden. In der Reflexion der Grundlagen wird erkennbar und verstehbar, auf welchem Fundament das spätere eigene Arbeiten aufruht. Zugleich erwerben die Studierende didaktisch-methodische Kenntnisse, wie die grundlegende Offenbarungsurkunde an mögliche Adressaten in Vermittlungsprozessen weiter gegeben werden kann.		
Verwendung in der Hochschulausbildung	Im Studiengang Praktische Theologie		
Aufteilung der Stunden	45 Stunden Vorlesung, 60 Stunden Seminar, 15 Stunden Übung, 180 Stunden Eigenarbeit		
Titel der Lernveranstaltung (LV)	Kirchliche Bildungsarbeit/Erwachsenenbildung - Religionspädagogik		
Dozenten/innen	Prof. Peter Orth / Prof. Dr. Ulrich Papenkort		
Art der LV	Vorlesung		
SWS / workload	1 SWS / 30 Stunden		
Pflicht, wpf, wfr	Pflicht		
Sprache	Deutsch		
Inhalt	Verständnis kirchlicher Bildungsarbeit als Teil des diakonischen Handelns der Kirche; Erwachsenenbildung und Weiterbildung – Begriffsklärung; Voraussetzungen der EB/WB; Markante Punkte in der Geschichte der EB; Funktionen, Ziele und Aufgaben von EB/WB; Bereiche, Träger, Institutionen; Kirche(n) als Träger von EB; Handlungsebenen der EB/WB; Didaktisch-methodisch Aspekte der EB/WB; Zu berücksichtigende Planungsgesichtspunkte; exemplarische Erarbeitung eines biblischen Themas		
Verwendete Literatur	DEWE, Bernd, Erwachsenenbildung, in: OTTO, Hans-Uwe/THIERSCH, Hans (Hg.), Handbuch Sozialarbeit/Sozialpädagogik, Neuwied/Kriftel 2. Aufl. 2001, 411-437; SIEBERT, Horst, Didaktisches Handeln in der Erwachsenenbildung. Didaktik aus konstruktivistischer Sicht, Neuwied 1996; WEINBERG, Johannes, Einführung in das Studium der Erwachsenenbildung, Bad Heilbrunn 2000		
Arbeitsform, didaktische Hilfsmittel	Dialogisch strukturierte Vorlesung mit Einzel- und Gruppenarbeit; Visualisierungstechniken, Handouts.		

Modulnummer 6.30.10.	Modulname Die Kirche in der Kraft des Heiligen Geistes	Verantwortl. Dozent Prof. DDr. Herbert Frohnhofen	
Fachbereich Dauer Semesterlage: Pflicht, wpf., wfr: Block: ECTS/workload: Lehrformen: Prüfung: Modulvoraussetzungen:	Praktische Theologie 1 Studienhalbjahr 5 Pflicht Nein 9 ECTS / 270 Stunden Vorlesung/Seminar/Übung Klausur oder mündliche Prüfung oder Referat oder Hausarbeit Inhalte der Module 2.10.-2.30. 6.10.	Studiengang Angebotsfrequenz	BA Prakt. Theologie jährlich
Lernziele:	Die Studierenden haben grundlegende Kenntnisse über den Heiligen Geist Gottes und sein Wirken im Leben des Einzelnen und in der Kirche. Im Ausgang von der Kenntnis einschlägiger neutestamentlicher Literatur sowie historischer Ausprägungen und Deutungen gewinnen sie die Kompetenz, das Wirken des Geistes in aktuellen kirchlichen Zusammenhängen zu erkennen, ökumenische Perspektiven zu integrieren und die Ordnung der Kirche als geistgewirkte zu verstehen..		
Verwendung in der Hochschulausbildung	Im Studiengang Praktische Theologie		
Aufteilung der Stunden	75 Stunden Vorlesung, 45 Stunden Seminar/Übung, 150 Stunden Eigenarbeit		
Titel der Lehrveranstaltung (LV)	Die Lehre vom Heiligen Geist – Dogmatik		
Dozent Art der LV SWS / workload Pflicht, wpf, wfr Sprache Inhalt	Prof. DDr. Herbert Frohnhofen Vorlesung 1 SWS / 30 Stunden Pflicht Deutsch Die göttliche Person des Heiligen Geistes aus der Perspektive des Glaubens in Bibel, Theologiegeschichte und Gegenwart, insbesondere: Erfahrung und Deutung des göttlichen Geistes im Alten und Neuen Testament. Historische Anfänge der Pneumatologie, insbes. die Ausbildung der Lehre von den Früchten und von der Gottheit des Hl. Geistes, die Problematik des Filioque, Akzente ost- und westkirchlicher Pneumatologie, reformatorische Tendenzen, moderne Geistphilosophie sowie entsprechende Akzente des Zweiten Vatikanischen Konzils. Das Wirken des Heiligen Geistes und seine personale bzw. personbildende Gottheit sowie seine grundlegende Bedeutung für den Glauben und das christliche Gebet.		
Verwendete Literatur	HAUSCHILD, Wolf D./DRECOLL, Volker H. (Hg.), Pneumatologie in der Alten Kirche, Bern 2004; NITSCHKE, Bernhard, Atem des sprechenden Gottes. Einführung in die Lehre vom Hl. Geist, Regensburg 2003; siehe auch: http://www.theologie-systematisch.de/pneumatologie.htm		
Arbeitsform, didaktische Hilfsmittel	Skripten werden zur Verfügung gestellt auf der Seite: http://www.theologie-skripten.de/pneumatologie.htm . Deren vorlaufende Lektüre wird vorausgesetzt. In der Lehrveranstaltung werden diese diskutiert, erläutert und ergänzt.		

Modulnummer 6.30.20.	Modulname Die Kirche in der Kraft des Heiligen Geistes	Verantwortl. Dozent Prof. DDr. Herbert Frohnhofen	
Fachbereich Dauer Semesterlage: Pflicht, wpf., wfr: Block: ECTS/workload: Lehrformen: Prüfung: Modulvoraussetzungen: Lernziele:	Praktische Theologie 1 Studienhalbjahr 5 Pflicht Nein 9 / 270 Stunden Vorlesung/Seminar/Übung Klausur oder mündliche Prüfung oder Referat oder Hausarbeit Inhalte der Module 2.10.-2.30. 6.10. Die Studierenden haben grundlegende Kenntnisse über den Heiligen Geist Gottes und sein Wirken im Leben des Einzelnen und in der Kirche. Im Ausgang von der Kenntnis einschlägiger neutestamentlicher Literatur sowie historischer Ausprägungen und Deutungen gewinnen sie die Kompetenz, das Wirken des Geistes in aktuellen kirchlichen Zusammenhängen zu erkennen, ökumenische Perspektiven zu integrieren und die Ordnung der Kirche als geistgewirkte zu verstehen.	Studiengang Angebotsfrequenz	BA Prakt. Theologie Jährlich
Verwendung in der Hochschulausbildung Aufteilung der Stunden	Im Studiengang Praktische Theologie 75 Stunden Vorlesung, 45 Stunden Seminar/Übung, 150 Stunden Eigenarbeit		
Titel der Lernveranstaltung (LV)	Das Selbstverständnis der Kirche in Geschichte und Gegenwart - Dogmatik		
Dozenten: Art der LV: SWS / workload Pflicht, wpf., wfr: Sprache: Inhalt:	Prof. DDr. Herbert Frohnhofen Vorlesung 1 SWS / 30 Stunden Pflicht Deutsch Der Kontext heutiger Ekklesiologie sowie das Selbstverständnis der Kirche und ihr Verhältnis zum nichtchristlichen Umfeld in Bibel, Geschichte und Gegenwart; insbesondere: die Frage nach ihrer Gründung und Legitimierung durch Jesus Christus sowie die Etablierung ihrer Ämter und Strukturen in der Frühzeit, die Kirche als Sakrament und die sich hieraus ergebenden Konsequenzen, ihr Verständnis im II. Vatikanischen Konzil und in der Gegenwart; die Wesenseigenschaften der Kirche sowie ihr Selbstverständnis als Weltkirche und als Universalkirche in Teilkirchen, das Ringen um den Communio-Begriff sowie die Stände und Ämter in der Kirche, feministische Entwürfe von Gemeinde		
Verwendete Literatur:	KEHL, Medard, Die Kirche. Eine katholische Ekklesiologie, Würzburg 2001; MIGGELBRINK, Ralf, Einführung in die Lehre von der Kirche, Darmstadt 2003; siehe außerdem: http://www.theologie-systematisch.de/ekklesiologie.htm		
Arbeitsform, didaktische Hilfsmittel:	Skripten werden zur Verfügung gestellt auf der Seite: http://www.theologie-skripten.de/ekklesiologie.htm . Deren vorläufige Lektüre wird vorausgesetzt. In der Lehrveranstaltung werden diese diskutiert, erläutert und ergänzt.		

Modulnummer 6.30.30.	Modulname Die Kirche in der Kraft des Heiligen Geistes	Verantwortl. Dozent Prof. DDr. Herbert Frohnhofen	
Fachbereich Dauer Semesterlage: Pflicht, wpf., wfr: Block: ECTS/workload: Lehrformen: Prüfung: Modulvoraussetzungen: Lernziele:	Praktische Theologie 1 Studienhalbjahr 5 Pflicht Nein 9 ECTS / 270 Stunden Vorlesung/Seminar/Übung Klausur oder mündliche Prüfung oder Referat oder Hausarbeit Inhalte der Module 2.10.-2.30. 6.10. Die Studierenden haben grundlegende Kenntnisse über den Heiligen Geist Gottes und sein Wirken im Leben des Einzelnen und in der Kirche. Im Ausgang von der Kenntnis einschlägiger neutestamentlicher Literatur sowie historischer Ausprägungen und Deutungen gewinnen sie die Kompetenz, das Wirken des Geistes in aktuellen kirchlichen Zusammenhängen zu erkennen, ökumenische Perspektiven zu integrieren und die Ordnung der Kirche als geistgewirkte zu verstehen.	Studiengang Angebotsfrequenz	BA Prakt. Theologie jährlich
Verwendung in der Hochschulausbildung Aufteilung der Stunden	Im Studiengang Praktische Theologie 75 Stunden Vorlesung, 45 Stunden Seminar/Übung, 150 Stunden Eigenarbeit		
Titel der Lernveranstaltung (LV)	Ökumenische Theologie - Dogmatik		
Dozenten: Art der LV: SWS / workload Pflicht, wpf., wfr: Sprache: Inhalt: Verwendete Literatur: Arbeitsform, didaktische Hilfsmittel:	Prof. DDr. Herbert Frohnhofen Seminar / Übung 1 SWS / 30 Stunden Pflicht Deutsch Historische und aktuelle Fragen der ökumenischen Theologie, insbesondere traditionelle Streitfragen und heutige Versuche ihrer Überwindung; Zielvorstellungen der Einheit und Wiederversöhnung in der Kirche sowie bleibende Unterschiede der Spiritualität und Mentalität. JOHANNES PAUL II., Enzyklika „Ut unum sint.“, 1995; NEUNER, Peter, Ökumenische Theologie, Darmstadt 1997; RATZINGER, Joseph, Ökumene, Konzil, Unfehlbarkeit, Innsbruck 1979; VOLF, Miroslav, Trinität und Gemeinschaft. Eine ökumenische Ekklesiologie, Mainz 1997; WALTER, Peter (Hg.), Kirche in ökumenischer Perspektive, Freiburg/Bg. 2003; s.a.: http://www.theologie-systematisch.de/ekklesiologie/13oekumene.htm Einzel- und Gruppenarbeit, Ergebnispräsentation, Lehrgespräch, Textlektüre und -interpretation, Literaturarbeit, Referate, Übungen		

Modulnummer 6.30.40.	Modulname Die Kirche in der Kraft des Heiligen Geistes		Verantwortlicher Dozent Prof. DDr. Herbert Frohnhofen
Fachbereich	Praktische Theologie	Studiengang	BA Prakt. Theologie
Dauer	1 Studienhalbjahr	Angebotsfrequenz	jährlich
Semesterlage:	5		
Pflicht, wpf., wfr:	Pflicht		
Block:	Nein		
ECTS/workload:	9 ECTS /270 Stunden		
Lehrformen:	Vorlesung, Seminar, Übung		
Prüfung:	Klausur und/oder mündl. Prüfung und/oder Referat und/oder Hausarbeit		
Modulvoraussetzungen:	Inhalte der Module 2.10.-2.30. 6.10.		
Lernziele:	Die Studierenden haben grundlegende Kenntnisse über den Heiligen Geist Gottes und sein Wirken im Leben des Einzelnen und in der Kirche. Im Ausgang von der Kenntnis einschlägiger neutestamentlicher Literatur sowie historischer Ausprägungen und Deutungen gewinnen sie die Kompetenz, das Wirken des Geistes in aktuellen kirchlichen Zusammenhängen zu erkennen, ökumenische Perspektiven zu integrieren und die Ordnung der Kirche als geistgewirkte zu verstehen.		
Verwendung in der Hochschulausbildung	Im Studiengang Praktische Theologie		
Aufteilung der Stunden	75 Stunden Vorlesung, 45 Stunden Seminar/Übung, 150 Stunden Eigenarbeit		
Titel der Lernveranstaltung (LV)	Strukturen von Kirche - Kirchenrecht		
Dozenten:	Dr. Hildegard Grünenthal		
Art der LV:	Vorlesung		
SWS / workload	1 SWS / 30 Stunden		
Pflicht, wpf., wfr:	Pflicht		
Sprache:	Deutsch		
Inhalt:	Theologische Grundlegung und Einblick in das Verfassungsrecht der kath. Kirche anhand ausgewählter Beispiele; Zugehörigkeit zur Kirche, Einführung in die hierarchische Organisation der Kirche, Kennenlernen der verschiedenen kanonischen Lebensstände und der Beratungsgremien auf teilkirchlicher und pfarrlicher Ebene, Möglichkeiten und Grenzen der aktuellen Wandlungsprozesse in der Kirche unter besonderer Berücksichtigung der kirchlichen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen.		
Verwendete Literatur:	KRÄMER, Peter, Kirchenrecht II, Ortskirche-Gesamtkirche, Stuttgart 1993; LÜDICKE, Klaus (Hg.), Münsterischer Kommentar zum Codex Iuris Canonici, , Essen, Loseblattsammlung seit 1984; http://www.ulrichrhode.de/kanon/index.html		
Arbeitsform, didaktische Hilfsmittel:	Dialogisch strukturierte Vorlesung, Arbeit am Gesetzestext und anderen einschlägigen Texten und Dokumenten, Kleingruppenarbeit, Kurzreferate.		

Modulnummer 6.30.50.	Modulname Die Kirche in der Kraft des Heiligen Geistes	Verantwortl. Dozent Prof. DDr. Herbert Frohnhofen	
Fachbereich Dauer Semesterlage: Pflicht, wpf., wfr: Block: ECTS/workload: Lehrformen: Prüfung: Modulvoraussetzungen: Lernziele:	Praktische Theologie 1 Studienhalbjahr 5 Pflicht Nein 9 ECTS / 270 Stunden Vorlesung/Seminar/Übung Klausur oder mündliche Prüfung oder Referat oder Hausarbeit Inhalte der Module 2.10.-2.30. 6.10. Die Studierenden haben grundlegende Kenntnisse über den Heiligen Geist Gottes und sein Wirken im Leben des Einzelnen und in der Kirche. Im Ausgang von der Kenntnis einschlägiger neutestamentlicher Literatur sowie historischer Ausprägungen und Deutungen gewinnen sie die Kompetenz, das Wirken des Geistes in aktuellen kirchlichen Zusammenhängen zu erkennen, ökumenische Perspektiven zu integrieren und die Ordnung der Kirche als geistgewirkte zu verstehen.	Studiengang Angebotsfrequenz	BA Prakt. Theologie jährlich
Verwendung in der Hochschulausbildung Aufteilung der Stunden	Im Studiengang Praktische Theologie 75 Stunden Vorlesung, 45 Stunden Seminar/Übung, 150 Stunden Eigenarbeit		
Titel der Lernveranstaltung (LV)	Das Werden der Kirche und die Verwirklichung christlicher Lebenspraxis nach dem Zeugnis von Apg und ntl. Briefen		
Dozenten: Art der LV: SWS / workload Pflicht, wpf., wfr: Sprache: Inhalt: Verwendete Literatur: Arbeitsform, didaktische Hilfsmittel:	Prof. Dr. Eleonore Reuter Vorlesung 2 SWS / 60 Stunden Pflicht Deutsch Das urchristliche Bekenntnis von der Auferstehung Jesu als Fundament christlicher Verkündigung; Selbstverständnis und Lebenspraxis der urchristlichen Hausgemeinden; die missionarische Dynamik christlichen Glaubens; bedeutsame Männer und Frauen der Urkirche; unterschiedliche Gemeindemodelle und ihre Relevanz für Kirche heute; GNILKA, Joachim, Die frühen Christen, Freiburg 1999; DERS., Petrus und Rom, Freiburg 2002; ROLOFF, Jürgen, Die Kirche im Neuen Testament, Göttingen 1993; PESCH, Rudolf, Die Apostelgeschichte, Evangelisch-katholischer Kommentar zum Neuen Testament V/1 und V/2, ² 1995/1986; KREMER, Jacob, Der erste Brief an die Korinther, Regensburg 1997; BÖSEN, Willibald, Auferweckt gemäß der Schrift. Das biblische Fundament des Osterglaubens, Freiburg i.Br. 2006. Vortrag; Textarbeit in Plenum und Kleingruppen; Handouts; Visualisierungstechniken;		

Modulnummer 6.30.60.	Modulname Die Kirche in der Kraft des Heiligen Geistes		Verantwortl. Dozent Prof. DDr. Herbert Frohnhofen
Fachbereich Dauer Semesterlage: Pflicht, wpf., wfr: Block: ECTS/workload: Lehrformen: Prüfung: Modulvoraussetzungen:	Praktische Theologie 1 Studienhalbjahr 5 Pflicht Nein 9 ECTS / 270 Stunden Vorlesung/Seminar/Übung Klausur oder mündliche Prüfung oder Referat oder Hausarbeit Inhalte der Module 2.10.-2.30. 6.10.	Studiengang Angebotsfrequenz	BA Prakt. Theologie jährlich
Lernziele:	Die Studierenden haben grundlegende Kenntnisse über den Heiligen Geist Gottes und sein Wirken im Leben des Einzelnen und in der Kirche. Im Ausgang von der Kenntnis einschlägiger neutestamentlicher Literatur sowie historischer Ausprägungen und Deutungen gewinnen sie die Kompetenz, das Wirken des Geistes in aktuellen kirchlichen Zusammenhängen zu erkennen, ökumenische Perspektiven zu integrieren und die Ordnung der Kirche als geistgewirkte zu verstehen.		
Verwendung in der Hochschulausbildung	Im Studiengang Praktische Theologie		
Aufteilung der Stunden	75 Stunden Vorlesung, 45 Stunden Seminar/Übung, 150 Stunden Eigenarbeit		
Titel der Lernveranstaltung (LV)	Christsein als Leben aus dem Geist bei Paulus - Exegese		
Dozenten: Art der LV: SWS / workload Pflicht, wpf., wfr: Sprache: Inhalt:	Prof. Dr. Eleonore Reuter Seminar 2 SWS / 90 Stunden Pflicht Deutsch Lektüre und Interpretation eines Paulusbriefes; der Zusammenhang zwischen Theologie und Biographie des Paulus; das paulinische Ringen um das rechte Verhältnis von Gesetz und Gnade; der Glaube als christliche Schlüsselqualifikation; das paulinische Verständnis von christlicher Gemeinde; das Leben aus dem „Geist“.		
Verwendete Literatur:	WISCHMEYER, Oda (Hg.), Paulus. Leben – Umwelt - Werk- Briefe, UTB 2767, Tübingen 2006; SCHNELLE, Udo, Paulus, Berlin -New York 2003; GNILKA, Joachim, Paulus von Tarsus, Freiburg 1996; LOHSE, Eduard, Paulus, München 1996; THEOBALD, Michael, Römerbrief, Stuttgarter Kleiner Kommentar NT 6/1 und 2, Stuttgart 1992/1993; Welt und Umwelt der Bibel Nr. 20 (2001): Paulus – ein unbequemer Apostel.		
Arbeitsform, didaktische Hilfsmittel:	Lektürekurs; Kurzreferate; Gruppendiskussion, Arbeitsblätter;		

Modulnummer 6.40.10.	Modulname Christsein in der Welt I + II		Verantwortl. Dozent Prof. Peter Orth
Fachbereich Dauer Semesterlage: Pflicht, wpf., wfr: Block: ECTS/workload: Lehrformen: Prüfung: Modulvoraussetzungen:	Praktische Theologie 1 Studienhalbjahr 5 + 6 Pflicht Nein 9 ECTS / 270 Stunden Vorlesung, Seminar, Übung Klausur oder mündliche Prüfung oder Referat oder Hausarbeit Inhalte aus den Modulen 2.10., 2.20. 6.10. 6.30	Studiengang Angebotsfrequenz	BA Prakt. Theologie jährlich
Lernziele:	Die Studierenden lernen aus der Perspektive des christlichen Glaubens Wirklichkeit differenziert zu beurteilen und entsprechendes Handeln ethisch zu reflektieren. Zu diesem Zweck betrachten sie das Weltverständnis des Johannesevangeliums und seine Sicht von Glauben und Heil im Unterschied zur Gnosis und anderen antiken Geistesströmungen. Sie setzen sich mit der Lehre der Einzigartigkeit Jesu Christi auseinander, wissen um die interreligiöse Problematik, kennen das Verhältnis des christlichen Glaubens zu den nicht-christlichen Religionen und die Schwerpunkte des interreligiösen Dialogs. Überdies erwerben sie Kenntnisse der Angewandten Ethik und können auf diesem Hintergrund ethische Probleme der Gegenwart rational analysieren und diskutieren.		
Verwendung in der Hochschulausbildung	Im Studiengang Praktische Theologie		
Aufteilung der Stunden	60 Stunden Vorlesung, 60 Stunden Seminar und 180 Stunden Eigenarbeit		
Titel der Lehrveranstaltung (LV)	Angewandte Ethik I – Moraltheologie		
Dozenten: Art der LV: SWS / workload Pflicht, wpf., wfr: Sprache:	Prof. Dr. Martin Klose Vorlesung – 5. Sem. 1 SWS / 30 Stunden Pflicht Deutsch		
Inhalt:	Das christliche Menschenbild als normativer Bezugsrahmen bioethischer und sexualethischer Normen: die biblisch-ganzheitliche Sicht des Menschen und seiner Sexualität, der Mensch als Sondergeschöpf und die Bedeutung der Rede von der Menschenwürde, der Schutz des Menschen durch das biblische Tötungsverbot und seine moraltheologische Begründung, die Diskussion um den moralischen Status des menschlichen Lebens am Anfang und am Ende.		
Verwendete Literatur:	BREUER, Clemens, Person von Anfang an?, Paderborn 1995; DIRSCHERL, Erwin, Grundriss theologischer Anthropologie, Regensburg 2006; KÖRTNER, Ulrich H.J., Unverfügbarkeit des Lebens, Neukirchen-Vluyn 22004; RAGER, Günter/HOLDEREGGER, Adrian (Hg.), Bewusstsein und Person, Freiburg (Schw.) 2000; SCHOCKENHOFF, Eberhard Ethik des Lebens. Grundlagen und neue Herausforderungen, Freiburg 2009; SCHWEIDLER, Walter u.a. (Hg.), Menschenleben-Menschenwürde, Münster 2003; WEBER, Helmut, Spezielle Moraltheologie, Graz 1999; WOLBERT, Werner, Du sollst nicht töten. Systematische Überlegungen zum Tötungsverbot, Freiburg/Fribourg 2009.		
Arbeitsform, didaktische Hilfsmittel:	Vorlesung mit integrierten Übungen, Skripten		

Modulnummer 6.40.20.	Modulname Christsein in der Welt I + II		Verantwortl. Dozent Prof. Peter Orth
Fachbereich	Praktische Theologie	Studiengang	BA Prakt. Theologie
Dauer	1 Studienhalbjahr	Angebotsfrequenz	jährlich
Semesterlage:	5 + 6		
Pflicht, wpf., wfr:	Pflicht		
Block:	Nein		
ECTS/workload:	9 ECTS / 270 Stunden		
Lehrformen:	Vorlesung, Seminar, Übung		
Prüfung:	Klausur oder mündliche Prüfung oder Referat oder Hausarbeit		
Modulvoraussetzungen:	Inhalte aus den Modulen 2.10., 2.20. 6.10. 6.30		
Lernziele:	Die Studierenden lernen aus der Perspektive des christlichen Glaubens Wirklichkeit differenziert zu beurteilen und entsprechendes Handeln ethisch zu reflektieren. Zu diesem Zweck betrachten sie das Weltverständnis des Johannesevangeliums und seine Sicht von Glauben und Heil im Unterschied zur Gnosis und anderen antiken Geistesströmungen. Sie setzen sich mit der Lehre der Einzigartigkeit Jesu Christi auseinander, wissen um die interreligiöse Problematik, kennen das Verhältnis des christlichen Glaubens zu den nicht-christlichen Religionen und die Schwerpunkte des interreligiösen Dialogs. Überdies erwerben sie Kenntnisse der Angewandten Ethik und können auf diesem Hintergrund ethische Probleme der Gegenwart rational analysieren und diskutieren.		
Verwendung in der Hochschulausbildung	Im Studiengang Praktische Theologie		
Aufteilung der Stunden	60 Stunden Vorlesung, 60 Stunden Seminar und 180 Stunden Eigenarbeit		
Titel der Lehrveranstaltung (LV)	Angewandte Ethik II – Moralthologie		
Dozenten:	Prof. Dr. Martin Klose		
Art der LV:	Seminar – 5. Sem.		
SWS / workload	1 SWS / 45 Stunden		
Pflicht, wpf., wfr:	Pflicht		
Sprache:	Deutsch		
Inhalt:	Bioethische Problemfelder: Darstellung und christlich-ethische Bewertung von gentechnischen Verfahren am Menschen, von Stammzellforschung und Klonen, von Schwangerschaftsabbruch, pränataler Diagnostik und Präimplantationsdiagnostik, von In-vitro-Fertilisation und Euthanasie. Sexualethische Themenfelder: Das Verständnis menschlicher Sexualität aus humanwissenschaftlicher Sicht; die Entwicklung grundlegender christlich-ethischer Standards für die Normierung sexuellen Verhaltens; die Frage der verantworteten Elternschaft und die Diskussion um die angemessene Methode.		
Verwendete Literatur:	DÜWELL, Marcus/STEIGLEDER, Klaus (Hg.), Bioethik, Frankfurt/M. 2003; FOX, Helmut/PAULY, Wolfgang, Befreite Liebe-Verantwortete Liebe, Trier 1999; FRALING, Bernhard, Sexualethik, Paderborn 1995; GINTERS, Rudolf, Werte und Normen, Göttingen/Düsseldorf 1982; MIETH, Dietmar, Was wollen wir können?, Freiburg 2002; MÜLLER, Stephan E./MÖDE, Erwin (Hg.), Ist die Liebe noch zu retten, Münster 2004; RÖMELT, Josef, Christliche Ethik in moderner Gesellschaft, Bd.2, Freiburg 2009; WIESING, Urban (Hg.), Ethik in der Medizin, Stuttgart 2004.		
Arbeitsform, didaktische Hilfsmittel:	Einzel- und Gruppenarbeit, Ergebnispräsentation, Lehrgespräch, Textlektüre und -interpretation, Übungen, Skripten		

Modulnummer 6.40.30.	Modulname Christsein in der Welt I + II	Verantwortl. Dozent Prof. Peter Orth	
Fachbereich	Praktische Theologie	Studiengang	BA Prakt. Theologie
Dauer	1 Studienhalbjahr	Angebotsfrequenz	jährlich
Semesterlage:	5 + 6		
Pflicht, wpf., wfr:	Pflicht		
Block:	nein		
ECTS/workload:	9 ECTS / 270 Stunden		
Lehrformen:	Vorlesung, Seminar, Übung		
Prüfung:	Klausur oder mündliche Prüfung oder Referat oder Hausarbeit		
Modulvoraussetzungen:	Inhalte aus den Modulen 2.10., 2.20. 6.10. 6.30		
Lernziele:	Die Studierenden lernen aus der Perspektive des christlichen Glaubens Wirklichkeit differenziert zu beurteilen und entsprechendes Handeln ethisch zu reflektieren. Zu diesem Zweck betrachten sie das Weltverständnis des Johannesevangeliums und seine Sicht von Glauben und Heil im Unterschied zur Gnosis und anderen antiken Geistesströmungen. Sie setzen sich mit der Lehre der Einzigartigkeit Jesu Christi auseinander, wissen um die interreligiöse Problematik, kennen das Verhältnis des christlichen Glaubens zu den nicht-christlichen Religionen und die Schwerpunkte des interreligiösen Dialogs. Überdies erwerben sie Kenntnisse der Angewandten Ethik und können auf diesem Hintergrund ethische Probleme der Gegenwart rational analysieren und diskutieren.		
Verwendung in der Hochschulausbildung	Im Studiengang Praktische Theologie		
Aufteilung der Stunden	60 Stunden Vorlesung, 60 Stunden Seminar und 180 Stunden Eigenarbeit		
Titel der Lehrveranstaltung (LV)	Ethische Didaktik – Religionspädagogik		
Dozenten:	Prof. Peter Orth		
Art der LV:	Seminar – 5. Sem.		
SWS / workload	1 SWS / 45 Stunden		
Pflicht, wpf., wfr:	Pflicht		
Sprache:	Deutsch		
Inhalt:	Ethische Erziehung und Wertevermittlung als Aufgabe von Schule; Voraussetzungen ethischer Erziehung; Grundformen ethischer Erziehung; moralpsychologische Perspektiven; Stufentheorien; Methoden und Medien ethischer Erziehung; ethische Erziehung als fächerübergreifende Aufgabe; die affektive Dimension eines ethischen Unterrichts; biblische Grundlagen: Dekalog, Doppelgebot der Gottes- und Nächstenliebe, die goldene Regel und Bergpredigt; Gewissen;		
Verwendete Literatur:	ADAM, Gottfried/ SCHWEITZER, Friedrich (Hg.), Ethisch erziehen in der Schule, Göttingen 1996; LACHMANN, Rainer / ADAM, Gottfried / ROTHGANGEL, Martin (Hg.), Ethische Schlüsselprobleme, Göttingen 2006; PFEIFER, Volker, Didaktik des Ethik-Unterrichts. Wie lässt sich Moral lehren und lernen, Stuttgart 2003; ERNST, Stefan/ENGEL, Ägidius, Grundkurs christlicher Ethik. Werkbuch für Schule, Gemeinde und Erwachsenenbildung, München: 1998; VON HENTIG, Hartmut, Ach, die Werte. Über eine Erziehung im 21. Jahrhundert, Weinheim und Basel: Beltz 2001		
Arbeitsform, didaktische Hilfsmittel:	Einzel- und Gruppenarbeit, Ergebnispräsentation, Lehrgespräch, Textlektüre und -interpretation, Übungen, Skripten		

Modulnummer 6.40.40.	Modulname Christsein in der Welt I + II		Verantwortl. Dozent Prof. Peter Orth
Fachbereich	Praktische Theologie	Studiengang	BA Prakt. Theologie
Dauer	1 Studienhalbjahr	Angebotsfrequenz	jährlich
Semesterlage:	5 + 6		
Pflicht, wpf., wfr:	Pflicht		
Block:	nein		
ECTS/workload:	9 ECTS / 270 Stunden		
Lehrformen:	Vorlesung, Seminar, Übung		
Prüfung:	Klausur oder mündliche Prüfung oder Referat oder Hausarbeit		
Modulvoraussetzungen:	Inhalte aus den Modulen 2.10., 2.20. 6.10. 6.30		
Lernziele:	Die Studierenden lernen aus der Perspektive des christlichen Glaubens Wirklichkeit differenziert zu beurteilen und entsprechendes Handeln ethisch zu reflektieren. Zu diesem Zweck betrachten sie das Weltverständnis des Johannesevangeliums und seine Sicht von Glauben und Heil im Unterschied zur Gnosis und anderen antiken Geistesströmungen. Sie setzen sich mit der Lehre der Einzigartigkeit Jesu Christi auseinander, wissen um die interreligiöse Problematik, kennen das Verhältnis des christlichen Glaubens zu den nicht-christlichen Religionen und die Schwerpunkte des interreligiösen Dialogs. Überdies erwerben sie Kenntnisse der Angewandten Ethik und können auf diesem Hintergrund ethische Probleme der Gegenwart rational analysieren und diskutieren.		
Verwendung in der Hochschulausbildung	Im Studiengang Praktische Theologie		
Aufteilung der Stunden	60 Stunden Vorlesung, 60 Stunden Seminar und 180 Stunden Eigenarbeit		
Titel der Lernveranstaltung (LV)	Jesus Christus als Licht der Welt - Auslegung ausgewählter Texte des Johannesevangeliums - Exegese		
Dozenten/innen	Prof. Dr. Eleonore Reuter		
Art der LV	Vorlesung - 6. Sem.		
SWS / workload	2 SWS / 60 Stunden		
Pflicht, wpf, wfr	Pflicht		
Sprache	Deutsch		
Inhalt	Einführung in die Sprach- und Symbolwelt des Johannesevangeliums; religionsgeschichtliche Einflüsse und Abgrenzungen; zentrale Aspekte der johanneischen Soteriologie und Eschatologie; die johanneische Christozentrik und der heutige Dialog mit den Weltreligionen.		
Verwendete Literatur	SCHNELLE, Udo, Das Evangelium nach Johannes, Leipzig ² 2000; WENGST, Klaus, Das Johannesevangelium 1. und 2. Teilband, Stuttgart 2000/2001; FREY, Jörg, Die johanneische Eschatologie I – III, 1997/1998 und 2000; GNILKA, Joachim, Theologie des NT, Freiburg 1994; KESSLER, Hans, Der universale Jesus Christus und die Religionen, in: Theologische Quartalschrift 181 (2001), 212-237.		
Arbeitsform, didaktische Hilfsmittel	Vortrag, Gruppendiskussion, Handouts		

Modulnummer 6.40.50.	Modulname Christsein in der Welt I + II	Verantwortl. Dozent Prof. Peter Orth	
Fachbereich	Praktische Theologie	Studiengang	BA Prakt. Theologie
Dauer	1 Studienhalbjahr	Angebotsfrequenz	jährlich
Semesterlage:	5 + 6		
Pflicht, wpf., wfr:	Pflicht		
Block:	nein		
ECTS/workload:	9 ECTS / 270 Stunden		
Lehrformen:	Vorlesung, Seminar, Übung		
Prüfung:	Klausur oder mündliche Prüfung oder Referat oder Hausarbeit		
Modulvoraussetzungen:	Inhalte aus den Modulen 2.10., 2.20. 6.10. 6.30		
Lernziele:	Die Studierenden lernen aus der Perspektive des christlichen Glaubens Wirklichkeit differenziert zu beurteilen und entsprechendes Handeln ethisch zu reflektieren. Zu diesem Zweck betrachten sie das Weltverständnis des Johannesevangeliums und seine Sicht von Glauben und Heil im Unterschied zur Gnosis und anderen antiken Geistesströmungen. Sie setzen sich mit der Lehre der Einzigartigkeit Jesu Christi auseinander, wissen um die interreligiöse Problematik, kennen das Verhältnis des christlichen Glaubens zu den nicht-christlichen Religionen und die Schwerpunkte des interreligiösen Dialogs. Überdies erwerben sie Kenntnisse der Angewandten Ethik und können auf diesem Hintergrund ethische Probleme der Gegenwart rational analysieren und diskutieren.		
Verwendung in der Hochschulausbildung	Im Studiengang Praktische Theologie		
Aufteilung der Stunden	60 Stunden Vorlesung, 60 Stunden Seminar und 180 Stunden Eigenarbeit		
Titel der Lernveranstaltung (LV)	Der christliche Glaube und die Weltreligionen - Dogmatik		
Dozenten	Prof. DDr. Herbert Frohnhofen		
Art der LV	Vorlesung – 6. Sem.		
SWS / workload	1 SWS / 30 Stunden		
Pflicht, wpf., wfr.	Pflicht		
Sprache	Deutsch		
Inhalt	Die religionspluralistische Situation und der Wahrheitsanspruch des christlichen Glaubens; das Verhältnis des christlichen Glaubens zu den Weltreligionen in Geschichte und Gegenwart; Exklusivismus, Inklusivismus und pluralistische Theologie der Religionen; Absolutheitsanspruch, Relativismus und Interiorismus; Beispiele und wesentliche Inhalte des aktuellen interreligiösen Dialogs.		
Verwendete Literatur	RATZINGER, Joseph/BENEDIKT XVI., Glaube - Wahrheit - Toleranz. Das Christentum und die Weltreligionen, Freiburg 2005; SCHMIDT-LEUKEL, Perry, Gott ohne Grenzen. Eine christliche und pluralistische Theologie der Religionen, Gütersloh 2005; siehe außerdem: http://www.theologie-systematisch.de/religion/5religionen.htm http://www.theologie-systematisch.de/religion/6interreligioes.htm http://www.theologie-systematisch.de/religion/7pluralismus.htm		
Arbeitsform, didaktische Hilfsmittel:	Skripten werden zur Verfügung gestellt auf der Seite: http://www.theologie-skripten.de/religion.htm . Deren vorlaufende Lektüre wird vorausgesetzt. In der Lehrveranstaltung werden diese diskutiert, erläutert und ergänzt.		

Modulnummer 6.40.60.	Modulname Christsein in der Welt I + II	Verantwortl. Dozent Prof. Peter Orth	
Fachbereich	Praktische Theologie	Studiengang	BA Prakt. Theologie
Dauer	1 Studienhalbjahr	Angebotsfrequenz	jährlich
Semesterlage:	5 + 6		
Pflicht, wpf., wfr:	Pflicht		
Block:	nein		
ECTS/workload:	9 ECTS / 270 Stunden		
Lehrformen:	Vorlesung, Seminar, Übung		
Prüfung:	Klausur oder mündliche Prüfung oder Referat oder Hausarbeit		
Modulvoraussetzungen:	Inhalte aus den Modulen 2.10., 2.20. 6.10. 6.30		
Lernziele:	Die Studierenden lernen aus der Perspektive des christlichen Glaubens Wirklichkeit differenziert zu beurteilen und entsprechendes Handeln ethisch zu reflektieren. Zu diesem Zweck betrachten sie das Weltverständnis des Johannesevangeliums und seine Sicht von Glauben und Heil im Unterschied zur Gnosis und anderen antiken Geistesströmungen. Sie setzen sich mit der Lehre der Einzigartigkeit Jesu Christi auseinander, wissen um die interreligiöse Problematik, kennen das Verhältnis des christlichen Glaubens zu den nicht-christlichen Religionen und die Schwerpunkte des interreligiösen Dialogs. Überdies erwerben sie Kenntnisse der Angewandten Ethik und können auf diesem Hintergrund ethische Probleme der Gegenwart rational analysieren und diskutieren.		
Verwendung in der Hochschulausbildung	Im Studiengang Praktische Theologie		
Aufteilung der Stunden	60 Stunden Vorlesung, 60 Stunden Seminar und 180 Stunden Eigenarbeit		
Titel der Lernveranstaltung (LV)	Interdisziplinäres Seminar: Jesus Christus im Dialog der Weltreligionen – Dogmatik und Exegese		
Dozenten/innen	Prof. DDr. Herbert Frohnhofen, Prof. Dr. Eleonore Reuter, Dr. Barbara Huber-Rudolf		
Art der LV	Seminar – 6. Sem.		
SWS / workload	2 SWS / 60 Stunden		
Pflicht, wpf, wfr	Pflicht		
Sprache	Deutsch		
Inhalt	Unterschiedliche Deutungen Jesu Christi aus der Perspektive der Religionen („Christologie von außen“); Christus in den abrahamitischen Religionen und in der Reihe der „großen Erlöser“; die sog. "teilhabende Mittler-schaft" und die wechselseitige Inklusion; der Interiorismus und andere aktuelle christliche Deutungen Jesu Christi im Kontext der Religionen.		
Verwendete Literatur	Erklärung „Dominus Iesus“ (2000) der vatikanischen Glaubenskongregation; G. GÄDE, Christus in den Religionen. Der christliche Glaube und die Wahrheit der Religionen, Paderborn 2003; W. ZAGER, Jesus in den Weltreligionen, Neukirchen-Vluyn 2004; siehe außerdem: http://www.theologie-systematisch.de/christologie/15nichtchristlich.htm http://www.theologie-systematisch.de/religion/10dominus.htm		
Arbeitsform, didaktische Hilfsmittel	Theoretische Inputs, Textvergleiche, Gruppenarbeit und Gruppendiskussion; Handouts		

Modulnummer 6.50.10.	Modulname: Sakramente als kirchliche Vollzüge		Verantwortl. Dozent Prof. Dr. Werner Müller-Geib
Fachbereich Dauer	Praktische Theologie 1 Studienhalbjahr	Studiengang Angebotsfrequenz	BA Prakt. Theologie Jährlich
Semesterlage:	5 und 6		
Pflicht, wpf., wfr:	Pflicht		
Block:	Nein		
ECTS/workload:	8 ECTS / 240 Stunden		
Lehrformen:	Vorlesung und/ oder Seminar und/ oder Übung		
Prüfung:	schriftliche und/oder mündliche Prüfung u./o. Referat u./o. Hausarbeit		
Modulvoraussetzungen:	Inhalte aus den Modulen 4.10. - 4.40.		
Lernziele:	Die Studierenden lernen den kirchlichen Selbstvollzug in den verschiedenen sakramentlichen Feiern kennen. Sie überschauen die Theologie und die Theologiegeschichte der Sakramente sowie die einschlägigen kirchenrechtlichen Bestimmungen und gewinnen die sich daraus ergebenden Handlungskompetenzen für die Sakramentenkatechese und zur Deutung und Feier des Lebens vor Gott. Sie lernen die rechtlichen Bestimmungen zu den Sakramenten kennen und diese im Gesamt des kirchlichen Rechts einzuordnen.		
Verwendung in der Hochschulausbildung	Im Studiengang Praktische Theologie		
Aufteilung der Stunden	90 Stunden Vorlesung, 30 Stunden Seminar/Übung, 120 Stunden Eigenarbeit		
Titel der Lernveranstaltung (LV)	Sakramententheologie - Dogmatik		
Dozenten:	Prof. DDr. Herbert Frohnhofen		
Art der LV:	Vorlesung – 5. Sem.		
SWS / workload	1 SWS / 30 Stunden		
Pflicht, wpf., wfr:	Pflicht		
Sprache:	Deutsch		
Inhalt	Die allgemeine Sakramentenlehre behandelt den analogen Begriff des Sakraments sowie die biblische Grundlegung, die theologiegeschichtliche Entwicklung und die aktuelle Lehre vom Sakrament. Die spezielle Sakramentenlehre spezifiziert dies für die sieben Einzelsakramente der Kirche, insbesondere die Eucharistie. Besonderes Augenmerk wird jeweils auf die Gnadewirkung der Sakramente und deren Deutung sowie die ökumenischen Differenzierungen und Gemeinsamkeiten gelegt.		
Verwendete Literatur	FABER, Eva-Maria, Einführung in die katholische Sakramentenlehre, Darmstadt 2002; LIES, Lothar, Die Sakramente der Kirche. Ihre eucharistische Ausrichtung auf den dreifaltigen Gott, Innsbruck 2004; SATTLER, Dorothea (Hg.), Sakramente ökumenisch feiern. Vorüberlegungen für die Erfüllung einer Hoffnung, Mainz 2005; siehe auch: http://www.theologie-systematisch.de/sakramentenlehre.htm		
Arbeitsform, didaktische Hilfsmittel:	Skripten werden zur Verfügung gestellt auf der Seite: http://www.theologie-skripten.de/sakramentenlehre.htm Deren vorlaufende Lektüre wird vorausgesetzt. In der Lehrveranstaltung werden diese diskutiert, erläutert und ergänzt.		

Modulnummer 6.50.20	Modulname: Sakramente als kirchliche Vollzüge		Verantwortl. Dozent Prof. Dr. Werner Müller-Geib
Fachbereich Dauer	Praktische Theologie 1 Studienhalbjahr	Studiengang Angebotsfrequenz	BA Prakt. Theologie Jährlich
Semesterlage:	5 und 6		
Pflicht, wpf., wfr:	Pflicht		
Block:	Nein		
ECTS/workload:	8 ECTS / 240 Stunden		
Lehrformen:	Vorlesung und/ oder Seminar und/ oder Übung		
Prüfung:	schriftliche und/oder mündliche Prüfung u./o. Referat u./o. Hausarbeit		
Modulvoraussetzungen:	Inhalte aus den Modulen 4.10. - 4.40.		
Lernziele:	Die Studierenden lernen den kirchlichen Selbstvollzug in den verschiedenen sakramentlichen Feiern kennen. Sie überschauen die Theologie und die Theologiegeschichte der Sakramente sowie die einschlägigen kirchenrechtlichen Bestimmungen und gewinnen die sich daraus ergebenden Handlungskompetenzen für die Sakramentenkatechese und zur Deutung und Feier des Lebens vor Gott. Sie lernen die rechtlichen Bestimmungen zu den Sakramenten kennen und diese im Gesamt des kirchlichen Rechts einzuordnen.		
Verwendung in der Hochschulausbildung	Im Studiengang Praktische Theologie		
Aufteilung der Stunden	90 Stunden Vorlesung, 30 Stunden Seminar/Übung, 120 Stunden Eigenarbeit		
Titel der Lernveranstaltung (LV)	Sakramentenpastoral - Pastoraltheologie		
Dozenten	Prof. Dr. habil. Philipp Müller		
Art der LV	Vorlesung – 5. Sem.		
SWS / workload	1 SWS / 30 Stunden		
Pflicht, wpf., wfr.	Pflicht		
Sprache	Deutsch		
Inhalt	„Sakramente sind Heilszeichen von Gott her“ – wie kann dieser theologische Leitsatz für Menschen, die in einer Epoche der „Dispersion des Christlichen“ um ein Sakrament bitten, zur lebendigen Erfahrung werden? Jenseits von Rigorismus und Laxismus empfiehlt sich ein mystagogischer Prozess für eine zeitgemäße Sakramentenpastoral. Ein solcher Prozess geschieht nicht individualistisch, sondern ist in den größeren gemeindlich-kirchlichen Kontext eingebunden.		
Verwendete Literatur	Sakramentenpastoral im Wandel. Überlegungen zur gegenwärtigen Praxis der Feier der Sakramente. (Die deutschen Bischöfe. Pastoral-Kommission. Nr. 12) Juli 1993. EMEIS, Dieter, Zwischen Ausverkauf und Rigorismus. Zur Krise der Sakramentenpastoral. 2. Aufl. Freiburg – Basel – Wien 1991. WAHL, Heribert, LebensZeichen von Gott – für uns. Analysen und Impulse für eine zeitgemäße Sakramentenpastoral. Berlin 2008.		
Arbeitsform, didaktische Hilfsmittel:	Inputs, Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit		

Modulnummer 6.50.30	Modulname: Sakramente als kirchliche Vollzüge		Verantwortl. Dozent Prof. Dr. Werner Müller-Geib
Fachbereich Dauer	Praktische Theologie 1 Studienhalbjahr	Studiengang Angebotsfrequenz	BA Prakt. Theologie Jährlich
Semesterlage:	5 und 6		
Pflicht, wpf., wfr:	Pflicht		
Block:	Nein		
ECTS/workload:	8 ECTS / 240 Stunden		
Lehrformen:	Vorlesung und/ oder Seminar und/ oder Übung		
Prüfung:	schriftliche und/oder mündliche Prüfung u./o. Referat u./o. Hausarbeit		
Modulvoraussetzungen:	Inhalte aus den Modulen 4.10. - 4.40.		
Lernziele:	Die Studierenden lernen den kirchlichen Selbstvollzug in den verschiedenen sakramentlichen Feiern kennen. Sie überschauen die Theologie und die Theologiegeschichte der Sakramente sowie die einschlägigen kirchenrechtlichen Bestimmungen und gewinnen die sich daraus ergebenden Handlungskompetenzen für die Sakramentenkatechese und zur Deutung und Feier des Lebens vor Gott. Sie lernen die rechtlichen Bestimmungen zu den Sakramenten kennen und diese im Gesamt des kirchlichen Rechts einzuordnen.		
Verwendung in der Hochschulausbildung	Im Studiengang Praktische Theologie		
Aufteilung der Stunden	90 Stunden Vorlesung, 30 Stunden Seminar/Übung, 120 Stunden Eigenarbeit		
Titel der Lernveranstaltung (LV)	Katechese: Tauf-, Erstkommunion- und Firmkatechese - Pastoraltheologie		
Dozenten:	Prof. Dr. habil. Philipp Müller		
Art der LV:	Vorlesung und Übung – 5. Sem.		
SWS / workload	2 SWS / 60 Stunden		
Pflicht, wpf., wfr:	Pflicht		
Sprache:	Deutsch		
Inhalt:	Was meint Katechese im Unterschied zu Pastoral und Verkündigung? Wie verhalten sich bei den „Initiationssakramenten“ Taufe, Erstkommunion und Firmung jeweils pastorale Realität bzw. Erwartungen der Menschen heute und theologischer Anspruch zueinander? Was sind Leitlinien einer zeitgemäßen Sakramentenpastoral? Nach welchen Kriterien sind konkrete Praxismodelle und Konzepte zu beurteilen?		
Verwendete Literatur:	Katechese in veränderter Zeit. (Die deutschen Bischöfe. Nr. 75) 22. Juni 2004.; BIEMER, Günter, Symbole des Glaubens leben – Symbole des Lebens glauben. Ostfildern 1999; HÖRING, Patrik C. (Hg.), Firmpastoral heute. Theologischer Anspruch und pastorale Realität. Kevelaer 2008; verschiedene Modelle, z.B. VELLGUTH, Klaus u.a. (Hg.), Gott lädt uns alle ein, Freiburg u.a. 2007		
Arbeitsform, didaktische Hilfsmittel:	dialogisch strukturierte Vorlesung, Gruppenarbeiten; Referate;		

Modulnummer 6.50.40.	Modulname: Sakramente als kirchliche Vollzüge	Verantwortl. Dozent Prof. Dr. Werner Müller-Geib	
Fachbereich Dauer	Praktische Theologie 1 Studienhalbjahr	Studiengang Angebotsfrequenz	BA Prakt. Theologie Jährlich
Semesterlage:	5 und 6		
Pflicht, wpf., wfr:	Pflicht		
Block:	Nein		
ECTS/workload:	8 ECTS / 240 Stunden		
Lehrformen:	Vorlesung und/ oder Seminar und/ oder Übung		
Prüfung:	schriftliche und/oder mündliche Prüfung u./o. Referat u./o. Hausarbeit		
Modulvoraussetzungen:	Inhalte aus den Modulen 4.10. - 4.40.		
Lernziele:	Die Studierenden lernen den kirchlichen Selbstvollzug in den verschiedenen sakramentlichen Feiern kennen. Sie überschauen die Theologie und die Theologiegeschichte der Sakramente sowie die einschlägigen kirchenrechtlichen Bestimmungen und gewinnen die sich daraus ergebenden Handlungskompetenzen für die Sakramentenkatechese und zur Deutung und Feier des Lebens vor Gott. Sie lernen die rechtlichen Bestimmungen zu den Sakramenten kennen und diese im Gesamt des kirchlichen Rechts einzuordnen.		
Verwendung in der Hochschulausbildung	Im Studiengang Praktische Theologie		
Aufteilung der Stunden	90 Stunden Vorlesung, 30 Stunden Seminar/Übung, 120 Stunden Eigenarbeit		
Titel der Lernveranstaltung (LV)	Ordnung der Sakramente - Kirchenrecht		
Dozenten:	Dr. Hildegard Grünenthal		
Art der LV:	Vorlesung – 5. Sem.		
SWS / workload	1 SWS / 30 Stunden		
Pflicht, wpf., wfr:	Pflicht		
Sprache:	Deutsch		
Inhalt:	Einführung in das Sakramentenrecht, bes. von Taufe, Firmung, Eucharistie und Ehe; Kennenlernen rechtlicher Kriterien wie Erlaubtheit und Gültigkeit, Voraussetzungen auf Seiten des Spenders und Empfängers, rechtliche Möglichkeiten bei Konfliktsituationen in Beziehung zur Heilsbedürftigkeit des Menschen und dem Heilsauftrag der Kirche.		
Verwendete Literatur:	KRÄMER, Peter, Kirchenrecht I, Wort-Sakrament-Charisma, Stuttgart 1992; Lüdicke, Klaus (Hg.), Münsterischer Kommentar zum Codex Iuris Canonici, Essen; Loseblattsammlung seit 1984; http://www.ulrichrhode.de/kanon/index.html		
Arbeitsform, didaktische Hilfsmittel:	Dialogisch strukturierte Vorlesung, Arbeit am Gesetzestext und anderen einschlägigen Texten und Dokumenten, Kleingruppenarbeit, Kurzreferate.		

Modulnummer 6.50.50.	Modulname: Sakramente als kirchliche Vollzüge		Verantwortl. Dozent Prof. Dr. Werner Müller-Geib
Fachbereich	Praktische Theologie	Studiengang	BA Prakt. Theologie
Dauer	1 Studienhalbjahr	Angebotsfrequenz	Jährlich
Semesterlage:	5 und 6		
Pflicht, wpf., wfr:	Pflicht		
Block:	Nein		
ECTS/workload:	8 ECTS / 240 Stunden		
Lehrformen:	Vorlesung und/ oder Seminar und/ oder Übung		
Prüfung:	schriftliche und/oder mündliche Prüfung u./o. Referat u./o. Hausarbeit		
Modulvoraussetzungen:	Inhalte aus den Modulen 4.10. - 4.40.		
Lernziele:	Die Studierenden lernen den kirchlichen Selbstvollzug in den verschiedenen sakramentlichen Feiern kennen. Sie überschauen die Theologie und die Theologiegeschichte der Sakramente sowie die einschlägigen kirchenrechtlichen Bestimmungen und gewinnen die sich daraus ergebenden Handlungskompetenzen für die Sakramentenkatechese und zur Deutung und Feier des Lebens vor Gott. Sie lernen die rechtlichen Bestimmungen zu den Sakramenten kennen und diese im Gesamt des kirchlichen Rechts einzuordnen.		
Verwendung in der Hochschulausbildung	Im Studiengang Praktische Theologie		
Aufteilung der Stunden	90 Stunden Vorlesung, 30 Stunden Seminar/Übung, 120 Stunden Eigenarbeit		
Titel der Lernveranstaltung (LV)	Die Feier der Eucharistie - Liturgiewissenschaft		
Dozenten	Prof. Dr. Werner Müller-Geib		
Art der LV	Vorlesung - 6. Sem.		
SWS / workload	1 SWS / 30 Stunden		
Pflicht, wpf., wfr.	Pflicht		
Sprache	Deutsch		
Inhalt	Die Genese der Feier der Messe; Aufbau, Struktur und liturgiethnologische Erschließung der einzelnen Elemente. Theologische Fragen um Wortgottesdienst, sakramentale Hochgebete, Bundes-, Mahl- und Opfercharakter; Analyse von Ordinarius- und Propriumsgesängen		
Verwendete Literatur	EMMINGHAUS, Johannes E., Die Messe, Klosterneuburg 5.Aufl.1992; FRANZ, Ansgar, (Hg.), Streit am Tisch des Wortes? St. Ottilien 1997; GERHARDS, Albert / Richter, Klemens(Hg.), Das Opfer (QD 186), Freiburg 2000; HAUNERLAND, Winfried (Hg.), Mehr als Brot und Wein, Würzburg 2005; HERMANS, Jo, Die Feier der Eucharistie, Regensburg 1984; KRANEMANN, Benedikt / STERNBERG, Thomas (Hg.), Wie das Wort Gottes feiern? (QD194), Freiburg 2002; MEYER, Hans Bernhard, Eucharistie (GdK 4), Regensburg 1989;		
Arbeitsform, didaktische Hilfsmittel:	Vorlesung, Skripte, Visualisierungstechniken, Audiovisuelle Medien, Online-Elemente		

Modulnummer 6.50.60.	Modulname: Sakramente als kirchliche Vollzüge		Verantwortl. Dozent Prof. Dr. Werner Müller-Geib
Fachbereich	Praktische Theologie	Studiengang	BA Prakt. Theologie
Dauer	1 Studienhalbjahr	Angebotsfrequenz	Jährlich
Semesterlage:	5 und 6		
Pflicht, wpf., wfr:	Pflicht		
Block:	Nein		
ECTS/workload:	8 ECTS / 240 Stunden		
Lehrformen:	Vorlesung und/ oder Seminar und/ oder Übung		
Prüfung:	schriftliche und/oder mündliche Prüfung und/oder Hausarbeit/ Referat		
Modulvoraussetzungen:	Inhalte aus den Modulen 4.10. - 4.40.		
Lernziele:	Die Studierenden lernen den kirchlichen Selbstvollzug in den verschiedenen sakramentlichen Feiern kennen. Sie überschauen die Theologie und die Theologiegeschichte der Sakramente sowie die einschlägigen kirchenrechtlichen Bestimmungen und gewinnen die sich daraus ergebenden Handlungskompetenzen für die Sakramentenkatechese und zur Deutung und Feier des Lebens vor Gott.		
Verwendung in der Hochschulausbildung	Im Studiengang Praktische Theologie		
Aufteilung der Stunden	90 Stunden Vorlesung, 30 Stunden Seminar/Übung, 120 Std. Eigenarbeit		
Titel der Lernveranstaltung (LV)	Sakramentliche Feiern I - Liturgiewissenschaft		
Dozenten:	Prof. Dr. Werner Müller-Geib		
Art der LV:	Vorlesung – 6. Sem.		
SWS / workload	1 SWS / 30 Stunden		
Pflicht, wpf., wfr:	Pflicht		
Sprache:	Deutsch		
Inhalt:	Die Studierenden lernen Phasen, Stufen und liturgische Feiern des Katechumenats als Weg(feiern) kennen. Sie sind mit anthropologischen und theologischen Grundlagen der Initiation verschiedener Zielgruppen und dem entsprechenden liturgischen Zeichenrepertoire vertraut. Sie besitzen Basiswissen der liturgietheologischen Aussagen und der Ordnungen der Feiern der Taufe, Firmung, Trauung, Versöhnung, Krankensalbung und des Begräbnisses. Sie wissen um die ausdifferenzierten liturgischen Dienste dieser Feiern.		
Verwendete Literatur:	Gottesdienst der Kirche. Handbuch der Liturgiewissenschaft. Mehrere Bände. Regensburg 1983ff; GERHARDS, Albert/ KRANEMANN, Benedikt (Hg.), Christliche Begräbnisliturgie und säkulare Gesellschaft. Leipzig 2.Aufl.2003; PROBST, Manfred (Hg), Wie wird man Christ? St. Ottilien 2000; RICHTER, Klemens (Hg.), Eheschließung - mehr als ein rechtlich Ding? Freiburg 1989, STUFLESSER, Martin/ WINTER, Stephan, Grundkurs Liturgie. Mehrere Bände. Regensburg 2004-2006.		
Arbeitsform, didaktische Hilfsmittel:	Vorlesung, Skripte, Online-Elemente		

Modulnummer 6.50.70	Modulname: Sakramente als kirchliche Vollzüge		Verantwortl. Dozent Prof. Dr. Werner Müller-Geib
Fachbereich	Praktische Theologie	Studiengang	BA Prakt. Theologie
Dauer	1 Studienhalbjahr	Angebotsfrequenz	Jährlich
Semesterlage:	5 und 6		
Pflicht, wpf., wfr:	Pflicht		
Block:	Nein		
ECTS/workload:	8 ECTS / 240 Stunden		
Lehrformen:	Vorlesung und/ oder Seminar und/ oder Übung		
Prüfung:	Klausur und/oder mündliche Prüfung und/oder Hausarbeit		
Modulvoraussetzungen:	Inhalte aus den Modulen 4.10. - 4.40.		
Lernziele:	Die Studierenden lernen den kirchlichen Selbstvollzug in den verschiedenen sakramentlichen Feiern kennen. Sie überschauen die Theologie und die Theologiegeschichte der Sakramente sowie die einschlägigen kirchenrechtlichen Bestimmungen und gewinnen die sich daraus ergebenden Handlungskompetenzen für die Sakramentenkatechese und zur Deutung und Feier des Lebens vor Gott. Sie lernen die rechtlichen Bestimmungen zu den Sakramenten kennen und diese im Gesamt des kirchlichen Rechts einzuordnen.		
Verwendung in der Hochschulausbildung	Im Studiengang Praktische Theologie		
Aufteilung der Stunden	90 Stunden Vorlesung, 30 Stunden Übung, 120 Stunden Eigenarbeit		
Titel der Lernveranstaltung (LV)	Sakramentliche Feiern II- Liturgiewissenschaft		
Dozenten	Prof. Dr. Werner Müller-Geib		
Art der LV	Übung – 6. Sem.		
SWS / workload	1 / 30 Stunden		
Pflicht, wpf., wfr.	Pflicht		
Sprache	Deutsch		
Inhalt	Konkrete Modelle sakramentlicher und nichtsakramentaler Feiern. Möglichkeiten der Gestaltung, insbesondere des liturgischen Zeichenrepertoires. Die liturgischen Leitungsdienste der Laien in konkreten Feierformen, vor allem beim Begräbnis und in Wort-Gottes-Feiern		
Verwendete Literatur	Deutsches Liturgisches Institut (Hg.), Wort-Gottes-Feier. Werkbuch für die Sonn- und Festtage, Trier 2004; Feiern mit der Bibel. 21 Bände, Stuttgart 1995-2005; Gottesdienst der Kirche. Handbuch der Liturgiewissenschaft. Mehrere Bände, Regensburg 1983ff; STUFLESSER, Martin/ WINTER, Stephan, Grundkurs Liturgie. Mehrere Bände. Regensburg 2004-2006; PROBST, Manfred/ RICHTER, Klemens, Zeichen der Hoffnung in Tod und Trauer, Freiburg 1996; THÖNNES, Dietmar (Hg.), Laien leiten Liturgie. Mehrere Bände, Kevelaer 1999ff		
Arbeitsform, didaktische Hilfsmittel:	Referate, Einzel-, Partner- und Gruppenarbeiten Visualisierungstechniken,		

Modulnummer 6.60.10.	Modulname Vollendung aus dem Glauben		Verantwortl. Dozent Prof. DDr. Herbert Frohnhofen
Fachbereich	Praktische Theologie	Studiengang	BA Prakt. Theologie
Dauer	1 Studienhalbjahr	Angebotsfrequenz	jährlich
Semesterlage:	6		
Pflicht, wpf., wfr:	Pflicht		
Block:	nein		
ECTS/workload:	4 ECTS / 120 Stunden		
Lehrformen:	Vorlesung, Seminar, Übung		
Prüfung:	Klausur und/oder mündliche Prüfung und/oder Hausarbeit/ Referat		
Modulvoraussetzungen:	Inhalte der Module 3.20.30., 6.10.-6.30.		
Lernziele:	Die Studierenden kennen die Hoffnungen auf Vollendung, die aus dem christlichen Glauben erwachsen und können diese von Utopien und anderen Zielvorstellungen für Mensch und Welt unterscheiden. Sie sind in der Lage, jene Lebenshaltungen zu erläutern und zu identifizieren, die sich aus den christlichen Vollendungshoffnungen ergeben und diese in ihre Begleitung von Trauernden einzubringen.		
Verwendung in der Hochschulausbildung	Im Studiengang Praktische Theologie		
Aufteilung der Stunden	30 Stunden Vorlesung, 15 Stunden Seminar, 15 Stunden Übung, 60 Stunden Eigenarbeit		
Titel der Lernveranstaltung (LV)	Die Vollendung aus dem Glauben I - Dogmatik		
Dozent	Prof. DDr. Herbert Frohnhofen		
Art der LV	Vorlesung		
SWS / workload	1 SWS / 30 Stunden		
Pflicht, wpf, wfr	Pflicht		
Sprache	Deutsch		
Inhalt	Die Hoffnungen auf die Vollendung des einzelnen Menschen und der gesamten Schöpfung, die sich aus dem christlichen Glauben ergeben, insbesondere: eschatologische Darstellungen, Bilder und Deutungen in Bibel, Theologieschichte und gegenwärtigem Glauben, kollektive Aspekte (Apokalyptik, Chiliasmus, Zwei-Reiche-Lehre, Fortschrittsgläubigkeit) und individuelle Gesichtspunkte (Sterben/Tod, Gericht, Läuterung, Auferstehung, ewiges Leben).		
Verwendete Literatur	KEHL, Medard, Dein Reich komme. Eschatologie als Rechenschaft über unsere Hoffnung, Mainz 2003; MOLTMANN, Jürgen, Theologie der Hoffnung, Gütersloh 2005; NOCKE, Franz-Josef, Eschatologie, Düsseldorf 2005; siehe auch: http://www.theologie-systematisch.de/eschatologie.htm		
Arbeitsform, didaktische Hilfsmittel	Skripten werden zur Verfügung gestellt auf der Seite: http://www.theologie-skripten.de/eschatologie.htm Deren vorlaufende Lektüre wird vorausgesetzt. In der Lehrveranstaltung werden diese diskutiert, erläutert und ergänzt.		

Modulnummer 6.60.20.	Modulname Vollendung aus dem Glauben	Verantwortl. Dozent Prof. DDr. Herbert Frohnhofen	
Fachbereich	Praktische Theologie	Studiengang	BA Prakt. Theologie
Dauer	1 Studienhalbjahr	Angebotsfrequenz	jährlich
Semesterlage:	6		
Pflicht, wpf., wfr:	Pflicht		
Block:	nein		
ECTS/workload:	4 ECTS / 120 Stunden		
Lehrformen:	Vorlesung, Seminar, Übung		
Prüfung:	Klausur und/oder mündliche Prüfung und/oder Hausarbeit/ Referat		
Modulvoraussetzungen:	Inhalte der Module 3.20.30., 6.10.-6.30.		
Lernziele:	Die Studierenden kennen die Hoffnungen auf Vollendung, die aus dem christlichen Glauben erwachsen und können diese von Utopien und anderen Zielvorstellungen für Mensch und Welt unterscheiden. Sie sind in der Lage, jene Lebenshaltungen zu erläutern und zu identifizieren, die sich aus den christlichen Vollendungshoffnungen ergeben und diese in ihre Begleitung von Trauernden einzubringen.		
Verwendung in der Hochschulausbildung	Im Studiengang Praktische Theologie		
Aufteilung der Stunden	30 Stunden Vorlesung, 15 Stunden Seminar, 15 Stunden Übung, 60 Stunden Eigenarbeit		
Titel der Lernveranstaltung (LV)	Die Vollendung aus dem Glauben II - Dogmatik		
Dozenten	Prof. DDr. Herbert Frohnhofen		
Art der LV	Übung		
SWS / workload	1 SWS / 15 Stunden		
Pflicht, wpf, wfr	Pflicht		
Sprache	Deutsch		
Inhalt	Intensivierte Bearbeitung der Themen aus der Lehrveranstaltung II/6 a anhand von Spezialliteratur, insbesondere auch lehramtlicher Texte.		
Verwendete Literatur	BACHL, Gottfried (Hg.), Eschatologie. 2 Bände, Für Studium und Forschung (Texte zur Theologie/Dogmatik 10) Graz 1998; siehe auch: http://www.theologie-systematisch.de/eschatologie.htm		
Arbeitsform, didaktische Hilfsmittel:	Einzel- und Gruppenarbeit, Ergebnispräsentation, Lehrgespräch, Textlektüre und -interpretation, Übungen		

Modulnummer 6.60.30.	Modulname Vollendung aus dem Glauben		Verantwortl. Dozent Prof. DDr. Herbert Frohnhofen
Fachbereich	Praktische Theologie	Studiengang	BA Prakt. Theologie
Dauer	1 Studienhalbjahr	Angebotsfrequenz	jährlich
Semesterlage:	6		
Pflicht, wpf., wfr:	Pflicht		
Block:	nein		
ECTS/workload:	4 ECTS / 120 Stunden		
Lehrformen:	Vorlesung, Seminar, Übung		
Prüfung:	Klausur und/oder mündliche Prüfung und/oder Hausarbeit/ Referat		
Modulvoraussetzungen:	Inhalte der Module 3.20.30., 6.10.-6.30.		
Lernziele:	Die Studierenden kennen die Hoffnungen auf Vollendung, die aus dem christlichen Glauben erwachsen und können diese von Utopien und anderen Zielvorstellungen für Mensch und Welt unterscheiden. Sie sind in der Lage, jene Lebenshaltungen zu erläutern und zu identifizieren, die sich aus den christlichen Vollendungshoffnungen ergeben und diese in ihre Begleitung von Trauernden einzubringen.		
Verwendung in der Hochschulausbildung	Im Studiengang Praktische Theologie		
Aufteilung der Stunden	30 Stunden Vorlesung, 15 Stunden Seminar, 15 Stunden Übung, 60 Stunden Eigenarbeit		
Titel der Lernveranstaltung (LV)	Umgang mit Tod und Trauer - Pastoraltheologie		
Dozenten:	Prof. Dr. habil. Philipp Müller		
Art der LV:	Vorlesung / Übung		
SWS / workload	1 SWS / 30 Stunden		
Pflicht, wpf., wfr:	Pflicht		
Sprache:	Deutsch		
Inhalt:	Sterben, Tod und Trauer sind vom Prozess gesellschaftlicher Veränderung nicht ausgenommen. Was heißt in diesem Zusammenhang menschenwürdiges Sterben und Trauern? Was sind pastorale Kriterien einer Beerdigungs- und Bestattungskultur? Wie kann die seelsorgliche Begleitung sterbender und trauernder Menschen gelingen? Werden Sakramente und Sakramentalien als hilfreich erlebt? Was sind „Kooperationspartner“ im Umfeld des Sterbens (z. B. Bestattungsunternehmen, Hospiz)?		
Verwendete Literatur:	Tote begraben und Trauernde trösten. Bestattungskultur im Wandel aus katholischer Sicht. (Die deutschen Bischöfe 81) 20. Juni 2005; MÜLLER, Josef (Hg.), Von Hoffnung getragen. Begleitung von Sterbenden und Trauernden. Würzburg 1996. STUDENT, J.-Christoph (Hg.), Sterben, Tod und Trauer – Handbuch für Begleitende. 2. Aufl. Freiburg u.a. 2006.		
Arbeitsform, didaktische Hilfsmittel:	Dialogisch strukturierte Vorlesung; Exkursion;		

Modulnummer 6.60.40.	Modulname Vollendung aus dem Glauben	Verantwortl. Dozent Prof. DDr. Herbert Frohnhofen	
Fachbereich	Praktische Theologie	Studiengang	BA Prakt. Theologie
Dauer	1 Studienhalbjahr	Angebotsfrequenz	jährlich
Semesterlage:	6		
Pflicht, wpf., wfr:	Pflicht		
Block:	nein		
ECTS/workload:	4 ECTS / 120 Stunden		
Lehrformen:	Vorlesung, Seminar, Übung		
Prüfung:	Klausur und/oder mündliche Prüfung und/oder Hausarbeit/ Referat		
Modulvoraussetzungen:	Inhalte der Module 3.20.30., 6.10.-6.30.		
Lernziele:	Die Studierenden kennen die Hoffnungen auf Vollendung, die aus dem christlichen Glauben erwachsen und können diese von Utopien und anderen Zielvorstellungen für Mensch und Welt unterscheiden. Sie sind in der Lage, jene Lebenshaltungen zu erläutern und zu identifizieren, die sich aus den christlichen Vollendungshoffnungen ergeben und diese in ihre Begleitung von Trauernden einzubringen.		
Verwendung in der Hochschulausbildung	Im Studiengang Praktische Theologie		
Aufteilung der Stunden	30 Stunden Vorlesung, 15 Stunden Seminar, 15 Stunden Übung, 60 Stunden Eigenarbeit		
Titel der Lehrveranstaltung (LV)	Theologie der Spiritualität II		
Dozent	Prof. Dr. Werner Müller-Geib, Prof. Dr. habil. Philipp Müller		
Art der LV	Seminar		
SWS / workload	1 SWS / 45 Stunden		
Pflicht, wpf., wfr.	Pflicht		
Sprache	Deutsch		
Inhalt	Auseinandersetzung mit verschiedenen christlichen Spiritualitätsformen (z.B. ars moriendi), vor allem unter den Aspekten von Alltagsleben und Vollendung; Darstellung ausgewählter Personen, die im Laufe der christlichen Frömmigkeitsgeschichte prägende Kraft aufwiesen und Einordnung von deren Spiritualitätsentwürfen in das Gesamt einer Theologie der Vollendung der Welt.		
Verwendete Literatur	LAAGER, Jaques (Hg.), Ars moriendi, Zürich 1996; MCGINN, Bernhard u. a. (Hg.), Geschichte der christlichen Spiritualität. 3 Bände, Würzburg 1993-1997; RUPRECHT, Erich und Annemarie, Tod und Unsterblichkeit. 3 Bände, Stuttgart 1992f;		
Arbeitsform, didaktische Hilfsmittel	Referate, Gruppenarbeit, Thesenpapiere		